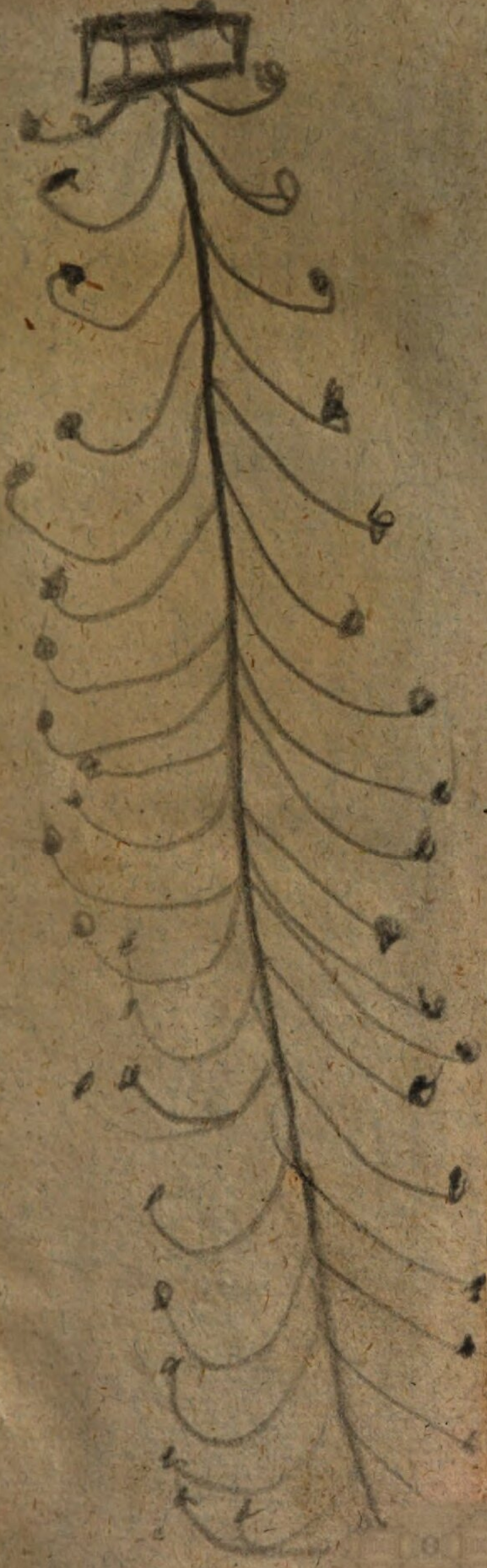
Dr. H. M. Schletterer

Anna Barbara Kü-
nigin im 13ten Jahr
ihres Alters ist, nach-
dem sie durch Gottes
Gnade, in der Er-
kenntniß der seligma-
chenden Wahrheiten
einen guten Grund ge-
legt, das erstemahl zum
h. Abendmahl gelaßen
worden am h. Trinita-
tis-Fest 1770. Zu des-
sen und ihres Lebens mit
Gott erneuerten Tauf-
bundes gesegneten
Angedenken, wie auch
zu fleißigem gottseligen
Gebrauch, verehret Ihr
dies Communionbuch, nebst
der h. Anweisung des
göttl. Gnadenbeystan-
des zum Wachsthum
in allem Guten,

Ihr Beichtvater

Hörde
d. 8 Junij
1770.

A. F. Thilo
Diaconus.



C. Clauſsner ſc.

Meine Wunden ſtinken
und eitern für meiner
Thorheit. Pſ. 38.6.
Was Er euch ſaget das thüt
Ioh. II. 5.

Chriſtlicher
Communicanten
Geiſtliches
Schatz-Käſtlein
Das iſt:
Neu-eingerichtetes
Buß-Beicht
und
Communion-Buch
worinnen
erbauliche Anleitung
zur
GOtt-gefälligen Buſſe,
Ungeheuchelten Beicht,
Heilſamen Nieſung des H. Abendmahls
und Chriſt-geziemenden Erweiſung des
neuen Gehorſams,
in richtiger Ordnung nach einander
gefunden wird;
Samt einem Anhang
der dazu dienlichen
Kirchen-Geſänge.
Heraus gegeben
von
Johann Chriſtoph Beeren.

Nürnberg,
Verlegt von der Joh. Andreä Endteri-
ſchen Handlung. 1766.

Kurtzer Vor-Bericht an den gottſeligen Leſer.

Geneigter und in Chriſto JEſu geliebter, auch geehrter Leſer!

Es will allerdings nöthig ſeyn, wie es dann auch nützlich iſt, daß zur Ubung des wahren Chriſtenthums, allen denen, die es bedörffen, es

bedörffen ſolches aber ihrer gar viele, und für andern die Ungelehrten und Einfältigen, ſo wohl in Städten, als auch auf dem Lande, ein deutlicher und mit der Göttlichen Warheit übereinſtimmender Unterricht, und eine zulängliche Anweiſung gegeben werde, wie ſie ſich Chriſt-geziemend im Glauben und Leben, zu Haus und beym öffentlichen Gottesdienſt, bezeugen ſollen; fürnemlich wann ſie in die Beicht und zum Heiligen Abendmahl gehen, und beedes zu ihrer Seelen Heil und ohne Aergernus anderer thun wollen.

Nun

Nun iſt zwar nicht zu laugnen, dann der Augenſchein gibts, daß dergleichen An- und Unterweiſung allbereit viele vorhanden und im öffentlichen Druck zu finden ſeyen: alldieweilen man ſo viele Handleitungen zur Chriſtlichen Ubung der Beicht, und zum heilſamen Gebrauch des heiligen Nachtmahls hat, als viele Beicht- und Communion-Bücher angetroffen werden, deren keine geringe Anzahl iſt. Jedoch da die Gaben GOttes ungleich ſind, welche er in diejenige, geleget hat, die zur Verfertigung ſolcher Bücher ſich angeſchicket haben;

da ſie auch in ihrem Vortrag eine ungleiche Manier gebraucht, und immer einer deutlicher als der andere, deßgleichen in der Ausarbeitung kürtzer oder länger iſt! Da ferner derſelbigen Leute eine groſſe Menge ſich findet, zumal unter dem gemeinen Volck, welche ſich aus Mangel der eigenen Fertigkeit, zur Beicht und zum Abendmal recht zu bereiten nicht wiſſen, deren Seelen alſo für andern beſorget werden müſſen; da endlich von denen bißher gebrauchten Beicht- und Communion-Büchern immer eine Auflage nach der andern abgehet, und auch in

in unſerer Handlung verſchiedene ſchon abgegangen ſind, deren Mangel mit einem neuen Vorrath erſetzet werden muß: Als haben wir uns mit GOtt entſchloſſen, dieſes neue Beicht- und Communion-Buch auf unſere Koſten zu verlegen, und denenjenigen damit zu dienen, welche der einfältigen Anweiſung nöthig haben, oder auch ſonſt ihre Andacht bey einem ſo wichtigen Werck, als die Gottſeelige Beſuchung des Beicht-Stuhls und des heiligen Abendmals iſt, Chriſt-geziemend erwecken, unterhalten und fortſetzen, mithin ihre nöthige Erbau-

ung dabey haben wollen. Damit nun der geliebte Leſer gleich im Anfang wiſſe, weſſen er ſich in dieſem Buch zu verſehen habe, und was er darinnen ſuchen oder finden könne: ſo haben wir für gut angeſehen, gleich auf dem Titel-Blat, und auch hier in der Vorrede, demſelben mit wenigem anzuzeigen, daß ſolches **aus vier beſondern Theilen** beſtehe, die von folgenden Matterien handeln: **Der erſte von der Buſſe, und derſelben Stücken; Der andere von der Beicht,**

Beicht, auch wo, wann und wie man zu beichten, das iſt, wie man ſo- wol vor, als in, und nach der Beicht ſich Chriſt-geziemend aufzu-führen habe; Der dritte von dem heiligen Abend-Mahl, beedes was die Vorbereitung und darin auch die würckliche Genieſ-ſung; und ferner die nächſtens dar-auf erforderende Pflicht betrifft:

Der vierdte noch etwas umſtändlicher vom neuen Gehorſam, und folgbar von der Ubung der Liebe gegen GOTT und dem Nächſten. Mithin findet der Chriſtliche Leſer hierinn mancherley Betrachtungen, Andachten und Erinnerungen, die ihme zur Erwe-ckung und Ausübung der Gottgefälligen Buſſe, zur nüzlichen Beſu-

chung

chung des Beicht-Stuhls, zum gottſeligen Gebrauch des heiligen Abend-Mahls, und dann zur ſchuldigen Abſtattung des neuen Gehorſams gute und erbauliche Anleitung geben werden. Bey dem Schluß einer jeden Andacht hat es dem Verfaſſer gefallen, den Inhalt und Kern derſelben in etliche bald wenigere, bald mehrere Reim-Zeilen zu bringen; alldieweilen bekandt iſt, daß die Art, ei-

ne Sache in Reimen vorzutragen, bey manchen, zumalen ungelehrten und einfältigen Leutten, einen ſonderbahren Eindruck mache, und auch das Gemüth nicht wenig ergötze, ſo, daß die Sache ſelbſt deſto ehender darinn bekleiben oder doch ein feines Nachdencken verurſachen kan. Bey einem jeden Theil, wo er angehet, iſt auch ein **anmuthiges Kupffer-Blat** eingeſchaltet worden, auf welchem ein aus heiliger Schrifft genommenes Exempel, oder eine dahin gehörige Geſchicht zu erſehen iſt, woraus man gleich

gleich im erſten Anblick abnehmen kan, was in dem darauf kommenden Theil für eine geiſtliche Materie vorkommen werde, und wie man ſich derſelben Vorſtellung gemäß zu bezeugen habe. GOTT gebe zu dem Gebrauch dieſes unſeres neuen Beicht- und Communion-Buchs, ſo offt es in die Hand genommen wird, ſein himmliſches Gedeihen, daß es eine jede Seele, die ſich deſſen bedient, zu ihrer Auferbauung heilſamlich und in reichen Seegen, unter Gottgefälliger Ubung des wahren Chriſtenthums auch in den angezogenen vier beſon-

dern Stücken, ja zurFör-
derung eigener Seeligkeit, wol nutzen möge. Welches dann von Hertzen wünſchen.

Nürnberg, den 22.
May, als am Tag
Helenä, des 1719.
Chriſt-Jahrs.

Die Verlegere.

Regi-

Regiſter
über
die Andachten und Gebeter.
Der I. Theil.

1. Andacht. Vorbereitung zur wahren Bekehrung pag. 1.
Gebet 6
2. Ernſtliche Anmahnung zur wahren Buſſe 7
Gebet 12
3. Buſſe, was es heiſſe 16
Gebet 25
4 Buſſe, wie nöthig ſie ſey 27
Gebet 37
5. Erinnerung die Sünde zu meiden 41
Gebet 47
6. Wie GOtt in der Sünden-Angſt anzuruffen 70
7. Wie in der Anfechtung GOttes Hülffe zu erwarten 59
Gebet 61
8. Wie GOtt um Vergebung der Sünden anzuruffen 70
Gebet 72

Des II. Theils.
erſte Abhandlung.

1. Andacht. Vorbereitung zur Beicht 83. Gebet 90
2. Wie bey anbrechendem Beicht-Tag die Andacht zu GOtt anzuſtellen 94

Mor-

Morgen-Gebet an dem Tag, an welchem man in den Beichtſtuhl gehen will 96
3. Was das Wort Beichten bedeute, was eine rechte Beicht, und wie mancherley ſie ſey 104
Gebet 119
4. Den Hingang zum Beichtſtuhl ſoll man freywillig erwehlen, und den vielfachen Nutzen der Beicht erwägen 122
Gebet 132
5. Wie ſich zu GOtt zu wenden, ſeine Sünden zu bekennen, und um Vergebung derſelben zu bitten 137
Gebet 139
6. Die beichtende Seele bekennet Chriſto ihre Sünden, und verlanget von Ihme Vergebung derſelben 156
Gebet 159
7. Wie um Vergebung zu bitten, wann man an GOtt mit allen Gliedern des Leibes ſich ſchwerlich verſündiget 161
Beicht-Gebet vor GOtt 164
8. Wie man auch JEſu beichten und Ihme ſeine Ubertrettung bekennen ſoll 172
Beicht-Gebet vor JEſu 273
9. Wie abermal GOtt zu beichten, wann man einen ſchwehren

ren Fall gethan 180
Beicht zu GOtt 182
10 Wie man ſeinen Feinden vergeben, und GOtt um die Gnade der Verſöhnung bitten ſoll 193
Gebet 200
Erinnerung an die Jugend, wie ſie ſich Beichtweis gegen ihre Eltern und Vorgeſetzte ꝛc. zu verhalten 212

Des II. Theils.

andere Abhandlung.

1. Andacht. Wie man heilige Gedancken vor, in und nach der Beicht haben ſolle 215
Gebet 220
2. Wie man ſich gegen GOtt mit Seufftzen zu verhalten, wenn man vor den Beichtſtuhl tretten will 224
Seufftzer-Gebet 225
Beicht Formuln für die bußfertige Perſonen 231. 235. ſeq.
3. Wie man wegen Vergebung der Sünden der H. Drey-Einigkeit Danck ſagen, und zum neuen Gehorſam ſich verpflichten ſolle 244
Gebet 247
4. Vom gleichen Inhalt 253
5. Wie man nach vollarachtem Beicht-Tag bey anbrechender

der Nacht ſeine Andacht zu GOtt richten ſolle 266
Abend-Gebet an dem Tag, an welchem man gebeichtet hat 268

Der III. Theil.

1. Andacht. Wie man ſich bey anbrechendem Tag zu dem Heiligen Abendmahl bereiten, GOTT dem HERRN für den Schutz der Nacht dancken ſolle 277
Morgen-Gebet, an dem Tag, an welchem man zum Tiſch des HErrn gehen will 279
2. Wie man die Nieſung und den rechten Gebrauch des Leibes und Blutes JEſU Chriſti beym Heil. Abendmal erwägen ſolle 286
3. Wie man ſich zum würdigen Gebrauch des Heiligen Abendmals ernſtlich bereiten und alles wol erwägen ſolle 294
4. Chriſtlich- und Gottſeelige Gedancken von dem hohen Geheimnus des Heiligen Abendmahls 303
Gebet 314
5. Wie beym Heiligen Abendmal in der Kirchen ſein Hertz gegen JEſu auszuſchütten 314

6. Wie

6. Wie man ſich nochmaln würdiglich zum Heil. Abendmahl bereiten und vorher prüfen ſolle 323
7. Wie man zur Gnaden-Tafel JESU Chriſti ſich nahen, und das Heilige Abendmahl mit wahrem Glauben in ſehnlicher Hertzens-Begierde empfahen ſolle 338
8. Wie man die gantze Lehre und Einſetzung des Heiligen Abendmals erwägen ſoll 350
9. Seufftzer, wenn man im Hingehen zum Tiſch des HErrn begriffen 364. 366. ſeq.
Seufftzer bey Hinweggehung vom Altar 385. 386.
10. Wie ſich über die hohe Gnade zu erfreuen, wenn man mit dem Leib und Blut Chriſti geſpeiſet und geträncket worden 388
Gebet 392
Reim-Seufftzer nach Empfahung des Heiligen Abendmahls 398
11. Wie man ſich abermal wegen genoſſenen Heiligen Abendmals erfreuen ſolle 399
Dancksagung 400
12. Demütiges Anſuchen bey JEſu um Verſicherung des Verdienſtes ſeines Leidens 415

13. Wie

13. Wie man bey der Heil. Dreyfaltigkeit um die Gnade des neuen Gehorſams anhalten ſoll 423
14. Wie man nach eingenommenem H. Abendmahl bey anbrechender Nacht ſein Abend-Gebet verrichten ſoll 437
oder: Abend-Gebet, an dem Tage, an welchem man das heilige Abendmahl empfangen hat 437

Der IV. Theil.

1. Andacht. Wie man unterſchiedliche Regeln der Gottſeeligkeit erwägen ſoll 448
2. Wie man nach einem Heil. Leben und Wandel ſtreben und Chriſto in guten Wercken nachfolgen ſoll 463
Gebet 466
3. Wie man ſich in eiferiger Liebes-Ubung gegen GOtt und den Nächſten finden laſſen ſoll 477
4. Wie man die ewigen Güter denen zeitlichen und vergänglichen vorziehen ſoll 492
Gebet 494
Gebet um ein ſeliges End 498

Laß meine Büße
ernſtlich ſeyn
Daß ich entgeh der
Höllen Pein.

Des I. Theils,

der
von der

Buſſe

handelt,

Erſte Andacht,

und
Vorbereitung zur wahren Bekehrung.

Wache auf, der du ſchläffeſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. Epheſ. 5. v. 14.

Ach ja! liebſte Seele! wache auf von deinem höchſt-ſchädlichen Sünden-Schlaff, ermuntere dich, ſchlummere ja nicht aufs neue ein, wiſche den Schlaff aus den Augen, du haſt lange genug in

verdammlicher Sicherheit geſchlaffen; es iſt hohe Zeit aufzuwachen, der Heilige Apoſtel Paulus, vermahnet dich darzu gantz ernſtlich. Du biſt bißhero im ſündlichen Schlaff verwickelt geweſen: Ey ſtehe doch einmal auf, liebſte Seele! richte dich auf, du Todte in Sünden, von den todten Wercken der Sünden, zur Gerechtigkeit und zum neuen Leben, durch wahre Buß und Bekehrung zu deinem GOtt. Es iſt hohe Zeit, daß du ſolches thueſt, auf daß du von deinem HErrn JEſu Chriſto, nach verlaſſener Finſternüs der Sünden und des Unglaubens, in ſeiner wahren Erkänntnus, durch den ſeelig-

ligmachenden Glauben erleuchtet und beſtrahlet werdeſt.

Siehe, liebſte Seele! du lageſt bishero in ſtockdicker Finſternus unzählicher Laſter tief verſencket; der Satanas hatte dich gebunden und beſtricket, alle deine Glieder hatte er gleicher weiß gefeſſelt, daß du dich zum Guten nicht regen konteſt, bis jetzt dieſe Stunde. Bedencke, bedencke doch, in was vor unbeſchreiblicher Gefahr und Noth du dich befunden. Es iſt gewißlich Zeit, ja hohe Zeit, aufzuſtehen von aller Ungerechtigkeit, zu dienen dem lebendigen GOtt, deinem Vatter, der dich erſchaffen; JEſu, deinem Bruder, der dich

von Sünd, Tod, Teuffel und Höll erlöſet hat; GOtt dem Heiligen Geiſt, deinem Tröſter, der dich geheiliget, und von allen Sünden gereiniget hat. Von dieſer Hochheiligen Drey-Einigkeit haſt du dich meineidig und treulos abgewendet; Du haſt ihr halsſtarrig den Rucken gewendet; Du haſt die Göttliche Gebote mit Füſſen getretten; in dem Koth und Schlamm der Laſter haſt du dich rechtſchaffen herum gewältzet, bis du endlich gar in verdammlicher Sicherheit eingeſchlaffen, und bishero darinn gantz verſtockt fortgefahren. Es iſt dannenhero einmal hohe Zeit aufzuwachen.

Wache

Wache auf, auf, Seele, die du ſchläffeſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich JEſus Chriſtus erleuchten. Erleuchten, durch wahre und ungeheuchelte Buſſe, welche dir ſo höchſtnöthig iſt, darzu Er dich auch bishero ſo offt und vielmahls ermahnet, und ernſtlich erinnert, aber du haſt nicht gewollt. Nun es iſt, ſage ich noch einmal, hohe Zeit, die Gnaden-Thür ſtehet jetzund noch offen, eile, eile, hinein zu tretten, ehe ſie vor dir zugeſchloſſen werde, und du alsdenn ewig, ewig ausgeſchloſſen bleiben, und mit allen verdammten Höllen-Bränden, unausſprechliches Heulen und Zähnklappen, mit un-

beſchreiblichen Schmertzen empfinden müſſeſt.

Erhebe dich, richte dich auf, liebſte Seele! gehe mit wahrer und eiferiger Buſſe deinem erzürneten GOTT entgegen: Ich will dir in nachfolgenden Blättern darzu gute und erwünſchte Anleitung geben; Nimm alſo den dir höchſt-erbaulichen Rath willig an; es wird dich nicht gereuen. Schlage mit dem bußfertigen Zöllner an deine Bruſt, und ſeuffze.

Ach GOTT! ſey mir Sünder (Sünderin) gnädig! HErr! gehe nicht in das Gericht mit mir, dann

dann vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. HErr! ſo du willſt Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen?

HErr! ich habe mißgehandelt/
und im Sünden-Pfad gewandelt;
ja ich bin gar eingeſchlaffen/
und hab damit deine Straffen
über mich in Meng gebracht:
Aber nun bin ich erwacht.
Ach! ich fall Dir/ HErr/ zu Fuß/
würck in mir rechtſchaffne Buß.
Amen!

Die II. Andacht

Die Bußfertige Seele erwäget die ernſtlichen Anmahnungen und Bewegungs-Urſachen zur wahren Buſſe.

Thue Buſſe! Matth. 3.

Alſo, liebſte Seele! ruffet deines JEſU Vorlauffer,

Johannes der Tauffer, da er ſein Predig-Amt anfieng. Wolte alſo in ſeinem Amt, aus ſeinem Munde kein ander Wort eher hören laſſen, als das, welches den Unbußfertigen die Buſſe, auf GOttes Geheiß, anbefihlt. Ja, JEſus ſelbſt fieng Seine erſte Predigt mit faſt eben ſolchen Befehls-Worten an: Thut Buſſe, ſprach Er, das Himmelreich iſt herbey kommen. Die heiligen Apoſtel thaten auch dergleichen: dann ſie giengen, nach Chriſti Auferſtehung und Himmelfahrt, in die Welt aus, und predigten, auf ihres Meiſters Befehl, man ſolle Buſſe thun. Der muthige Apoſtel Petrus

rief:

rief: Thut Buſſe, und bekehret euch, daß eure Sůnden vertilget werden. Und der groſſe Heyden-Lehrer, Paulus, verſichert, GOTT gebiete allen Menſchen, an allen Enden, Buſſe zu thun.

Im Alten Teſtament haben die Propheten ebenfalls eiferig die Menſchen zur Buſſe vermahnet. Jeſaias låſſet ſich alſo hören: Kehret um, ihr Kinder Iſrael, die ihr ſehr abgewichen ſeyd. Jeremias: Waſche nun dein Hertz von der Bosheit, auf daß dir geholffen werde. Ezechiel: Bekehret euch doch von eurem böſen Weſen, warum wollt ihr ſterben? Hoſeas: Bekehret euch zum HErrn,

und ſprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde. Joel: Bekehret euch zu GOtt von gantzem Hertzen, mit Faſten, mit Weinen, mit Klagen, zerreiſſet eure Hertzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zum HERRN eurem GOTT. Auf des Propheten Jonä Predigt läſſet der König zu Ninive dieſen Befehl ergehen: Ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen Weg, und von dem Frevel ſeiner Hände. Beym Malachia ſtehet: Bekehret euch zu mir, ſo will ich mich zu euch kehren; ſpricht der HErr Zebaoth.

Siehe, liebſte Seele! ſolten dieſe Anmahnungen zur Buſſe, die von JEſu

JEſu ſelbſt, ſeinem Vorlauffer Johanne, den heiligen Propheten und Apoſteln herkommen, dich nicht zur Buſſe bewegen? Weiſt du nicht, daß die Unbußfertigen zur ernſtlichen Straffe, wegen ihrer halsſtarrigen Verſtockung, werden gezogen werden? Dann weil ſie den ſanfftmütigen GOtt nicht hören wollen, ſo müſſen ſie endlich den Zorn GOttes mit denen über ſie beſtimmten Straffen der ewigen Verdammnus empfinden, wie die Exempla ſolches, leider! mehr als zu viel, ſchon längſt an den Tag gelegt haben.

Nun dann, liebſte Seele! ſo ſey bereit, und thue Buſſe, noch heute; noch

jetzund in der Gnaden-Zeit; laß das Ruffen deines GOttes, deines JEſu, nicht vergeblich ſeyn, welches noch immer durch ſeine Werckzeuge, die Lehrer und Prediger geſchicht; So wirſt du es auch hier und dort, zu deiner zeitlichen und ewigen Wolfahrt zu genieſſen haben. Sprich:

Ach JEſu! ach allerliebſter JEſu! hier ſtell ich mich ein, und komme mit zerknirſchtem Hertzen, und demütigem Geiſt, ich falle vor Dir in tiefſeſter Demuth nieder; Du, der Du alle

Sün-

Sünder ſehr beweglich zur Buſſe geruffen haſt, auch durch deine heilige Propheten, Apoſtel, und ihre Nachfolger, mich und andere zur eifferigen Buſſe unaufhörlich anmahnen laſſen; entzünde in mir einen inbrünſtigen Eiffer, durch deines Geiſtes Gnade, daß ich mich in wahre Buſſe leiten laſſe, und in derſelben täglich, ja bis an meinen letzten Lebens-Hauch, beharre, damit ich mein Chriſten-

thum von Tag zu Tage beſſer führe, und immer völliger werde, biß ich endlich mein Leben ſeeliglich beſchlieſſe.

Ja mein allerliebſter HErr JEſu! du ſteheſt jetzo vor der Thür meines Hertzens, und warteſt mit ſehnlichem Verlangen auf meine ernſtliche Buſſe und Bekehrung, Du klopffeſt an, ach hilff Du mir ſelbſt, und regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich Dir mit Reue und

und Leid über meine Sünden, mein Hertz willig und völlig eröffnen, mit wahrem Glauben Dich freudig annehmen in einem unſträflichen Leben Dir nachfolge, und endlich bey Dir unzertrennlich in ewiger Wonne, Freude und Seeligkeit leben möge.

JEſu! das iſt mein Begehren:
Wolleſt mich der Bitt gewähren,
und mir meinen Geiſt verneuen;
ewig mich in Dir zu freuen.

Die III. Andacht.

Die Seele wird angewieſen, zu erwägen, was das Wörtlein Buſſe heiſſe oder bedeute.

Ich ſorge für meine Sünde. Pſ. 38.

Freylich, liebe Seele! ſollſt du für deine viele und ſchwehre Sünden ſorgen, für deine Sünden ſage ich; nicht für eines andern Sünden. Jedoch nicht, ſie zu entſchuldigen, ſondern derſelben gnädige Vergebung bey GOTT zu erlangen. Du ſollſt ohne Unterlaß dahin gedencken, und mit höchſtem Fleiß dich dahin bearbeiten, daß du je eher je beſſer an den Sünden-Wunden heil werdeſt.

Gleich-

Gleichwie derjenige, welcher täglich verwundet iſt, Tag und Nacht ſorget, wie er möchte heil werden, und betet deßwegen eifrig und fleiſſig zu ſeinem GOtt: Alſo ſollſt du auch dafür ſorgen, daß deine gefährliche und tödtliche Sünden-Wunden mögten durch GOttes Gnade, und das theure Verdienſt JEſu Chriſti geheilet werden.

Das Mittel deiner Heilung, liebſte Seele, muſt du hierauf mit nachdrücklicher Sorgfalt erforſchen. Die wahre Buſſe iſt das köſtliche Mittel deiner Heilung; dieſelbe recht zu erkennen, muſt du die Bedeutung des Wortes Buſſe dir wol zu Gemüthe

müthe führen. Das Teutſche Wörtlein Buß nun iſt von den weltlichen Gerichten hergekommen, darinnen man, ſo fern es recht zugehet, die Mißhandlungen nicht ſchlecht durchſtreichen läſſet, und aus Gunſt vergiebet, ſondern man muß dafür, entweder mit Gut oder mit Blut büſſen und bezahlen. Bedencke hiebey, liebſte Seele! Du biſt durch deine ſchwere und übergroſſe Sünden in GOttes Gericht gefallen, daſelbſt hätteſt du, wann es der ſtrengen Gerechtigkeit nachgienge, nichts Gutes zu hoffen. O Elend über alles Elend! O Jammer über allen Jammer! wann es mit einem dahin kommet,

met, daß er nach verſäumter Gnaden-Zeit für ſolches Gericht geführet wird, ſein unhintertreibliches Urtheil anzuhören.

Jedoch, liebſte Seele! bedencke weiter hierbey, daß du, durch das Wörtlein Buſſe, auf den groſſen Sünden-Träger, JEſum, der für alle deine Mißhandlungen vollkommlich gebüſſet und bezahlet hat, gewieſen werdeſt; Dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Die Straffe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten. Ey wolan! Weil du nun deine Sünden ſelbſt nicht ausbüſſen kanſt, ſo halte dich in ſchmertzlicher Bereuung deiner Miſſethaten, aus wahrem Glauben an

an dieſen Sünden-Büſſer, der gar tröſtlich alſo ſagt: Ich, ich tilge deine Ubertrettung, um deinet willen. Faſſe demnach wol, und nimm es reifflich zu Hertzen, wie ſo gar liebreich und treulich dein JEſus es mit dir meyne.

In der H. Ebräiſchen Grund-Sprach wird, die Buſſe anzuzeigen, von den Propheten ein ſolches Wort gebrauchet, welches eine Umkehrung oder Wiederkehrung bedeutet; und iſt die Redens-Art hergenommen von einem Wanders-Mann, der in die Irre gerathen iſt, und da er von einem treuen Freund deſſen erinnert, und ihme der rechte Weg gezeiget worden, ohne

Säum-

Säumnus umkehret, und ſich auf den Ruckweg begiebt. Hierbey wird dir, liebſte Seele, zu verſtehen gegeben, daß eine jegliche Sünde ein ſchädlicher Irrweg ſey, auf welchem du, von dem engen Himmels-Pfad zu der breiten Höllen-Straſſe dich gewendet habeſt. Prüfe dich, o liebſte Seele! wie du in dieſem deinen Leben dich aufgeführet, und ob du jetzt auf dem rechten oder auf dem Irr-Weg dich befindeſt? Diß wirſt du gar leichtlich auf ſolche Weiſe innen werden. Führeſt du dein Leben, wie der meiſte Hauffe der Menſchen zu thun pfleget, wider GOttes Wort, ſo hälteſt du dich nur gar zu

gewiß

gewiß auf einem Irrweg auf: führeſt du aber dein Leben nach GOTTES Wort, wie die allerwenigſten ſich erweiſen, ſo magſt du eine beſſere Hoffnung haben, und folgende Worte deines JEſu dir zueignen, wann Er ſich Matth. 7. alſo hören läſſet: Gehet ein durch die enge Pforte, dann die Pforte iſt weit, und der Weg iſt breit, der zur Verdammnus führet, und ihrer ſind viel, die darauf wandeln: Und die Pforte iſt eng, und der Weg iſt ſchmal, der zum Leben führet, und wenig iſt ihrer, die ihn finden. Merckeſt du nun, liebſte Seele! daß du auf dem irrigen Höllen-Weg herum ſchweiffeſt, ſo gehe bey

Zeiten

Zeiten wieder zurücke, ſage mit dem verlohrnen Sohn: Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vatter gehen, und ſagen: Vatter! Ich habe geſündiget in dem Himmel und vor dir, und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiſſe, mache mich als einen deiner Taglöhner.

Endlich brauchet dein JEſus nebſt ſeinen Apoſteln in der Griechiſchen Sprach, noch zweyerley Wörter, wann ſie von der Buſſe reden; eines bedeutet eigentlich eine Klugheit nach erblickter Thorheit, wann man nemlich etwas unbeſonnener Weiſe gethan, hernach aber ſich eines beſſern bedencket.

Dieſes

Dieſes Wort, liebſte Seele! gibt dir zu verſtehen, daß die Sünder in einer ſehr groſſen Thorheit ſtecken, und wann ſie Sünde begehen, dabey nicht recht erwägen, was ſie ſchädliches vornehmen. Zuweilen brauchen ſie ein Wort, welches ſo viel heiſſet, als eine Sorgfalt, Kümmernus und Herzens-Angſt, nach ausgeübter Sünde. Dieſes Wort deutet dir an, wie deine Buſſe ſoll geartet ſeyn; du ſollſt, wie oben erwähnet, für deine Sünden ſorgen; ſorgen, wie du ihrer los werdeſt; ſorgen, wie du von deinen böſen Wegen dich abkehreſt; ſorgen, wie du von deiner Ungerechtigkeit frey werden

den mögeſt. Bete demnach zu deinem Heiland alſo:

Ach allerliebſter HErr JEſu! Ich komme und eile zu Dir, ich bitte und flehe aus innerſtem Herzens-Grund: Bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret, führe mich auf rechtem Weg, leite mich auf richtiger Bahn, lehre mich thun nach deinem Wolgefallen. Bringe Du mich dahin, mein allerweiſeſter Lehr-Meiſter, daß

ich reifflich erwäge, in was für einer gefährlichen Thorheit ich bishero geſtecket ſey. Ach laß mich herzlich darüber bekümmert und klüger werden. Ich will, durch deine Gnade und Barmherzigkeit mit Hiob Buſſe thun in Staub und in der Aſchen. Mein Hertz will ich in deiner Krafft zerreiſſen, und nicht meine Kleider. Ich beweine jetzo mit Petro meine Sünden bitterlich. Ich trette mit

Maria Magdalena zu deinen Füſſen, dieſelbe netze ich mit meinen Buß-Thränen, und trockne ſie mit meinen Haaren. Ach! JEſu Du liebſter JEſu!

Laß mich bey dir Gnade finden,
mach mich los von meinen Sünden:
Führe mich auf rechtem Pfad!
Tilge meine Miſſethat.
Ich will mich hinfort befleiſen,
danckbarer mich zu erweiſen.

Die IV. Andacht.

Der Seele wird ferner angezeiget, wie nothwendig die Buſſe ſey, ſamt der Gewiſſens-Prüfung, und daß ſie beweglichſt um rechtſchaffene Tüchtig-Machung zur Buſſe, GOtt bitten müſſe.

Eins iſt noth, Luc. am 10.

Das ſind nur drey Worte, liebſte

Seele! aber von höchſt-wichtigem und mehr als dreyfachem Nachdruck. Eins iſt noth! dein JEſus hat ſie von ſich hören laſſen, als Er Lazari, ſeines liebſten Freundes, Schweſtern, Mariam und Martham, einsmals beſuchet hatte. Dann weil ſich Maria alſo bald zu Chriſti Füſſen geſetzet, und ſeiner Rede fleiſſig zugehöret, Martha aber unterdeſſen geſchäfftig geweſen, Chriſtum leiblich wol zu bewirthen; iſt ſie auf die Mariam ungedultig worden, daß ſie nichts mit angreiffen wollen, derowegen erinnerte JEſus Martham, eines ſey ihr noth, nemlich, daß ſie ſich um ihrer Seelen Heil

und Seeligkeit, und denen darzu gehörigen Mitteln, darunter wol eines der vornehmſten die wahre und ungeheuchelte Buſſe iſt, hertzlich bekümmern ſolle. Wie Er dann ſelbſt auch zur Buſſe ermahnet, wann Er Matth. 4. alſo ausruffet: Thut Buſſe, das Himmelreich iſt nahe herbey kommen.

Buſſe ſollſt du thun, liebſte Seele! Buſſe! Ey! ſprichſt du, was iſt die Buſſe? die Buſſe iſt eine wahre Erkänntnus und Bekänntnus, ja eine ſchmertzliche Bereuung der erkannten Sünden, ſamt gewiſſer Zuverſicht, GOtt werde dieſelbe, um ſeines liebſten Sohns Verdienſt willen, gewiß-

lich vergeben. Darzu dann ein ernſter Vorſatz kommen muß, das Leben zu beſſern. Und alſo ſiehſt du, daß die wahre Buſſe eigentlich aus zweyen Stücken beſtehe, nemlich aus der Reue, und dann aus dem Glauben. Dieſe beyde Stücke hat dein JEſus ſelbſt angedeutet: Thut Buſſe, ſagt Er, Marc. 1. das iſt, erkennet eure Sünde, traget Reu und Leid darüber; und glaubet dem Evangelio, das iſt: Haltet euch an die Gnade GOttes, die euch im Evangelio durch mich angebotten wird, mit veſtem Glauben. Die Reue begreiffet wiederum in ſich etliche ſonderliche Dinge: Erſtlich,

Erſtlich, die Erkänntnus der Sünden: Ich erkenne meine Sünde, ſeufzet David, Pſal. 51. und meine Miſſethat iſt immer vor mir. Dieſe Erkänntnus ſolle mit einer eifferigen Gewiſſens-Prüfung angeſtellet werden.

Fragſt du, liebſte Seele, wie dieſe Prüfung anzuſtellen, und wie du zu ſelbiger gelangen könneſt? So wiſſe, du müſſeſt die heiligen Zehen Gebot GOttes alle, eines nach dem andern, nach Anleitung deines Catechiſmi oder wie die Heil. Schrifft ſolche ſonſt erkläret, wol erwägen, und dein geführtes Leben dargegen halten, um zu ſehen, wie offt und wie muthwillig du

du darwider gehandelt habeſt. Siehe, liebſte Seele! nur etliche wenige Exempel dir vorzuſtellen, deine Jahre betreffend, muſt du unterſuchen, wie du ſelbige angewendet habeſt. Biſt du alt? ſo prüfe dich, und erforſche dein Hertz, ob du dich allezeit auf dem Wege der Gerechtigkeit habeſt finden laſſen, und denen Jüngeren mit guten Exempeln vorgeleuchtet? Biſt du jung? ſo prüfe dich, und erforſche dein Hertz, ob du die Alten ſowol in Gedancken, als auch mit Worten und Wercken geehret, dich nach ihren weiſen Reden gerichtet? Ob du nicht etwa die Blüte deiner Jugend dem Satan

tan aufopfferſt, und den untüchtigen Reſt des Alters erſt GOtt zu heiligen gedenckeſt? Ob du nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gelebet, ſondern dich für unverſchämten Hertzen gehütet habeſt?

Biſt du geſund? ſo prüfe dich, und erforſche dein Hertz, ob du deinem lieben GOTT für die Geſundheit auch danckbar geweſen, und ihn deßhalben gelobet; und ob du nicht dieſelbe vielfältig zu groben Sünden gemißbrauchet? Biſt du kranck? ſo prüfe dich, und erforſche dein Hertz, woher deine Kranckheit komme? Ob du dir nicht dieſelbe durch Unmäſſigkeit, Zorn und andern Muthwillen zu-

gezogen? Ob du nicht viel ein ärgers mit deinen Sünden bey GOtt verdienet? Ob du der Vermahnung Sirachs gefolget, da er ſagt: Mein Kind! wenn du kranck biſt, ſo bitte den HErrn, ſo wird Er dich (nach ſeinem vätterlichen Willen und wo es dir nutz iſt) geſund machen? Laſſe von der Sünde, mache deine Hände unſträflich, und reinige dein Herz, von aller Miſſethat, darnach laſſe den Artzt zu dir, dann der HErr hat ihn geſchaffen.

Biſt du reich? prüfe dich und erforſche dein Herz, ob du auch durch rechtmäſſige Mittel zum Reichthum gekommen, und GOtt damit gepreiſet? den HErrn mit deinem Gut geehret?

zu

zu nothdürfftiger Unterhaltung Kirch- und Schulen behülfflich geweſen, und deinem armen nothleidenden Nächſten williglich beygeſprungen? oder, ob du nicht den Reichthum zur Sünde mißbraucht, und dadurch hochmüthig worden? Biſt du arm? Ob du dir nicht die Armut durch Müſſiggang, Freſſen, Sauffen und Spielen zugezogen? Ob du ſie mit Gedult ertragen und nicht wider GOTT gemurret? Alſo, prüfe dich, auch in allen andern Stücken.

Es begreiffet hiernächſt die Reue in ſich die Empfindung des Göttlichen Zorns, Angſt und Schrecken des Gewiſſens, Demütigung vor GOt-

tes Heiliger Majeſtät, und ſeinem ernſtem Gericht, Bekänntnus der Sünden gegen GOtt, gegen den Nächſten, und gegen den Beicht-Vatter, und endlich hertzliches Mißfallen der begangenen Sünden. Alle dieſe Stücke muſt du, liebſte Seele! in dir auch haben, und darffſt keines derſelben aus dem Sinn ſchlagen, ſo wird deine Buſſe einen guten Anfang genommen haben. Worauf denn der Glaube nach allen ſeinen Stücken folgen, und das Verdienſt Chriſti ergreiffen muß; wodurch deine Buſſe erſt heilſam wird gemachet werden. Damit nun ſolche heilſame Buſſe in dir gewür-

gewürcket werde, ſo ruffe deinen Heiland alſo an:

Ach JEſu! liebſter JEſu! wie offt haſt Du mich doch zur Reu und Leid über meine Sünden anmahnen laſſen? wie manche ſchöne Buß-Predigt haſt du mir vorſagen laſſen? Aber, ach leider! ich habe mich wenig darauf geändert, und gar ſchlechte Reu über meine Sünde verſpühren laſſen. Ach! was ſoll ich machen? Ich weiß mich nir-

gend anderſt wohin zu wenden, als zu Dir. Du biſt gedultig und von groſſer Güte und Treue. Ich weiß, Du wirſt auch mit mir Gedult haben, nach deiner unendlichen Langmut, und unausſprechlichen Barmherzigkeit; es iſt doch ja dein Wille nicht, daß ein einige Seele ſoll verlohren werden. Ich bitte Dich alſo demütiglich, verleihe mir ſo viel Gnad und Krafft, daß ich meine bisherige Sünden und meine

ne Unbußfertigkeit beklagen könne; Gib mir auch das Vermögen, daß ich dieſelbe bereuen, beſeufftzen, und beweinen, und an Dich, als an den einigen Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen, warhafftig glauben möge. Ach HErr! Du haſt mir jetzt den Willen gegeben, gib mir auch das Vermögen.

Das einige iſt mir jetzt noth: Schaffe in mir, liebſter JEſu! ein reines Hertz, und gib

gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt! Laß mich anfahen und fortfahren mit Petro bitterlich zu weinen; mit Manaſſe inniglich zu ſeufftzen, und mit dem Zöllner aus wahrem Glauben herzlich zu ſagen: GOtt, ſey mir Sünder gnädig! Dann Du willt ja nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Um dieſer deiner hoch betheuerten Verheiſſung und Zuſagung willen, erhö-

höre dieſes mein armes Gebet!

O mein JEſu! laß dich finden,
es iſt ja nicht zu ergründen
deine Güte, deine Gnad,
mach mich tüchtig, in der That,
ernſter Buß mich zu befleiſſen,
ſo werd ich glückſeelig heiſſen,
und mit Hertzens-Freude finden
die Vergebung meiner Sünden.
Amen.

Die V. Andacht.

Die bußfertige Seele wird erinnert, durch GOttes Gnade, hinfüro die Sünde zu meiden, und ein heiliges Leben zu führen.

Laſſet ab vom Böſen. Eſaiä c. 1. v. 16.

Höre doch, liebſte Seele! ach höre, wie dein grund-gütiger GOtt ſo beweglich ruffet. Ey! ſprichſt du, wie, und was ruffet Er

Er dann? So rufft Er: Laſſet ab vom Böſen. Ach was kan aber böſer ſeyn? ja was kan böſer erfunden werden, als die Sünde? Der Teuffel iſt bös, aber um der Sünde willen. Welt und Fleiſch ſind auch bös, aber wieder um der Sünde willen. Die Sünde, liebſte Seele! iſt ein ſehr groſſes Ubel und dieſelbe iſt auch in dir und an uns allen. Ach bedencke, was ich dir ſage: Unſere Sünden ſind ſo viel, daß wir nicht einmal wiſſen, wie offt wir fehlen. Ihrer iſt mehr als Haar an unſerm Haupt. Ihrer iſt mehr, als Sand am Meer.

Betrachte doch, liebſte Seele, wider wen die

Sünde begangen werde? Ach wider den unendlichen GOtt wird ſie begangen, welcher iſt ein GOTT, beydes oben im Himmel, und unten auf Erden. Der Himmel und aller Himmel Himmel können ihn nicht begreiffen. Gegen ein ſolches hohes Weſen wird die Sünde begangen: Betrachte der Sünde höchſtſchädliche Wirkungen, ſie beraubet des Höchſten Gutes, nemlich des allerheiligſten GOttes, dann ſie ſcheidet uns und unſern GOtt von einander, alſo, daß GOTT ferne (nach ſeiner Gnaden-Gegenwart) von den Gottloſen iſt. Wann wir ſündigen, ſo verlaſſen wir den

HErrn,

HErrn, der uns geſchaffen hat, und fallen von ihm ab, gleichwie der verlohrne Sohn ſeinen Vatter verlies. O des groſſen, des unbeſchreiblichen Ubels!

Die Sünde iſt ferner, liebſte Seele, ein gifftiges Ubel, dahero wird ſie dem Drachen-Gifft verglichen. Ihre Stiche ſind gifftiger Schlangen Stiche. Die Zunge der Gottloſen iſt voll tödtliches Gifftes: dann gleichwie der Gifft leichtlich und offt mit angenehmer Süſſigkeit genommen wird: Alſo gehet es auch mit der Sünde zu: Wir mercken offt nicht, daß wir fehlen, und werden folgbar unerkannte Sünden

bey

bey uns gefunden, und doch vermeynen wir dabey, wir gehen auf einem feinen Pflaſter. Gleichwie der Gifft den ganzen menſchlichen Cörper einnimmt: Alſo auch die Sünde. Um der Sünde willen iſt von der Fußſohlen bis aufs Haupt nichts Geſundes an uns. Gleichwie der Gifft ſchwehrlich vom Menſchen zu treiben: Alſo auch die Sünde. Unſer Schade iſt verzweiffelt böſe, unſere Sünden-Wunden ſeynd unheilbar. Bey etlichen Thieren iſt das Gifft nicht ſo böſe, daß es die Thiere ſelber umbringen ſolte: Aber der Sünden-Gifft bringet den Menſchen um das geiſtliche, zeitliche und

ewige

ewige Leben. Gleichwie aber das Gifft vom Menſchen, theils mit Erbrechen, theils mit Gifft austreibenden Artzneyen hinweg getrieben wird: Alſo wird der Sünden-Gifft, beydes in aufrichtiger Bekänntnus, oder durch Reu und Leid über die Sünde, und dann auch durch glaubige Ergreiffung des blutigen Verdienſtes JEſu Chriſti, vertrieben. Dann das Blut JEſu Chriſti, des Sohnes GOTTES, machet uns rein von allen Sünden. Derowegen, o liebſte Seele! wann du einmal von deinen Sünden gereiniget biſt, laſſe inskünfftige ab von Sünden, und befleiſſige dich der Heiligkeit. Seufze

ze deßwegen zu deinem Erlöſer alſo:

Ach mein JESU! liebſter JESU! Ich komme zu Dir und bereue alles mein Unrecht, alle meine Miſſethaten, die ich begangen hab; ich ſolte mich freylich vor dein Angeſicht zu tretten, und mich zu Dir zu nahen, ſchämen; weil ich aber weiß und gewiß verſichert bin, daß Du keinen bußfertigen Sünder verſchmäheſt, ſondern Gnade

für

für Recht gehen läſ-
ſeſt; ſo bitt ich Dich,
O Du Heiland aller
Menſchen, der Du
auch für meine Sün-
den am Stamm des
heiligen Creutzes voll-
kömmlich gebüſſet und
bezahlet haſt, Du
wolleſt mich von den-
ſelben auch alſo frey
machen, daß ich künf-
tig mich niemals von
denſelben beherrſchen,
ſondern in einem hei-
ligen Leben mich alle-
zeit finden laſſe.

JEſu! ſieh mich an in Gnaden,
heile meinen Sünden-Schaden,
mach mich rein von Miſſethaten.

Du

Du allein kanſt mich entbinden,
aller meiner ſchweren Sünden,
laß mich bey Dir Hülffe finden.
Laß mich deines Geiſtes Gaben
aus dem Himmel reichlich haben,
und mein sprödes Hertz erlaben:
Weiche nicht von meiner Seele,
hier in ihrer Leibes-Höle;
Weil ich dich allein erwehle. Amen.

Die VI. Andacht.

Die bußfertige Seele wird unterwieſen, daß und wie ſie zu GOtt, in ihrer Sünden-Angſt ruffen, und um Erhörung bitten ſolle.

Aus der Tieffen ruffe ich, HErr! zu Dir, HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. Pſalm 130. v. 1. 2.

Alſo ruffet der bußfertige David zu ſeinem GOtt, in ſeinem ſehr trübſeeligen Zuſtand und groſſen

Jammer wegen ſeiner begangenen Sünden. Auch du, liebſte Seele! haſt wichtige Urſachen eben alſo zu ruffen; und thuſt wol daran, wann du alſo ruffeſt; dein gütiger, gnädiger, und barmhertziger GOTT, wird dich nicht unerhöret laſſen. Ach! ſo ſchreye dann zu deinem GOtt, und ſage:

Ach HERR, Du mein hülfreicher GOtt! in was ſchwere und übergroſſe Anfechtung bin ich doch leider kommen? Mir iſt nicht anders als einem, der in einem tiefen Schacht, und

in

in einer finſtern ſchröcklichen Gruben liegt, da ihn weder Sonn noch Mond beſcheinet, da er keinen Lufft noch Licht haben kan, da er kläglich und erbärmlich ſchreyet, es wolle doch jemand kommen, und ihn heraus ziehen. Dann ich ſtecke in der aller erſchröcklichſten Angſt-Grube! da mich der ſehr tieffe Schlamm meiner groſſen und gehäufften Sünden allerdings erſticken, und in den

Abgrund des ewigen Verderbens reiſſen will. Darum ſchweige ich nicht, ſondern aus der Tieffen ruffe ich, HErr! zu Dir, HErr! höre meine Stimme!

Ach ja, eine Tieffe ruffet zu der andern, die Tieffe meiner Trübſeligkeit ruffet und ſchreyet zu der Tieffe deiner Barmhertzigkeit; So erhöre nun auch eine Tieffe die andere, die Tieffe deiner Barmhertzigkeit verſchlinge die

Tieffe

Tieffe meiner Trübſeeligkeit. Ach HErr mein GOTT! hilff mir, dann das Waſſer gehet mir bis an die Seele, ich verſincke im tieffen Schlamm, da kein Grund iſt, ich bin im tieffen Waſſer, und die Fluth will mich erſäuffen. Ich habe mich müde geſchrien, mein Hals iſt heiſſer, das Geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf Dich, meinen gnädigen und barmhertzigen GOtt.

Ach! allergütigſter GOtt! laß doch deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. Wende dich doch zu mir und ſey mir gnädig, dann ich bin einſam und elend, die Angſt meines Hertzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe doch an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele,

le, o GOtt! zu Dir. Weil ich dann nun zu Dir, HERR, mein Hort! ruffe und ſchreye, ach! ſo ſchweige mir doch nicht, aufdaß nicht, wo Du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. Laſſe die Stimme meines Flehens kommen zu deinen Ohren, in den höhern Chor deines heiligen Tempels. Ach, mein allergnädigſter GOtt! reiche mir deine allmächtige Gnaden-Hand, aus

der Höhe, und ziehe mich aus der Tieffe meiner ſchweren und mir hefftigſt zuſetzenden Anfechtungen und Trübſalen. Laſſe mich ja nicht darinnen verſincken noch verderben, auf daß Dir lobſinge meine Ehre, und nicht ſtille werde. HErr, mein GOtt! dann weil ich auf allen Seiten mit Elend und Trübſal umringet bin, innerlich Furcht und Schrecken fühlen, äuſſerlich aber manchen Kampf und

und Streit ausſtehen
muß: So bitte ich
demnach mit glaubi-
gem und demütigem
Hertzen, du wolleſt
mir mit deiner Gnad
und Barmhertzigkeit
beywohnen, mir an
Leib und Seele Stär-
cke und Krafft geben,
auf daß ich durch die
ſchwere geiſtliche An-
fechtungen und leibli-
che Trübſalen ritter-
lich hindurch dringen
möge.

Ach HErr! höre
mein Schreyen, und
laſſe deine Ohren

mercken auf die Stimme meines Flehens, und wanns nun auch dermaleins Zeit iſt, ſo zeuch mich durch deine allmächtige Gnaden-Hand, aus der ſchröcklichen Angſt-Gruben dieſer Welt, und aus dem vergifteten Schacht der Sünden, zu Dir in den Himmel, da ich mit allen heiligen Engeln und auserwehlten Menſchen ein ewiges und fröliches Lob-Lied ſingen, und Dich ewigen GOtt himm-

himmliſchen Vatter, ſamt deinem Sohn, und dem Heil. Geiſt, ohne Ende frölich anſchauen, lieben, loben und preiſen werde, Amen.

Aus dem Elend, HErr! ich ruffe,
ich ſteh auf der tiefſten Stuffe,
höre, wie mein Herze fleht,
ach erhöre mein Gebet!
Laſſe deine Ohren mercken
auf mein Schreyen mich zu ſtärcken.
Nimm mich, Vatter, gnädig an,
ſey mir liebreich zugethan.

Die VII. Andacht.

Die bußfertige Seele wird erinnert, daß ſie auf ihren GOtt, von einer Morgenwache bis zu der andern warten, und in der Anfechtung ſeiner Hülffe, nebſt der Vergebung der Sünde, harren ſolle.

Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich

hoffe auf ſein Wort. Meine Seele wartet auf den HERRN von einer Morgenwache bis zur andern. Pſ. 130. v. 5. 6.

Ach liebſte Seele! harre du auch des HErrn, wie hie der Königliche Prophet David ſich verlauten läſſet. Warte auf Ihn von einer Morgenwache bis zur andern. Um Vergebung deiner Sünden kanſt du nicht genugſam bitten, dann du fehleſt täglich, ſtündlich, ja augenblicklich, alſo biſt du auch der Vergebung täglich, ſtündlich und augenblicklich benöthiget. Seuffze, bitte und flehe aus bußfertigem Hertzen:

Ach HErr mein GOTT, mein gnädiger und barmhertziger HErr! wie unbegreifflich ſind doch deine Gerichte, und unerforſchlich deine Wege, wie ſind doch deine Wercke ſo groß, und deine Gedancken ſo ſehr tieff! Ein Thörichter glaubts nicht, und ein Narr achtets nicht, wie wunderbarlich Du deine Heiligen führeſt. Du wirffeſt ſie in die tieffe Angſt-Gruben der ſchweren

geiſtlichen Anfechtungen, und leiblichen Trübſalen, und läſſeſt ſie darinnen eine gute Zeit zappeln, winſeln, weinen, heulen, ruffen und ſchreyen, Du aber ſtelleſt Dich, als wüſteſt Du nichts von ihnen, als kenneteſt Du ihre Noth nicht, als ſeheſt Du ſie nicht, als höreſt Du ſie nicht. Wann ſie nun von allen Menſchen verlaſſen ſind, und nicht anderſt meynen, als ſey es nun gar aus mit ihnen, da kom-

kommeſt Du, HErr, als ein Helffer zu rechter Zeit, und beweiſeſt Dich gewaltig mit Hülff und Errettung, daß ſie erkennen und bekennen müſſen, Du HErr, allein habeſt ihnen geholffen. Solches, HERR mein GOtt! hab ich auch ſelbſt an mir erfahren, dann Du haſt mich auch in meiner Tieffe eben hart und feſt gehalten, Du haſt mich auch eine gute Zeit ruffen und ſchreyen laſſen, und Dich

Dich mittlerweile geſtellet, als gienge Dir ſolches gar nicht zu Hertzen. Aber ich habe ſolche deine Weiſe und Weile kennen lernen, und laſſe mich hinfort nicht mehr abſchröcken, wann Du gleich mit der Hülffe und Errettung eine Zeitlang verzeuchſt. Dann mein Hertz hält Dir für dein Wort, ihr ſollt mein Antlitz ſuchen. Darum ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz, Du wirſt auch daſſelbe nicht für

mir verbergen, noch im Zorn deinen Knecht verſtoſſen, oder mich in meinen Sünden ſterben und verderben laſſen.

Du haſt ja geſagt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, ſo will ich dich erretten, ſo ſollſt du mich preiſen. Ey! ſo erhöre nun, HErr, meine Stimme, damit ich zu Dir ruffe, ſey mir gnädig, und errette mich, auf daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Ich laſſe mich

nichts

nichts abſchröcken, dann ich habe dein Wort, da Du zu allen betrübten, elenden und verlaſſenen Menſchen alſo ſprichſt: Er begehret mein, ſo will ich ihm aushelffen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn ſchützen, er ruffet mich an, ſo will ich ihn erhören; Ich bin bey ihm in der Noth, Ich will ihn heraus reiſſen und zu Ehren machen. Ich will ihn ſättigen mit langen Leben, und

will ihm zeigen mein Heil.

Das Wort und dieſe Zuſage laß ich mir gewiſſer ſeyn, als alle meine Gedanken, und überwinde damit alles, was mich von Dir, o GOtt, will abhalten und abführen. Ich ſage vielmehr alſo: HERR, mein GOTT! wann ich nur Dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wann mir gleich mein Leib und Seel verſchmachtet, ſo biſt

Du

Du doch mein Troſt, und meines Hertzens Theil. Nach Dir, HERR, verlanget mich, mein GOtt, ich hoffe auf Dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich, dann keiner wird zu Schanden, der dein harret, aber zu Schanden müſſen ſie werden, die loſen Verächter. Siehe, HErr! ich harre Dein, ja meine Seele harret, und wartet auf Dich von einer

Mor=

Morgenwache bis zur andern. Doch ſetze ich Dir, HErr mein GOtt! weder Zeit, Ziel noch Maß, wie, wann oder wo Du mir helfen ſolſt. Dann ob es gleich währet bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, noch ſoll mein Hertz an deiner Macht verzweiffeln nicht noch ſorgen; Dann ich weiß und glaube veſtiglich, daß Du als ein Helffer zu rechter Zeit kommen und nicht ausbleiben wer-

werdeſt, So ſey nun zu frieden, meine Seele! und ſey nicht unruhig in mir, ſondern harre auf GOtt, dann ich werde ihm noch dancken, daß Er meines Angeſichts Hülffe und mein GOtt iſt.

GOtt! ich harre deiner Güte,
daß ſie mich in Leid behüte;
Ja, ich hoffe auf dein Wort
ungehindert fort und fort.
Meine Seele wartet Deiner,
Du kanſt helffen, und ſonſt keiner.
Ja von einem Morgen-Schein
zu dem andern wart ich Dein.

Die VIII. Andacht.

Die bußfertige Seele wird erinnert, daß ſie ihren HErrn und GOTT, um Gnade und Vergebung aller ihrer Sünden, ſtets anruffen ſolle.

GOTT,

GOTT, ſey mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Pſ. 51. v. 1. ſeqq.

Liebſte Seele! du haſt abermal groſſe und wichtige Urſache mit dem bußfertigen David dich vor deinen beleidigten GOtt wehmüthigſt zu ſtellen, und Ihn um ſeine Gnade und Barmhertzigkeit anzuflehen, daß Er dich wolle waſchen von aller deiner Miſſethat und Sünde. Du thuſt wol, wann du deine Miſſethat erkenneſt, und deine Sünde immer vor dir iſt. Trette demnach bey Zeiten, und noch jetzt dieſe Stunde vor ſei-

nen

nen Gnaden-Thron, ſo wirſt du, wann du bußfertigſt erſcheineſt, unfehlbar Vergebung derſelben erlangen. Sprich:

Hier erſcheine ich vor Dir, Du allergnädigſter GOtt, mit zerknirſcht- und zerſchlagnem Herzen; ich weiß freylich, und erkenne aus deinem Wort, daß Du nicht ein GOtt biſt, dem gottlos Weſen gefället, und wer bös iſt, bleibet nicht vor Dir, Du biſt feind allen Ubelthätern, ja Du ſtraf-

ſtraffeſt und ſucheſt heim die Miſſethat der Vätter an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied; dann Du biſt heilig, und wilſt, daß auch wir Menſchen, als vernünfftige, und nach deinem Ebenbild erſchaffene Creaturen, heilig ſeyn, und in deinen Geboten wandeln ſollen. Ach HErr! was ſollte nun mir armen Sünder geſchehen? Ich bin wol nicht werth, daß ich meine Augen auf-

hebe zu deinem heiligen Tempel; dann ich habe Dich, meinen HErrn und GOtt, mit meinen bishero begangenen Sünden auf das höchſte erzürnet. Und wo ich mich hinwende, da ſehe ich deinen gerechten Zorn wider mich. Dein ſtrenges Gericht kündiget mir zeitliches und ewiges Verderben an, und für ſolchem Elend müſte ich verzagen und verzweifflen, wann ich nicht, HErr mein GOtt,

GOtt, zu deiner Gnade und Barmhertzigkeit meine Zuflucht haben dörffte. Es iſt doch bey keiner Creatur, weder im Himmel, noch auf Erden, einiger Troſt, Rath, Hülff und Rettung wider die Sünde zu finden, darum komme ich zu Dir, O GOtt, mit einem geänſtigten und zerſchlagenen Geiſt, und bitte mit glaubigem und demütigem Hertzen: GOtt! ſey mir gnädig nach deiner

Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Ich weiß und glaube veſtiglich, daß Du GOtt, biſt das höchſte Gut, ein Urſprung und Brunnquell alles Guten. Ich weiß auch, daß Du biſt barmhertzig und gnädig, gedultig und von groſſer Güte, der Du deinen Zorn nicht ewiglich hälteſt, und handelſt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilteſt uns nicht nach unſerer

Miſ-

Miſſethat. Dann ſo hoch der Himmel von der Erden iſt, låſſeſt Du deine Gnade walten über die, ſo Dich fürchten. So ferne der Morgen iſt vom Abend, låſſeſt Du unſere Ubertrettung von uns ſeyn. Ja, wie ſich ein Vatter über Kinder erbarmet, alſo erbarmeſt Du Dich, HErr, über die, ſo dich fürchten. Darum zweiffle ich an deiner Güte und Gnade gar nicht, ſondern bin gewiß, Du

werdeſt meine Sünde austilgen wollen nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Ich bitte Dich alſo, daß Du mich kräfftig zu Dir bekehreſt, meine Sünde in der That austilgeſt, und durch das blutige Verdienſt deines Sohnes, mich von meinen Miſſethaten reinigeſt. Das, HErr! iſt deine Gnade, die ich begehre, das iſt deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt, und die ich ſuche, das iſt deine

groſſe

groſſe Barmhertzigkeit, darauf ich alle meine Hoffnung und Vertrauen ſetze. Darum, HErr! ſo bitte ich noch einmal, wie zuvor: Waſche mich wol von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Dann wo Du, HERR! mich nicht ſelbſt wäſcheſt und reinigeſt, ſo muß ich vor deinen Augen als ein Unreiner, mich verbergen, aber ich tröſte mich deſſen, daß Du

alle meine Sünde und Unreinigkeit in dem groſſen offenen Meer deiner Gnad und Barmhertzigkeit wirſt verſencken, und mich ſo ſchön waſchen und reinigen, daß ich ſchneeweiß werde. Dann was ſollt ich meine Unſauberkeit und Unreinigkeit verläugnen und verbergen? Ich erkenne, HErr! meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir. So ich wollte ſagen, ich hätte keine Sünde,

de, ſo betrüget ich mich ſelbſt, und die Warheit wäre nicht in mir.

Nun aber erkenne und bekenne ich meine Miſſethat, ich mercke, daß ſie groß, ſchwehr, ſchröcklich und verdammlich ſey, und meine begangene Sünde iſt immer vor mir, ja wider mich, dann ſie klagt mich immer an, vor Dir, meinem Richter, und verdammt mich, ſie ſetzet ſich wider mich, alſo daß ſie mein Gebet nicht zu Dir, und

deine Barmhertzigkeit nicht zu mir will kommen laſſen. Derohalben beweiſe, HErr! deine Gnade an mir, und laſſe ſie mächtiger ſeyn, als meine Sünde und Miſſethat. Ja HErr, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Amen.

Mein GOtt! laß mich Gnade finden
über meine ſchwehre Sünden!
Tilge ſie, ſie ſind mir leid,
ich ruff um Barmhertzigkeit.
Waſch mich wol von Miſſethaten,
heile meinen Seelen-Schaden,
welcher immer iſt vor mir,
öffne mir die Gnaden-Thür.

Des

Herr ich beichte
meine Sünden
Laß mich Gnade
bey dir finden.

Des II. Thels,
ſo da
von der
Beicht
handelt,
Erſte Andacht,
welche
Eine Chriſt-geziemende Vorbereitung zur demütigen Beicht in ſich hält.

Da ichs wolte verſchweigen, verſchmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen. Dann deine Hand war Tag und Nacht ſchwehr auf mir, daß mein Saft vertrocknet, wie es im Sommer dürre wird. Sela! Darum bekenne ich Dir meine Sünde, und verheele meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will den HERRN meine Ubertrettung be-

kennen, da vergabeſt Du mir die Miſſethat meiner Sünde: Sela! Pſ. 32. v. 3. 4. 5.

Du haſt, liebſte Seele, den eiferigen Vorſatz mit dem Königlichen Propheten David gefaſſet, deine Sünden, welche dir recht leid ſind, und dich ängſtiglich quälen, nicht zu verſchweigen, ſondern öffentlich zu bekennen. Dannenhero läſſeſt du dich billig mit demſelben wehmütigſt alſo vernehmen: Da ichs wolte verſchweigen, verſchmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen ꝛc. Hieran, liebſte Seele! thuſt du gar recht und wol. Beichten und bekennen willſt

willſt und ſollſt du deine Sünden, und ja nicht nachläſſig darinnen ſeyn. Es mag ein anderer von der wahren Seeligkeit und Gerechtigkeit des Menſchen, die vor GOtt gilt, halten, und reden, was und wie er will, er mag ſich auf ſeine eig ne Würdigkeit, Frömmigkeit, Tugend, Werck und Verdienſt, verlaſſen; er mag ſeine angeborne Unreinigkeit, ſeine Ubertrettung, Sünde und Miſſethat, bedecken, bemänteln, verheelen, verſchweigen, und in ſolchem Wahn und Gedancken dahin gehen, als wann alles rein, heilig, unſträfflich und unſchuldig an ihm wäre. Du ſollt es hierinnen mit ih-

me nicht halten, vielweniger ihm nachfolgen, ſonſt würde deine Angſt, und dein Sünden-Jammer, nur mehr und mehr wachſen und zunehmen, ja, dich endlich in Verzweifflung ſtürtzen. Laſſe dich, liebſte Seele! Ach laſſe dich warnen.

Ja, ich laſſe mich gar gerne warnen, dann ich habe in meinen ſchwehren geiſtlichen Anfechtungen, weit ein anders gelernet, in meinem heimlichen Leiden und groſſem Creutz, ein anders erfahren, daß es nemlich ſehr gefährlich und hochbeſchwerlich ſeye, wann ein Menſch ſich ſelber vor GOtt entſchuldigen und rechtfertigen, oder mit dem Erkänntnus

und

und Bekänntnus ſeiner Sünden, nicht heraus will. Dann da ichs wollte verſchweigen, nemlich was mir mein eigen Hertz ſagte, wie ich mit meiner Ubertrettung, Sünde und Miſſethat, GOtt erzürnet, zeitliche und ewige Straffe wol verdienet hätte, als ich ſolches in wahrer Reu und Demut des Hertzens nicht wollte vor GOTT erkennen, und bekennen, noch ihn um Gnad und Verzeihung bitten, und anruffen, ſondern gedachte, GOtt gebe nicht ſo genaue Achtung auf meine Sünde, er würde mirs alſo laſſen hingehen: da verſchmachteten meine Gebeine, da ware mir ſo angſt und bange,

daß

daß ich nicht wuſte, wo aus oder ein; Alle Stärcke und Kräfften des Leibes verlohren ſich, ich wurde ſo ſchwach und matt, daß ich faſt auf keinem Beine ſtehen konte, und ware mir nicht anders, als wann ein Löw alle meine Gebeine mir zerbrochen, und zermalmet hätte. Darzu kam auch mein täglich Heulen, Weinen und Wehklagen, daß ich fort und fort einen Tag triebe wie den andern. Dann deine Hand, HERR mein GOTT! war ſchwer auf mir, dein Zorn und Grimm, deine Ungnade und Straffen druckten mich zu Boden. Dann ſollte das Feuer deines grimmigen Zorns nicht Safft und

Krafft, ja Marck und Bein in einem Menſchen verzehren, da ja die Sonnen-Hitz im heiſſen Sommer Laub und Gras verſenget, und alles dürre machet, daß auch das Erdreich davon zerlechzet und aufreiſt? Weil ich dann weder mit Stillſchweigen, noch mit Heulen und Weinen mein Hertz und Gewiſſen ſtillen und befriedigen, auch bey keinem Menſchen einige Artzney, dadurch mir könnte gerathen und geholffen werden, finden kan; darum ſo nehme ich meine Zuflucht, HERR mein GOTT, zu Dir, und bekenne Dir meine Sünde, und verheele meine Miſſethat nicht. Dann ſollteſt Du nicht meinen Jammer

ner ſehen, der Du das Aug gemacht haſt? Sollteſt Du meine Klage nicht hören, der Du das Ohr gepflantzet haſt? Sollteſt Du die Angſt meines Hertzens und Gewiſſens nicht verſtehen, der Du Hertzen und Nieren prüfeſt? Darum, HErr, ſiehe an meinen Jammer und Elend, neige deine Ohren zu meinem Gebet, und laß mein Schreyen zu Dir kommen!

GOtt! ſey mir gnädig nach deiner Güte! und tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Dann ich erkenne meine Miſſethat,

that, und meine Sün-
de iſt immer vor mir.
An Dir allein hab ich
geſündiget, und Ubel
vor Dir gethan. Und
deßwegen komme ich
jetzt abermal vor den
Thron deiner hohen
himmliſchen Maje-
ſtät, und beuge vor
Dir, in kindlicher
Demut, die Knie mei-
nes Herzens, mit reui-
gem Erkänntnus und
Bekänntnus meiner
groſſen und mannig-
faltigen Ubertrettun-
gen, und bitte Dich
auf dein Wort, nach
dem

dem Exempel des Königs Davids und aller Heiligen, die hier in dieſer Welt das Elend gebauet, und Dir gedienet, aber auch an Dir ſich verſündiget haben; Du wolleſt mir gnädig ſeyn, und deine ſchwere Zorn-Hand, welche den Menſchen, wie eine groſſe Laſt zu Boden drücket, ja allen Safft und Kraft verzehret, gnädiglich von mir abkehren, und mich dagegen mit deiner vätterlichen Gna-

Gnaden-Hand an Leib und Seele ſtärcken, durch dein Wort und Geiſt mich regieren und führen, daß ich auf dem Wege des Friedens in deinen Geboten wandeln, Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit beſtändig dienen möge, biß ich meinen Lauff ſeelig vollenden, und alſo Dich, o himmliſcher Vatter, ſamt deinem allerliebſten Sohn, Chriſto JEſu, und dem Heil. Geiſte in der ſeeligen Ewigkeit,

keit, loben, rühmen und preiſen werde.

GOtt Dir beicht ich meine Sünden,
die ich zwar nicht kan ergründen.
Mache mich geſchickt darzu,
daß ich finde Seelen-Ruh:
Ach! ich will dir nichts verſchweigen,
Du wollſt nur dein Ohr herneigen,
und mich hören, daß ich ſpühr,
wie du haſt vergeben mir
alle meine Miſſethaten,
ja derſelben groſſen Schaden
gäntzlich von mir abgekehrt;
Sey dafür von mir geehrt!

Die II. Andacht.

Die zu beichten entſchloſſene Seele wird angewieſen, bey anbrechenden Tag ihre Andacht zu GOtt zu erheben.

Des HErrn Barmhertzigkeit iſt alle Morgen neu. Klagl. Jer. c. 3. v. 33.

Der Tag bricht an, liebſte Seele! dei-

deines barmhertzigen GOttes Barmhertzigkeit bricht auch mit an, dann ſie iſt alle Morgen neu. Die Sonne, das Auge der Welt, kommt wieder hervor, und erleuchtet den gantzen Erdboden. JEſUS, die Sonne der Gerechtigkeit, will dein bußfertig beichtendes Hertz, heute auch mit ſeinen Gnaden-Strahlen erleuchten und zu allem Guten tüchtig machen. Der Heilige Geiſt ſtellet ſich bey dir ein mit ſeinen herrlichen Früchten, nemlich mit der Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glauben, Sanfftmuth und Keuſchheit. Ach! eröffne doch dieſem dreyeinigen GOtt

GOTT dein demütiges, bußfertiges und zerſchlagnes Hertz, daß es eine angenehme und immerwährende Wohnung deſſelben ſeyn und bleiben möge. Stelle deine Morgen-Andacht in folgenden oder dergleichen Worten an:

Im Namen GOttes des Vatters, der mich erſchaffen hat: Im Namen GOttes des Sohns, der mich erlöſet hat: Im Namen GOttes des Heiligen Geiſtes, der mich durchs Wort und die hochwürdige Sacramenten geheiliget

leget hat: im Namen dieſer Hochheiligen Dreyeinigkeit ſey jetzo mein Buß- und Beicht-Tag angefangen, derſelben ergeb ich mich ganz und gar zu eigen, mit Leib und Seel, heut und allezeit. Amen.

O HErr, allmächtiger, ewiger, gütiger, gnädiger und barmherziger GOtt, und Vatter, ich ſage Dir aus meines innerſten Hertzens-Grund, Lob, Preiß, Ehr und Danck, daß

Du mich nach deiner grundloſen hochberühmten Barmhertzigkeit heute dieſe Nacht für allem Ubel und Schaden, Leibes und der Seelen behütet, und das heutige Tages-Licht geſund haſt erleben laſſen. Du getreuer Hüter Iſraelis, deſſen Augen Tag und Nacht über uns offen ſtehen, haſt mich vätterlich bewahret, daß ich nicht in meinem Schlaff mit plötzlichem Tod übereilet, mit

mit Angſt, Forcht und Schrecken nicht gequälet, und von den hölliſchen Geiſtern nicht bin angefochten worden. Ich bitte Dich ferner in kindlicher Zuverſicht, Du wolleſt an mir dieſe deine unausſprechliche Wolthaten noch gröſſer machen, und mich dein Kind, dieſen heutigen Tag, ſamt allen Chriſten, in deinen gnädigen Schutz nehmen, und durch deinen Heiligen Geiſt je länger je mehr er-

leuchten, daß ich im Licht wandele, meines Berufſs getreulich warte, und anders nichts gedencke, rede, oder thue, als was dir wolgefällig iſt.

Inſonderheit aber, weil ich heute zu dem Beichtſtuhl hingehen will, meine groſſe und ſchwere Sünden, Dir, O allwiſſender Hertzenskündiger, und dem Diener deines Worts, zu beichten, ſo verleihe mir ein demüthiges, zerſchlagenes und zerknirſchtes

tes Hertz, daß ich zu=
vörderſt von Grund
meiner Seelen, ob
dieſen meinen Sün=
den, deren leider! mehr
ſind als Sand am
Meer, erſchröcke, und
daß ich den Greuel
derſelben erkenne,
und mich vor deinem
Zorn fürchte, dieſel=
ben meine Miſſetha=
ten bitterlich bewei=
ne, und frey bekenne,
die wolverdiente
Straff abbitte, und
im übrigen nicht ver=
zage, ſondern mich
des Bluts und Todes

JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes getrö=ſte, auch ins künfftige meinen Leib und mei=ne Seele, ja mein gantzes Leben Dir danckbarlich aufopffe=re, alle meine Sinnen und Gedancken, Wort und Wercke, alſo anſtelle, damit dein heiliger Name gepreiſet, und deine Göttliche Ehre, ſamt meiner wahren See=ligkeit befördert wer=de. Behüte mich, daß ich nicht auf Gna=de ſündige, damit mir nicht

nicht mit ewiger Un-
gnade abgelohnet
werde. Hilff, daß ich
deiner Gedult und
Langmut nicht miß-
brauche, und meine
Sünde nicht weiter
vorſetzlich häuffe, da-
mit ich mir nicht dei-
nen Zorn, und das
ewige Verderben
zwiefach auf den Hals
ziehe, ſondern dein
freundliches erbar-
mendes Herz, das Du
gegen mir trägeſt, in
Chriſtlicher Demut
erkenne, ehre, ergreiffe,
rühme und preiſe, hier

zeitlich, und dann auch dort ewiglich, Amen! Amen.

Nun hat ſich die Nacht geendet,
und die Sonne ſich gewendet
wiederum, O GOtt! zu mir.
O du meiner Seelen-Zier!
Dir danck ich von Hertzens-Grunde,
daß Du biß auf dieſe Stunde
gnädiglich erhalten mich.
Ich erſuch Dich flehentlich,
HErr! vergib mir meine Sünden,
laß derſelben mich entbinden.
Höre ſelbſt an meine Beicht,
ſey in JEſu mir geneigt,
Daß ich mög, ſamt allen Frommen,
wieder werden aufgenommen,
zu der Auserwählten Schaar,
Dich zu preiſen immerdar.

Die III. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele wird unterwieſen, was das Wort Beichten bedeute, was eine rechte Beicht, und wie mancherley ſie ſeye?

Wer

Wer ſeine Sünde bekennet und läſſet, der wird Barmhertzigkeit erlangen. Sprüchwörter Salomonis c. 28. v. 13.

So, liebſte Seele! ſagt Salomo: Wer ſeine Sünde bekennet und läſſet, der wird Barmhertzigkeit rrlangen. Sage du auch alſo: Dann wem ſeine Sünden von Hertzen leid ſind, und wen ſie quälen, der wird ſie nicht verſchweigen, dann mit verheelen und verſchweigen, wird er ihme noch eine weit gröſſere Angſt und Quaal zuziehen. Bekennen, bekennen, liebſte Seele, muſt du deine Sünden. Solch Bekänntnus aber iſt nichts anders als eine

Beicht, von welchem Wörtlein der groſſe Mann Lutherus, alſo ſchreibet: Das alte Teutſche Wort iſt Bejicht. Daher man die heiligen Biſchöffe nennet Confeſſores, Bejichter, das iſt: Bekenner; denn bejichten heiſſet bekennen: wie auch im Gericht das Wort noch in Ubung iſt, Urjicht, und man ſagt: Das jicht er, das hat er bejicht ꝛc. Und ſind zwey unterſchiedliche i in dem Wort Bejicht, welches mit der Zeit in ein i verwandelt, und durch Mißbrauch, Beicht als mit einem i geſchrieben, und geredet, wie viel anderer Wörter alſo verderbet ſind. Darum ſoll ein Bejichter oder

Bekenner, nicht allein Sünden wiſſen zu erzehlen, ſondern auch daher auffſagen, was er vom Glauben und Chriſto gelernet hat, und was dawider gethan heiſſet, auf daß ſie ſolches vor der Eltern, Schulmeiſtern, Pfarrherren, alſo gewohnen zu bejichten, und wo es noth seyn würde, auch vor dem Richter bejichten, und darüber ſterben könnten. Darum auch St. Cyprianus die Märterer nennet Confeſſores, das iſt: Bejichter. Alles im 6. Jen. Theil in der Warnungs-Schrifft, an die zu Franckfurt am Mayn am 190. Blat. Bedeuten derowegen dieſe beede Wörter, Bekänntnus und

Beicht, oder, wie es vor Zeiten iſt geſchrieben worden, Bejicht, insgemein eines ſo viel als das andere.

Allhier nun, liebſte Seele! heiſſet Beicht abſonderlich eine Bekånntnus ſeiner Sůnden, ſamt der angehångten Bitte, um Vergebung derſelben. Dieſe Beicht geſchicht entweder GOTT allein, oder auch dem beleidigten Nåchſten allein, oder zugleich dem Beicht-Vatter. GOTT beichten wir tåglich im Vatter Unſer, wann wir bitten: Vergib uns unſere Schuld! oder wann wir mit dem Zöllner ſeufſzen: GOTT, ſey mir Sůnder gnådig! Hiervon, liebſte Seele, ſchreibet

bet abermals Lutherus unſer ſeeliger Kirchen-Vatter: Vor GOtt mag niemand beſtehen, er bringe dann dieſe Beicht mit ſich: Wie auch der 130. Pſalm ſagt: Bey Dir iſt Gnade, auf daß du gefürchtet würdeſt. Das iſt: Wer vor Dir handeln will, muß alſo handeln, daß ſolche Beicht von Hertzen gehe, die alſo ſpreche: HERR! biſt Du nicht barmhertzig, ſo iſts verlohren, wie fromm ich auch ſeyn kan. Solches müſſen alle Heilige bekennen, wie abermal im 32. Pſalm ſtehet. Alſo lehret uns dieſe Beicht, daß wir vor GOtt alle gleich Buben und Sünder ſind, und wie man ſagt: Iſt einer fromm, ſo

ſind wir alle fromm. Hat jemand ſonderliche Gnade, der dancke GOtt darum, und rühme ſich ſelbſt nicht. Iſt jemand in Sünde gefallen, ſo iſt es ſein Blut und Fleiſch, und iſt keiner ſo tief gefallen, es kan ein anderer, der jetzund ſtehet, noch tiefer fallen. Darum iſt unter uns, ſo viel unſerer ſind, kein Unterſchied, ſondern GOttes Gnade ſcheidet uns allein. Dieſe Beicht, liebſte Seele! iſt hoch vonnöthen, daß ſie keinen Augenblick nachbleiben, ſondern eben das gantze Leben eines Chriſten ſeyn ſolle, alſo, daß es ohne Aufhören, GOttes Gnade preiſe, und ſchände ſein Leben vor GOttes Augen,

ſonſt,

ſonſt, ſo bald ich ein gut Werck, oder gut Leben aufwerffe, ſo bleibt ſein Gericht nicht auſſen, welches der keines leidet, dafür dann niemand beſtehen kan: darum muß dieſe Beicht alſo geſchehen, daß du dich ſelbſt verdammeſt, als der des Todes, und des hölliſchen Feuers werth. So kommeſt du zuvor, daß dich GOtt nicht urtheilen, noch verdammen kan, ſondern dir gnädig ſeyn muß. Alles in der Kirchen-Poſtill, in der Sermon von der Beicht.

Dem Nächſten ſollen wir beichten, wann wir ihn zur Ungebühr beleidigt haben. Wovon an erſt-erwöhntem Ort Lutherus alſo ſchreibet: Die andere

andere Beicht geſchicht gegen dem Nächſten, und iſt der Liebe Beicht, wie die erſte des Glaubens iſt, davon geſchrieben iſt in der Epiſt. Jacobi c. 5. v. 16. Bekenne einer dem andern ſeine Sünde. Das iſt eine ſolche Beicht: wenn einer ſeinem Nächſten leid gethan hat, ſoll ers vor ihme bekennen, wie Chriſtus Matth. am 5. ſagt: Wann du deine Gabe auf dem Altar opfferſt, und wirſt allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich hat: So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme und opffere deine Gabe, und ſey willfertig

deinem

deinem Widerſacher bald, weil du noch mit ihm auf dem Wege biſt ꝛc. Hier fordert Er von beyden, daß dieſer, der den andern beleidiget hat, um Vergebung bitte, und der gebetten wird, jenem vergebe. Dieſe Beicht iſt auch noth, und gebotten wie die vorige; denn GOTT will keinem gnädig ſeyn, noch Sünde vergeben, er vergebe denn ſeinem Nächſten auch. So kan auch der Glaub nicht rechtſchaffen ſeyn, er bringe dann dieſe Frucht, daß er dem Nächſten vergebe, und um Vergebung bitte, ſonſt darff der Menſch vor GOtt nicht kommen. Iſt dieſe Frucht nicht da, ſo iſt der Glaub und die erſte

Beicht

Beicht auch nicht recht-ſchaffen.

Dem Beicht-Vatter, liebſte Seele, thut man ſeine Beicht, wann man, ehe man ſich zum Tiſch des HErrn einfindet, vor ihm ſein Hertz abſonderlich, als vor GOtt, ausſchüttet, ſein Sünde mit Reu und Leid bekennet, auch ſeine Zuverſicht auf GOttes Gnad, in Chriſto eröffnet, ſeinen ernſtlichen Fürſatz, forthin ſein Leben zu beſſern, anzeigt, und darauf von ihme, dem Beicht-Vatter, an GOttes Statt, eine tröſtliche Losſprechung von allen Sünden, andächtig begehrt, damit man, mit deſto mehr-bereitetem Hertzen, zum Heiligen Abendmahl,

mahl, gehen möge. Alſo bekennete König David ſeinem Hof-Prediger, dem Nathan, ſeine Sünde, ehe er davon wurde los geſprochen, 2. Buch Sam. im 12. Cap. Und wann ſie im Alten Teſtament ein Sünd-Opffer brachten, muſten ſie zuvor, ehe das Sünd-Opffer geſchlachtet, und auf dem Altar angezündet wurde, ihre Hände auf daſſelbe legen, und ihre Sünde, nicht zwar alle und jede, ſondern diejenige, wormit ſie ſich fürnehmlich verſchuldet, vor dem Prieſter bekennen, und alſo ward ihnen die Sünde vergeben, 3. B. Moſ. c. 4. und 5. Im Neuen Teſtament ſtehen dir, liebſte Seele! zum Exem-

Exempel und Beyſpiel da, des Johannis Täufflinge. Selbiger predigte die Tauffe der Buſſe, zur Vergebung der Sünden, tauffte auch zur Vergebung der Sünden. Sollten nun ihnen die Sünden vergeben werden, ſo muſten ſie dieſelbigen beichten und bekennen. Darum ſchreibet Matthäus von ihnen: Sie lieſſen ſich tauffen von Johanne im Jordan, und bekannten ihre Sünden. Hievon ſchreibet abermal Lutherus: Jedermann lerne die öffentliche Vergebung der Sünden, bey den Menſchen, und ſonſt nirgend ſuchen, dann da ſolle mans auch allein finden. Denn alſo lautet unſers HErrn

Chriſti Befehl: Warlich ich ſage euch, was ihr auf Erden löſen werdet, ſoll auch im Himmel los ſeyn, Matth. 18. Item, welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen. Joh. 20. Denn das will GOTT nicht leiden, daß ein jeder ihm wollte eine ſonderliche Stiege oder Treppen in Himmel bauen: Er will der einige Baumeiſter ſeyn. Darum, ſo du wilt Vergebung der Sünden haben, ſo gehe hin, und verſöhne dich mit deinem Nächſten, begehre darnach die Abſolution. Und wie du höreſt, daß man dir im Namen JESU Vergebung der Sünden zuſagt, alſo glaube du es, ſo haſt du ſie

war=

warhafftig. Gehe darnach auch hin zum hochwürdigen Sacrament, und empfahe da den Leib und das Blut Chriſti, auf daß du gewiß werdeſt, ſolcher theurer Schatz gelte dir, und ſey dein eigen, daß du ſein ſolt genieſſen. Alles in der Haus-Poſtill über den 19. Sonntag nach Trinitatis.

Siehe, liebſte Seele! ſo viel ſolt du wiſſen, ſowol von dem Wort Beicht, als was die Beicht, und wie mancherley ſie ſey. Billig, ja billig danckeſt du deinem GOtt, für die Gewalt, die Er den Menſchen gegeben hat, die Sünde zu vergeben. Erhebe demnach dein Hertz, und ſprich folgender maſſen:

Ach,

Ach, JEſu! Du liebreicher Menſchen-Sohn, und zugleich auch GOtt in der Höhe, wie ſoll ich Dir doch immer und ewig genugſam Lob und Danck ſagen, daß da Du deine ſichtbare Gegenwart uns entzogen, und alſo nicht mehr mündlich mit uns redeſt, Du den armen gebrechlichen Menſchen die Gewalt gegeben, mir, wenn ich in Reu und Leid über meine Sünden ſie um Vergebung anſuche,

ſuche, ſie mir und allen bußfertigen Chriſten dieſelbige getroſt ankündigen dürffen. Was vor einen hohen und herrlichen Schatz haſt Du mir hiemit hinterlaſſen? wie haſt Du doch in allem mich ſo fleiſſig und ſorgfältig verſehen? HErr! Was iſt der Menſch, daß Du dich ſeiner ſo annimmſt? und des Menſchen Kind, daß Du ihn ſo achteſt? iſt doch der Menſch gleich wie nichts; Aber es hat

Dir

Dir alſo wolgefallen, mir keinen Mangel an irgend einem Gut leiden zu laſſen. Deßwegen, o HErR mein Hort, meine Güte, und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, muſt du ſamt deinem himmliſchen Vatter, und dem Heil. Geiſt, gelobet und gepreiſet seyn immer und ewiglich, Amen.

JEſu! Du haſt mir befohlen,
ich ſoll reu- und glaubig holen
die Vergebung meiner Sünden,
dann Du wilſt mich ſo entbinden.
Dir demnach ich erſtlich beichte,
ach im Beichten mich erleuchte,

daß Vergebung ich erlange
und aus Gnaden ſie empfange.
Meinem Nächſten ich auch flehe,
daß von ihm Nachlaß geſchehe,
wo ich ihn beleidigt habe;
ſonſt wird meine Opffer-Gabe
bey Dir nicht annehmlich heiſſen,
wie mir deine Reden weiſen.
Ey ſo gib den das Gedeyen;
das kanſt du allein verleihen.

Die IV. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele, wird erwecket, daß ſie freywillig den Hingang zu dem Beichtſtul erwehlen, und dabey den vielfachen Nutzen der Beicht, ſo vor dem Diener der Kirchen GOttes verrichtet wird, erwägen ſoll.

David ſprach zu Nathan: Ich habe geſündiget wider den HERRN. Nathan ſprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen. 2. Sam. 12. v. 13.

Sie-

Siehe, liebſte Seele! David hatte ſchwehrlich auf mancherley Weiſe geſündiget, er hat aber auch dabey ſolche ſeine Sünden nicht verheelet, ſondern ſolche ſowol ſeinem GOtt ſelbſt, als auch dem Propheten Nathan bekennet. Ich habe geſündiget wider den HERRN, ſprach er: Dannenhero hörte er auch alsbald darauf die erfreuliche Antwort: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen. Auf die reumüthige Bekanntnus folget gleich die höchſt-tröſtliche Abſolution. So ſollſt du es auch machen, liebſte Seele! vor deinem Beicht-Vat-

ter. Unſer ſeeliger Lutherus erinnert zwar an unterſchiedlichen Orten ſeiner theuren Schrifften, man ſolle niemand zur Beicht mit Gewalt dringen und zwingen, doch hat ſie einen vielfachen, ja unbeſchreiblichen Nutzen. Der erſte iſt die Erforſchung derer, die zum heiligen Abendmahl gehen wollen. Es iſt ja das heilige Abendmahl nicht eine gemeine Mahlzeit, darinnen uns nur Brod und Wein vorgetragen wird: ſondern wir werden darinnen, vermittelſt des geſeegneten Brods, mit dem wahren Leib Chriſti geſpeiſet, welcher für uns in den Tod gegeben iſt; und vermittelſt des geſeegneten

Weins,

Weins, werden wir mit dem wahren Blut Chriſti getrăncket, welches vergoſſen iſt zur Vergebung unſerer Sünden. Leider! werden viele gefunden, welche unwůrdig eſſen und trincken, und werden deßwegen ſchuldig an dem Leib und Blut Chriſti, ja ſie eſſen und trincken ihnen ſelber das Gericht: da will warhafftig treuen Lehrern, als Haushaltern über die Göttlichen Geheimnüſſe, gebühren, daß ſie, ſo viel ihnen möglich iſt, fleiſſig Obacht haben, damit bey den Irrigen, ein ſolches unwůrdiges Eſſen und Trincken möge verhütet, und das Heiligthum nicht den Hunden gegeben, und die Per-

len nicht vor die Säue geworffen werden, welches faſt nicht beſſer, als durch dieſe Privat-Erforſchung geſchehen kan.

Der andere Nutz, liebſte Seele! iſt die Unterrichtung der Einfältigen und Unverſtändigen, denn unter der Zahl derer, die da zum heiligen Abendmahl gehen wollen, iſt ein groſſer Unterſchied. Etliche ſind junge Leute, und gebrauchen daſſelbe zum erſtenmal: Etliche ſind alte Leute, ſo daſſelbe zuvor mehrmals gebrauchet haben. Sind es junge Leute, ſo können ſie in der Beicht vorhero mit nothwendigem Unterricht verſehen werden: ſind es alte Leute, ſo finden ſich auch

unter ihnen offtmals viel Unwiſſende, die nicht genaue Achtung auf die Predigt geben, noch die nothwendige Stücke der Chriſtlichen Lehr daraus faſſen und begreiffen. Mit ſolchen kan man in einem abſonderlichen Geſpräch, in der Beicht füglich handeln, und ſie mehr und mehr unterweiſen.

Der dritte Nutz iſt die willige Aufnehmung des Creutzes, ſo auch im Beichten ſtecket. Hiervon ſchreibet unſer Kirchen-Vatter Lutherus alſo: Daß wir willig und gerne beichten, ſoll uns reitzen das heilige Creutz, das iſt, die Schand und Scham, daß der Menſch ſich williglich vor einem andern Men-

ſchen verklaget und verhöret. Das iſt ein köſtlich Stück von dem Heiligen Creutz. O wann wir wüſten, was für einer Straffe ſolche willige Schamröthe für käme, und wie einen gnädigen GOtt ſie machte, daß der Menſch, ihme zu Ehren, ſich ſelbſt ſo vernichtiget und demütiget, ſich nichts als aller zeitlichen und ewigen Straffen würdig achtet und erkennet, und alle ſeine Hoffnung auf die Gnade GOttes, und auf das Verdienſt Chriſti ſetzet, wir würden die Beicht aus der Erden graben, und über tauſend Meilen holen, die gantze Schrifft bezeuget, wie GOtt den Demütigen gnädig

gnädig und hold iſt: Nun iſt Demut nichts anders, als zu nichts, und zu Schanden werden. Es kan aber niemand beſſer zu Schanden werden, als mit Entblöſſung ſeiner Sünden. Bisher Lutherus.

Der vierdte Nutz, liebſte Seele! iſt die Erleichterung des Gewiſſens, wie manches Chriſten-Hertz hat ein heimliches Anliegen, wird mit Erinnerung beſonderer Sünden jämmerlich gepeiniget, und weiß weder aus noch ein. Solchen hat GOtt zum Troſt, in ſeiner Kirche ſeine Diener verordnet, denen wir all unſer Anliegen vertraulich entdecken dörffen. Es ſtehet zwar frey, ob jemand gewiſſe

Sünde mit benahmen wolle oder nicht; jedoch wer ſein Gewiſſen mit etlichen abſonderlichen Sünden, fürnehmlich beſchwehrt befindet, und ſich ſelber nicht tröſten kan, auch ſo viel Unterricht aus GOttes Wort noch nicht weiß, daß er ſein Hertz ſelbſt zu Frieden ſtellen könnte, der ſolle traun ſeine Beſchwehrung ſeinem Beicht-Vatter eröffnen, und Rath und Troſt darüber bitten.

Der fünffte Nutz, iſt der Troſt, welchen man aus ſonderbarer Verkündinung der Vergebung der Sünden empfähet. Der Diener GOttes ſitzet oder ſtehet bey der Privat-Beicht an GOttes Staat,

Statt, krafft der Wort Christi: Welchen ihr die Sůnde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Alſo ſagte Nathan zum David: Der HErr (nicht ich) hat deine Sůnde weggenommen. Christus ſpricht zum Gichtbrůchigen: Sey getroſt, deine Sůnde ſind dir vergeben. Solche Gewißheit von der Vergebung der Sůnden, O Chriſtliche Seele, iſt hǒchſtnǒthig, dann da lǎſſet GOTT einem jeden inſonderheit, wann er ein wahres bußfertiges Hertz hat, die Vergebung ſeiner Sůnden, durch ſeinen Mundboten verkůndigen. Solcher ſchǒnen Nutzbar-

keiten, könnte ich dir, liebſte Seele, noch mehr anführen, dieſe ſchon beſagten aber werden dir hoffentlich genug ſeyn, dich anzumahnen, und zu bewegen, daß du gerne und offt vor dem Kirchen-Diener beichteſt. Wolan, ſo erkläre dich jetzo, liebe Seele.

Genug, ja über genug Urſachen hab ich bishero vernommen, warum ich gern, willig und offt vor deinem Diener, o liebſter JEſu! der an deiner Statt da iſt, meine Sünden bekenne, und Vergebung

bung derſelben von ihme begehren ſoll. Ach, was bin ich doch für ein verderbter Menſch? Ich ſündige von Kindes-Beinen an, und laſſe die Sonne weder auf- noch untergehen, daß ich mich nicht mit mehrern Sünden sollte überhäuffet haben, und bin doch ſo verſtockt dabey, daß ich ſie ungern bekenne, Du aber, liebſter Heiland, haſt mir allhier auf Erden ein Gnaden-Mittel zubereitet,

tet, mit dieſem theu-
ren Verſprechen, daß
wann ich meine Sün-
den erkennen, beken-
nen und bereuen wer-
de, ich davon in deiner
Kirche ſolle befreuet,
und ledig gezehlet
werden. Ach! wie
ſchwehr gehet es aber
her, daß ich mich recht
zu ſolchem Werck be-
reite? Wie leichtlich
ſuche ich doch ein Ur-
ſach, vom Beichtſtuhl
zurücke zu bleiben? wie
weigere ich mich doch
bey mir ſelbſten? eben
als wenn ich ſolte zu
einem

einem ſtrengen Richterſtul gezerret und geſchleppet werden.

Solche ſchändliche Unart kommet meiſtentheils von meiner innerlichen Hoffart her, daß ich mich nicht vor Dir und deinen Dienern demütigen, mein Unrecht erkennen, und mich aus deinem Wort unterrichten laſſen will. Ach, HErr JEſu! Du demütiges Hertz, reiß von mir heraus mein ſtoltzes und hochmütiges Hertz, und laß mich

mich meine Nichtig=
keit, und deine, auf
meine beharrliche,
übermüthige Boß=
heit, erfolgende Ge=
rechtigkeit, und das
ſchwehre Urtheil wol
erwägen, und dan=
nenhero zu deinem
ſichtbaren Gnaden=
Mittel, in der Beicht,
eiferig eilen, und die
Stunde der willfäh=
rigen Vergebung
nicht verſäumen. We=
cke mich auf, HErr
JESU! wecke mich
auf vom Schlaff der
Sünden, auf daß ich
zu

zu Dir und deinem ſee-
ligmachenden Wort
eile, und durch deſſen
Krafft, Hülff und Heil
erlangen möge. Amen!

JEſu! ſchencke mir die Gnade,
daß ich, von dem Sünden-Schade
frey zu werden mich einfinde
in dem Beichtſtul, und die Sünde
deinem Diener klar entdecke;
Aber auch dabey erwecke
wahre Reue, wahre Schmertzen,
die ſich regen in dem Hertzen.
Leg in deines Dieners Mund
die troſtvolle Wort zu Stund:
Sey getroſt! du ſolleſt leben,
Dir ſind deine Sünd vergeben.

Die V. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele wird ermahnet, daß ſie ſich zu GOtt wenden, und bußfertig ihre, wider ſeine heilige Gebot begangene Sünden bekennen und demütig um Vergebung derſelben bitten ſolle.

Erken-

Erkenne deine Miſſethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt geſündiget haſt. Jerem. 3. v. 12.

Kanſt du auch was beſſers thun, und was heilſamers vornehmen, liebſte Seele! als daß du deine Miſſethat erkenneſt, bereueſt, bekenneſt, und beichteſt, womit du deinen gütigen, langmütigen und gnädigen GOtt, ſo viel und offtmals höchlich und gröblich erzürnet haſt? Ach, liebe Seele! beſpiegle dich in denen zehen Geboten, die dir dein GOtt ſo ernſtlich zu halten, und zu erfüllen geboten hat. Siehe fleiſſig in dieſen Spiegel, ich weiß, du

wirſt

wirſt erſchröcken, wann du einen Blick mit Aufmerckſamkeit darein thun wirſt. Bitte um Eröffnung der geiſtlichen Augen, beſeuffze, beweine, bejammere deinen recht elenden Zuſtand, darinnen du steckeſt. Laſſe dich mit zerknirſchtem, reuigem und zerſchlagenem Hertzen gegen deinem GOtt alſo vernehmen:

Ach allmächtiger, ewiger GOtt! Du mein allergnädigſter, gütigſter und barmhertzigſter Vatter! Du haſt mir in deinen heiligen zehen Geboten eiferig und ernſt=

ernſtlich anbefohlen, daß ich Dich (1.) von ganzem Herzen erkennen, lieben, ehren, fürchten, und Dir allein vertrauen: (2.) Deinen heiligen Namen bekennen, anrufen und preiſen: (3.) Dein Wort und Sacrament lieb und werth halten, und recht gebrauchen: (4.) Meine Vorgeſetzte (Eltern) und Obrigkeiten ehren: (5.) Meinem Nächſten an ſeinem Leib und Leben, (6.) an ſeinem Weib und

und Kind, (7.) an ſeinem Haab und Gut, (8.) an ſeinem guten Namen und Ehren, keinen Schaden zufügen, ihme auch nichts Böſes gönnen noch wünſchen, ſondern ihme von Hertzen mit Worten und Wercken, mit Rath und That, alles Gutes erzeigen: und endlich (9.10.) mich nichts Böſes wider Dich und ihn gelüſten laſſen, ſondern, in einer Summa zu ſagen, Dich von gantzem Her-

Hertzen, von gantzer Seele, von gantzem Gemüth, und aus allen Kräfften, und meinen Nächſten als mich ſelbſt lieben ſolle.

Wann ich nun in dieſem allem Dir meinem getreuen GOtt und Schöpffer, wie es billig und nöthig geweſen, gefolget hätte, ſo hätte ich gethan, was dein gehorſames Geſchöpff thun ſollen, und ich würde damit mein Beſtes an Leib und Seel geſchaffet haben, wie

ſolches deine Verheiſſung, der zeitlichen und ewigen Belohnung, genugſam bezeugen. Aber ich habe leider! vielfältig, wiſſent- und unwiſſentlich, zum theil aus Schwachheit, theils aber auch aus Boßheit, und durch Antrieb des leidigen Teuffels und der argen verführiſchen Welt, darwider gehandelt. Dann ich habe Dich meinen GOtt und Schöpffer (1.) nicht alſo erken-

kennet, gefürchtet, geehret und geliebet, als ich zu thun ſchuldig geweſen bin, ſondern ich bin vielmehr an den Creaturen gehangen, an Dir aber und deinem heiligen Willen hab ich gezweiffelt, ich bin offt ſicher und vermeſſen, bald verzagt und im Creutz ungedultig geweſen. (2.) Ich hab offt wider Dich gemurret und gefluchet, des lieben Gebets und der Dancksagung vergeſſen, oder ich bin hin-

hinläſſig und faul, und mit fremden böſen Gedancken beladen geweſen. (3.) Ich habe dein heilig ſeeligmachendes Wort nicht mit gebührendem Ernſt und Eifer beſuchet, angehöret, gelernet, geleſen und betrachtet, noch darnach gelebet. (4.) Ich bin meinen Obern und Vorgeſetzten ungehorſam, undanckbar, und auf ſie unwillig, in meinem Beruf ſäumig und verdroſſen: (5.) Gegen meinen

nen Nächſten zornig und rachgierig, neidiſch und ihm abgünſtig geweſt, hab ihn auch mit Worten und Wercken zum Zorn und Fluchen bewegt. (6.) In Gedancken, Geberden, Worten und Wercken bin ich offt unzüchtig, hoffärtig, übermüthig geweſt, und habe mich mit überflüſſigem Eſſen und Trincken überfüllet: (7.) Mit Sorge der Nahrung und Geitz beladen, habe auch den Bedrangten

ten die Hülffs-Hand entzogen, meinem Mit-Bruder an ſeinem Gut Schaden gethan, gewünſchet, und ſolchen laſſen geſchehen, und nicht verhütet. (8.) Ich habe ihm übel nachgeredet, ſeine Schand nicht zugedecket, noch den Verleumden widerſprochen. (9.10.) Ich habe des Seinigen begehrt, und da ich etwas von ihm mit einem Schein hätte an mich bringen können, bin ich darzu

geneigt geweſen. Habe alſo, o eifriger und gerechter GOtt, dieſe deine heilige zehen Gebot mit Gedancken, Worten und Wercken vielfältig übertretten, wider Dich ſchwerlich geſündiget, und mich leider! hiedurch, wie der groſſe Schuldner bezeugt, der ſeinem Herrn zehen tauſend Pfund ſchuldig geblieben, ſo ich zu bezahlen in Ewigkeit nicht vermag.

Daher ich auch in deine

deine Ungnade und Straffe geſallen bin, daraus weder ich, noch einige Creatur mir helffen kan, und ich müſte nach deinem gerechten Gericht, und meinem Verdienſt, in dem Zorn, Tod und ewiger Verdammnis ewiglich ſtecken bleiben, wie andern Gottloſen ſchon geſchehen iſt, und wie deine erſchröckliche Drohungen mit ſich bringen, wo Du mir nicht aus grundloſer Barmhertzigkeit in

dem troſtreichen Evangelio Hülff und Troſt erzeigeteſt.

Darum beuge ich anjetzo in tieffeſter Demut die Knie meines Hertzens, ich ſchlage mit dem groſſen Sünder, in wahrer Bußfertigkeit, an meine ſündliche Bruſt, und ſage: GOtt, ſey mir armen Sünder gnädig! Ach ich bitte um Gnade und nicht das Recht, dann ſo Du als ein ſtrenger und gerechter Richter, mit mir nach

nach meinem Ver-
ſchulden handelen
wilſt, kan ich Dir auf
tauſend nicht Eins
antworten; dieweil
Du aber, liebreicher
Vatter! mit einem
theuren Eyd mich ver-
tröſtet haſt, ſo wahr
Du lebeſt, wolleſt Du
nicht den Tod des
Sünders, ſondern
daß er ſich bekehre und
lebe, und haſt darauf
deinen einigen gelieb-
ten Sohn JEſUM
Chriſtum, zum
Schuld-Opffer und
Bezahlung für der

 gan-

ganzen Welt Sünde, in den ſchmählichen Tod des Creutzes dahin gegeben, und mir in Jhme die gnädige Vergebung aller meiner Sünden zugeſaget: Ach! ſo klopffe ich armer Sünder an, mit glaubigem Hertzen, an deiner Gnaden-Thür, und bitte um Gnade. Ach! Du himmliſcher Arzt, geuß nun nach dem ſcharff-beiſſenden Wein in meine tieffe gefährliche Sünden-Wunden, auch das gelin-

gelinde, liebliche Oel, deines tröſtlichen holdſeeligen Evangelii, von der gnädigen Erlöſung und Verſöhnung deines Sohns, gedencke meiner Sünden nicht ewiglich, ſondern verzeihe ſie mir vätterlich, ſey mir gnädig, wie Du vor Alters deinem Volck Gnade mildiglich erzeiget haſt. Verleihe mir auch inskünfftige, daß ich mit David deinem Knecht, Dir ein zerknirſchtes, zerſchlag-

nes und gehorſames Herz aufopffere: Mit Maria Magdalena Dir zu Füſſen falle: Mit dem verlornen Sohn umkehre, und von Sünden ablaſſe: Mit dem lieben Apoſtel Petro, da er aus dem ſündlichen Palaſt des Hohenprieſters, heraus gegangen iſt, von dieſer ſündhafften Welt ausgehe, und frömmer werde. Damit ich alſo aus der Gewalt des Teuffels erlediget, und vom Sünden-Schlaff erwecket,

wecket, Dir meinem GOtt und HErrn, in meinem gantzen Leben dienen und wolgefallen möge. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOTT! Heiliger barmhertziger GOtt! erbarme Dich über mich, jetzt und in meiner letzten Stund. Amen. Amen.

HErr erhör mich in der Noth!
Ich hab deine Zehn Gebot,
die Du mir, in meinem Leben,
haſt zur Richt-Schnur vorgegeben,
übertretten offt und viel,
darum ich auch billig fühl
deinen Zorn und deine Straffen,
die mir machen viel zu ſchaffen.
Ach! ſey doch genädig mir,
zu Dir flieh' ich mit Begier,

und bekenne meine Sünden,
die ich zwar nicht kan ergründen.
Ach! entzeuch dein Angeſicht
meinem armen Hertzen nicht.
Sieh mich wieder an mit Gnaden,
heile meinen Seelen-Schaden.
Schaff in mir ein reines Hertz,
und vertilg den Sünden-Schmertz.
Laß mich hören Freud und Wonne,
laß mich ſehn die Gnaden-Sonne.
Nimm mich wieder an zum Kind,
daß ich deinen Troſt empfind:
So will ich Dich ewig preiſen,
und Dir Lob und Danck erweiſen.
Amen.

Die VI. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele bekennet JESU Chriſto hertz-ſchmertzlich ihre Sünden, und verlanget von Ihme die Vergebung derſelben.

HErr, habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Matth. 18.

So,

So, liebſte Seele! ließ ſich dort der groſſe Schuldner gegen ſeinem Herrn vernehmen, dem er ware zehen tauſend Pfund ſchuldig worden. Habe Gedult mit mir, ſprach er wehmütigſt, als er vor ſeinem Herrn niederfiele: Habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen! Du, liebſte Seele! biſt auch dieſer groſſe Schuldner, ja noch ein weit gröſſerer, wann GOtt mit dir ernſtlich rechnen wollte, und die gemachte unbeſchreibliche Schulden von dir ernſtlich zu fordern begehrte. Wolteſt du Ihn um Gedult anflehen und bitten: Ach HErr! habe

Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen, ſo verſprächeſt du etwas, das du unmöglich, ja in alle Ewigkeit nicht bezahlen, und nicht leiſten könnteſt. Nun was Raths? liebſte Seele! was Raths in dieſer Sache? Ach! gedencke, gedencke deiner Sünden, deiner groſſen und ſchweren Sünden, daß du ſie hertzlich und ſchmertzlich bereueſt. Gedencke, gedencke, deines augenblicklichen Todes, daß du ablaſſeſt zu ſündigen. Gedencke, gedencke der Gerechtigkeit GOttes, daß du dich fürchteſt. Gedencke, gedencke aber auch dabey der Barmhertzigkeit GOttes, daß du ja nicht verzageſt.

Ach ja, ja! ſo will ichs machen, meinen HERRN JESUM will ich glaubig anreden, der, der kan mir am beſten helffen, auf den verlaſſe ich mich, den, den ſuch ich zum Bürgen, der, der wird mein beſter Helffer ſeyn.

Ach JEſu, mein liebſter JEſu! Mein allerliebſte! JESU! die zehen Worte der heiligen Gebot am Berge Sinai klagen mich an und verdammen mich; aber die zehen Worte

Worte im Paradies deiner Gnaden und Wolthaten, o JEſu, abſolvire mich. Meine Sünden ſind leider ſehr groß und ſchwehr, aber dein theures Verdienſt iſt noch viel tauſendmal gröſſer und wichtiger, dein heiliges unſchuldiges, roſinfarbes Blut, am Creutz ſo mildiglich vergoſſen, iſt kräfftiger als alle meine Sünden; darauf verlaſſe ich mich, und dafür will ich Dir dancken in alle

le ewige Ewigkeit, Amen.

JEſu! nimm Dich meiner an,
weil ich nicht bezahlen kan
meine groſſe Sünden-Schuld,
die mich bringt um GOttes Huld.
JEſu, zahle Du für mich,
auf Dich trau und baue ich:
Du, o Heil- und Seegen-Stein,
kanſt allein mein Zahler ſeyn.
Denn Du haſt durch deinen Tod
uns ſchon längſt verſöhnt bey GOtt.
Dein Blut iſt das Löſe-Geld
für die Sünd der gantzen Welt.
Dieſes nimmt dein Vatter an,
da ſonſt nichts mehr helffen kan.
Nun der gute Geiſt in Dir,
der verſiegle das in mir. Amen.

Die VII. Andacht.

Die Seele wird erwecket, daß ſie GOtt bekenne, wie ſie mit allen Gliedern des Leibes ſich ſchwehrlich verſündiget habe, und daß ſie deswegen um Vergebung bitten ſolle.

Begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen

Waffen der Ungerechtigkeit, ſondern begebet euch ſelbſt GOtte. Röm. 6. v. 13.

Alſo, liebſte Seele! vermahnet der Heyden-Lehrer Paulus die Römer, ſie ſollen ja nicht ihre Glieder begeben zu Waffen der Ungerechtigkeit, ſondern vielmehr ſich ſelbſten GOtte. GOtt ſollen ſie ihre Glieder begeben. Ihme ſollen ſie ihre Augen, Ohren, Zungen, und alle andere Glieder widmen, und damit demſelben dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig iſt. Wo das geſchicht, ſo gehets recht zu. Mit den Sünden und ſolchen Gliedern, die Waffen der

der Ungerechtigkeit ſind, will er nichts zu thun haben. Aber, leider! liebſte Seele! wie iſt es mit dir, ja auch mit uns insgemein beſchaffen? Wir ſündigen täglich, ſtündlich und augenblicklich mit verſchiedenen unſern Gliedern, es iſt nichts geſundes an uns, das Dichten und Trachten unſers Hertzens iſt auch bös von Jugend auf. Da haben wir billig Urſach GOtt ohne Unterlaß unſere Sünden zu beichten, und um Vergebung derſelben zu bitten, denen Sataniſchen Stricken zu entgehen, und von Ihme, dem gütigen GOtt, Hülff dawider zu erlangen. Sprich demnach öfters alſo:

Ich armer, elender ſündiger Menſch bekenne Dir meinem lieben GOtt, als einem allwiſſenden Herzenkündiger, daß ich, leider! mit allen meinen Gliedmaſſen und Sinnen meines Leibes, ſchwehrlich und mannigfaltig geſündiget habe. Dann mit meinem Haupt habe ich Dich, o Gott, und andere meine Vorgeſetzte nicht recht geehret: Meinen Hals hab ich zu ſchuldigem, demütigem Ge-

Gehorſam niemals recht unter das Joch biegen wollen: Meine Ohren habe ich zu Verleumdungen, ſchändlichen Worten und Narrentheidungen, die den Christen nicht geziemen, geneiget. Meine Augen haben immerdar nur nach der Eitelkeit und Nichtigkeit dieſer argen Welt geſehen. Mit meiner Zungen hab ich meinem Nächſten offt gefluchet, und ihn gelåſtert. Mit meinem Munde hab ich

ich freche Lügen geredet: Mit meinen Händen hab ich meinen Nächſten beſchädiget, verletzet, fremdes Gut unrechtmäſſiger Weiſe zu mir geriſſen. Meinen Bauch hab ich der leidigen Füllerey und Trunckenheit, der ſchändlichen Unzucht und Unreinigkeit, und andern fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten, ergeben. In meinem Hertzen hab ich gehabt böſe Gedancken, ſünd-

liche Neigungen und Begierden, denen ich nicht geſteuret, ſondern ſie in öffentliche Sünd, Schand und Laſter laſſen ausbrechen. Meine Knie hab ich gegen Dir, dem allmächtigen GOtt in dem Himmel, in rechter Demut nicht gebogen. Meine Füſſe ſind behend geweſen, Schaden zu thun, und haben gewandelt lauter ſchädliche Irrwege, welche den Menſchen verlaiten und hinführen

ren in die ewige Verdammnus.

Dieſes und alles andere, lieber Vatter! iſt mir inniglich leid, und möchte ich von Hertzen wünſchen, daß ich Dir, meinem getreuen Schöpffer und Erhalter, mit Leib und Seele, und allen meinen Gliedmaſſen, anderſt und beſſer gedienet hätte, als es von mir unnützen Knecht leider! geſchehen iſt. Aber, HErr, ſey gnädig meiner Miſſethat, die

die da groß iſt, wende zu mir elenden und armen Sünder dein liebreiches Angeſicht, daß ich geneſe; neige deine Ohren, daß ich erhöret werde; kehre zu mir die holdſelige Augen deiner Liebe; neige dein Haupt, zu bezeugen, daß Du meine demütige Bitte mir gewähreſt; thue mir auf dein freundliches und erbarmendes Vatter-Hertz, daß Du mich mit deiner Huld erquickeſt. Verleihe

mir auch ins künfftige Augen, die Dich mit Glauben ſehen; Ohren, die dein heiliges Wort gerne hören; Hände, die da thun, was Dir gefällig iſt; Füſſe, die in deinen Geboten wandeln; ein gehorſames Hertz, das Dir williglich diene. Ach nimm mich mir, und gib mich Dir, daß ich hinfüro alle meine Gliedmaſſen, ja Muth und Sinn, Leib und Seele, Dir zu eigen in deinen Dienſt ergebe,

Dir

Dir nach deinem Willen gehorſamlich zu leben, gedultig zu leiden, und endlich frölich und ſeelig von hinnen abzuſcheiden, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Ach mein GOtt! ach! ich empfinde,
daß ich manche groſſe Sünde
an dem Tag und auch bey Nacht
hab zu meiner Schand vollbracht.
Meine Glieder ſind verletzet,
und in ſchwehren Stand geſetzet.
Augen, Ohren, Züng und Mund,
Hertz und Hände ſind verwundt.
Knie und Füſſe ſind verdorben,
und zum Guten abgeſtorben.
HErr! erbarm dich über mich!
ſieh mich an genädiglich.
Mach mich rein von ſolchen Sünden,
laß mich wieder Gnade finden,

Darum ruffe ich Dich an,
weil ſonſt niemand helffen kan.
Bring, HErr! die verdorbne Glieder
aus dem Sünden-Dienſt herwieder;
ſo ſoll alles für und für
Dir geheiligt ſeyn in mir. Amen.

Die VIII. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele wendet ſich zu ihrem HErrn JEſu, beichtet und bekennet auch Ihme ihre Ubertrettung, und ſuchet erwünſchte Tilgung derſelben in ſeinem Blut.

Siehe, das iſt GOttes Lamm. Joh. 1. v. 29.

Freylich, liebſte Seele! iſt JEſus das Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt. Deine Sünden hat Er auch getragen. Wenn du nun ſein Verdienſt mit wahrem Glauben ergreifſeſt,

feſt, deine Sünden erken-
neſt und bekenneſt, alsdann
wird Er auch an dir, als
ein Sünden-Tilger, und
ein Verſöhner bey dem
erzörnten GOTT, ſich er-
weiſen, und du wirſt es
empfinden, daß Er dein
Seeligmacher ſey. Ey ſo
wende dich zu Ihm in
wahrem Glauben, bekenne
und beichte Ihm deine be-
gangene Sünden, gib dich
Ihme völlig zu eigen; ge-
wißlich, du kanſt nichts
beſſers thun. Schütte
demnach dein Hertz vor
Ihm alſo aus:

Ach mein hertzlieb-
ſter HErr JE-
ſu Chriſte, ich bin lei-
der! der elende und

unſelige Ubelthäter, der Dir ſo viel Wunden geſchlagen, und mit ſeinen groſſen, mannigfaltigen und muthwilligen Sünden Dich ans Creutz gebracht hat. Siehe, hie ſtehe ich vor Dir, meinem Richter, jedoch auch zugleich vor meinem Erlöſer, und bitte Dich um deiner hertzlichen Barmhertzigkeit willen, Du wolleſt deine Wunden deinem erzörnten Vatter zeigen, damit Er die Genugthuung

thuung für meine Sünde anſchaue; Wolleſt auch aus denſelben eine heilſame Reinigung auf meine unreine, und mit ſo heßlichen Miſſethaten befleckte Seele, flieſſen laſſen.

O Du ſüſſeſter HErr JEſu, wende dein mitleidiges Angeſicht nicht von mir: Siehe mich an mit deinen liebreichen Augen, mit welchen Du die verſündigte Maria Magdalena in dem Gaſthauſe, den

Flucher Petrum im Hofe des Hohenprieſters, den mörderiſchen Schächer am Creutz haſt angeſehen. Gieb mir wahre Erkänntnus meiner Sünden; Gieb mir eine rechtſchaffene Bereuung meiner Sünden; Gieb mir aber auch die Erlaſſung meiner Sünden; Nimm von mir hinweg, aus meinem verdammlichen Hertzen, was da Böſes darinnen iſt: Und gieb mir aus deinem ſeeligma-

ligmachenden Hertzen, was da Gutes darinnen iſt. Du haſt geſagt: Wann Ich erhöhet werde von der Erden, ſo will ich ſie alle zu mir ziehen; Solches, o du groſſer Erlöſer! erfülle auch an mir, und ziehe mich zu Dir.

O Du wahres Licht! erleuchte mein dunckeles Hertz, meine finſtere Seele, mein lichtloſes Gewiſſen, und richte Dir in mir zu eine angenehme Wohnung; O hertzlieb-

liebſter HErr! JEſu! der Du dich am Creutz für mich haſt ausſtrecken laſſen, ſtrecke deine Gnaden-Arme nach mir jetzo auch aus, und umfange mich mit deiner Liebe. O Du edler Pelican! der Du die Deinigen mit deinem Blut erhälteſt, erquicke meine matte und krafftloſe Seele, und mache, daß ihr ſonſt nichts ſchmäcke, als Du allein, mein JEſu! O Du Strom der himmliſchen Süſſigkeit, flieſſe

flieſſe in meine Gnaden-durſtige Seele, und laſſe ſie truncken werden von den reichen Gütern deines Hauſes. O JEſu! mein HERR JEſu! nimm mich mir, und gib mich Dir, ſo will ich Dir dancken für und für. Amen.

JEſu! hier ſteh ich vor Dir,
und bejammere bey mir
meine groſſe Miſſethaten,
womit ich mein Hertz beladen.
Wende doch von mir jetzt nicht
dein mitleidig Angeſicht.
Laſſe, JEſu! Dich erbitten,
mich von neuem zu beſchützen
mit erwünſchter Gütigkeit.
Ach! mein Heyland, ſey bereit,
mein Verſöhner jetzt zu werden,
da ich noch bin auf der Erden,
daß des Vatters Zorn aufhör,
und nicht ferner brenn ſo ſehr;

Reinige mir mein Gewiſſen
von den vielen Sünden-Biſſen:
So ſoll Dich, o Heil der Welt!
der Du lebſt im Himmels-Zelt,
hier und endlich gar dort oben
meine Seele ewig loben. Amen.

Die IX. Andacht.

Die Seele wendet ſich zu GOtt, beichtet und bekennet Ihm, daß ſie einen ſchweren Fall gethan, ſich gröblich verſündiget, und hierdurch ihr Gewiſſen ſehr beſchwehret habe.

Chryſoſtomus. Haſt du geſündiget, ſo thue Buſſe; haſt du tauſendmal geſündiget, ſo thue tauſendmal Buſſe; alsdann wird dir auch tauſendmal vergeben werden.

Wo die Sünde mächtig iſt, da iſt doch die Gnade viel mächtiger worden. Röm. 5. v. 20.

Haſſe dir dieſes geſagt ſeyn, liebſte Seele!

Seele! deine Sünde iſt groß, ja mächtig groß: GOttes Gnade aber iſt noch gröſſer und mächtiger. Seine Barmhertzigkeit hat kein Ende. Haſt du ſchwerlich geſündiget, ſo ſage nicht mit dem verzweifflenden Cain: Meine Sünde iſt gröſſer, als daß ſie mir könnte vergeben werden. Dein JEſus, der GOtt-Menſch JEſus, iſt der Mann, der allen Schaden heilen kan, der hat für dich genug gethan, an den halte dich, deſſen Verdienſt ergreiffe mit wahrem Glauben, auf vorhergegangene ſchmertzlich- und hertzliche Bereuung deiner Sünden, habe dabey einen ernſtlichen Vorſatz, durch

ſeine Gnade, ein fröm̃mers, heiligers und Chriſtlichers Leben künfftig zu führen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, bis an dein Ende. Beichte derohalben zu GOTT alſo:

Ach heiliger und gerechter GOtt! wenn ich bey mir ſelbſt in meinem Hertzen betrachte, daß ich mich ſo ſchwehrlich verſündiget habe, ſo wäre es kein Wunder, mein Hertz zerſpringete mir in meinem Leibe, die liebe Sonne am hohen Himmel erſchwär-

ſchwarzte, und alle Creaturen wendeten ſich von mir. Ach ich elender Sünder! was hab ich gethan? was hab ich angefangen? daß ich deiner heiligen Gebot, deiner unzehlichen Gutthaten gegen mir, deiner ernſtlichen Drohungen wider die Sünde, ja deiner offenbarlichen Gerichte ſo ſchändlich vergeſſen, und dieſe entſetzliche Miſſethat begangen habe? Ach GOtt! wie bange iſt mei-

meiner Seelen! wie bebet mein Hertz! wie muß ich mich nun ſchämen in meinem eigenen Gewiſſen vor Dir! welch einen unergründlichen Abgrund der Sünd und ewiger Verdammnus ſehe ich vor meinen Augen? O leidige Sünde! welch eine bittere Frucht bringeſt du? bitterer dann Gall und Wermuth. Ach, daß ich doch nur Waſſers genug hätte in meinem Haupt, und meine

Augen

Augen Thränen-Quellen wären, daß ich die Wunden meiner Seelen genugſam beweinen könnte!

Ach! daß ich ſo ſchwehrlich und vorſetzlich geſündiget habe. Nun befinde ich, daß, ſo leicht der Satan mir die Sünde vorhin gemachet hat, mich darein zu ſtürtzen, alſo grauſam und erſchröcklich macht er ſie mir anjetzo in meinem blöden und erſchrockenen Gewiſſen, nachdem er mich darein

eingeſtürtzet hat, mich in endliche Verzweiffelung zu bringen.

Dieweil Du aber, gnädiger und liebreicher Vatter! nie keinen armen Sünder, auch wol diejenigen nicht, welche deinen unſchuldigen Sohn ans Creutz genagelt, ſchlechter Dings von deinem heiligen Angeſicht verſtoſſen, ſondern die allergröbſten Miſſethäter, wann ſie Buſſe gethan, in Gnaden auf- und angenommen haſt: Ach! ſo

ſo trette auch ich in tiefſeſter Demut vor deinen Gnaden-Thron, und ſchreye aus reuigem und dabey glaubigem Hertzen: HErr, erbarme Dich meiner! Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde, die freylich gröſſer ſind, als ich ſelbſt erkennen, wiſſen oder fühlen kan. Wende zu mir Armen die holdſeeligen Augen deiner Gnaden und Barmhertzigkeit! Ach ich

ich ſeuſſze: Hephata! Thue dich auf, o Du jammerndes, erbarmendes, liebreiches Vatter-Herz! erhalte meine arme Seele, o lieber Vatter, welche dein eingeborner geliebter Sohn, JEſus Chriſtus, ſo theuer erlöſet hat: erfreue nun wieder meinen betrübten und zerſchlagenen Geiſt, mein geängſtes und trauriges Hertz mit der troſtreichen Abſolution, daß es in ſeinen Anfechtungen nicht

verza-

verzage. Verwirff mich nicht, o mein GOtt! welchen Du ſo hertzlich geſuchet: verſtoſſe nicht den, auf deſſen Buſſe Du ſo lange gewartet: verlaſſe nicht denjenigen, welchen Du durch deines eigenen Sohnes Blut ſo theuer erkaufft und erworben haſt: Laß mir, wie dem armen Cananäiſchen Weiblein, nur ein Broſamlein deiner Barmhertzigkeit wiederfahren, ſo genüget mir, und ſo iſt mir geholffen.

Erleuchte auch meine Augen, daß ich hinführo mit Furcht und Zittern meine ewige Seeligkeit würcke, Dir aufrichtig diene, fürſichtiger wandele, mich für dergleichen und anderen Sünden treulich hüte, und in rechtſchaffener Buſſe allezeit erfunden werde. Ach GOtt! wo Du mein Hertz erfreueſt mit deiner Gnade, wie hertzlich will ich Dir dancken, wie fleiſſig will ich durch deine Kraft

Kraft und mit deinem Beyſtand, mein ſündliches Leben beſſern, wie gerne will ich auch andere Ubertretter deine Wege lehren, daß ſich die Sünder zu Dir bekehren! Solches und anders alles, wolleſt Du mir himmliſcher Vatter verleihen, um deines allerliebſten Sohnes, meines einigen Heilandes und Fürſprechers, JEſu Chriſti willen. Amen.

Ach der Gröſſe meiner Sünden!
welche ſind nicht zu ergründen,
Ach! wo ſoll ich fliehen hin?
Alldieweil ich Troſtlos bin.

Ach mir Schwachen! Ach mir
Armen!
Wer hat doch mit mir Erbar-
men?
Zu Dir, JEſu! komme ich,
nimm mich auf genädiglich.
Gantz mühſeelig und beladen
komme ich in meinem Schaden.
Stoß mich, JEſu! nicht von Dir.
Du haſt zugeſaget mir,
daß Du wolleſt mich erquicken,
ſey bereit mich anzublicken,
und mit Troſt mir beyzuſtehn,
daß ich nicht mög untergehn.
Zeig dem Vatter deine Wunden,
ſo iſt aller Zorn verſchwunden:
So bin ich verſöhnt mit GOtt,
und befreyt von aller Noth.
JEſu! Ich hör Dich jetzt ſagen:
Hemme deine bittre Klagen;
Du biſt wieder GOttes Kind
und die alte Gnad ſich find!
Du ſollſt nun von neuem leben,
dir ſind deine Sünd vergeben.
Preiſe deines GOttes Güt,
und geh freudig hin im Fried.

Die X. Andacht.

Die zur Beicht ſich einfindende Seele gedencket an ihre Widerſacher und Feinde, welche ſie bishero beleidiget haben, und vergibt ihnen alles von Hertzen. Bittet ferner auch den himmliſchen Vatter um die Gnade der Brüderlichen und Schweſterlichen Verſöhnung.

Wann du deine Gabe auf dem Altar opfferſt, und wirſt allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, ſo laſſe allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komme und opffere deine Gabe. Matth. 5. v. 23.

Das iſt der heilſame Seelen-Rath, den JEſus allen Chriſtlichen Hertzen

tzen giebet, die ihren Buß- und Verſöhnungs-Tag halten wollen, daß ſie ja nicht mit zornigem Hertzen dahin gehen, ſondern mit ihrem Bruder, und Nächſten ſich zuvor fein Chriſtlich verſöhnen ſollen. Wann du deine Gabe, ſpricht Er, auf dem Altar opfferſt, und wirſt allda eindencken, daß dein Bruder (dein Nächſter) etwas wider dich habe, (daß du ihn, oder er dich beleidiget, und du in Zorn, Haß und Feindſchafft mit ihm gelebet) ſo laß allda vor dem Altar deine Gabe, (verrichte das heilige Werck, ſo du bey dem Altar und vorhero in dem Beichtſtuhl zu thun haſt, nicht eher,) und gehe

gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, (biete deinem Nächſten Friede an, vertrage dich mit ihme, reich ihm deine Hand, bitte es ihm ab, und verzeihe ihm alles vom Hertzen,) und alsdann komme, (wann du verſöhnet biſt, wann dein Hertz und Gewiſſen wieder ruhig und ſtille iſt,) und opffere deine Gabe, (dein zerſchlagenes Hertz, und deinen zerknirſchten Geiſt im Beichten,) thuſt du das nicht, ſo iſt deine Buſſe keine wahre Buſſe, und hilfft dich dein Beicht-Gehen nichts, ſondern du häuffeſt den Zorn GOttes deſtomehr über dich; dann wann du deinem Nächſten ſeine Fehler

nicht vergiebeſt, wie ſoll dann dir der liebe GOTT deine Sünde vergeben? Und du anderer, der du deinen Nächſten bishero beleidiget, ihn unverdienter Weiſe gehaſſet, geneidet, gedrücket und verfolget haſt, wie und wo du gekönnt, ſey willfertig deinem Widerſacher, ſey willig zu ſeiner und deiner Verſöhnung, wann er dieſelbe freundlich bey dir ſuchet, wann er dir Friede an- und ſeine Hand darbietet, gieb ihm die deine wieder, verſöhne dich mit ihm, und laſſe den alten Grollen fahren aus deinem Hertzen.

Und das thue bald, weil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf deinem Lebens-

bens-Wege, weil du noch lebeſt, und dich mit ihme verſöhnen kanſt. Dann es iſt bald mit uns armen Menſchen geſchehen, daß unſer Lebens-Weg aus iſt, und wir den Weg aller Welt gehen müſſen, bis dahin iſts zu lange geharret. Wilt du nun deine Verſöhnung ſpahren, bis ans Ende, ſo iſts gefährlich; wer weiß, wie du ſtirbeſt, ob du auch deine Sprache, Gehör und Vernunfft, ſo lang behälteſt, daß du mit deinem Nächſten noch reden, und dich mit ihm verſöhnen kanſt? GOTT kan dich plötzlich wegnehmen, ſo iſts geſchehen, ſo fähreſt du mit unverſöhntem Hertzen dahin. O wie

wirds dir alsdann gehen? Ach übel! dein Widerſacher, dein armer Nächſter, mit dem du dich aus Halsſtarrigkeit nicht haſt verſöhnen wollen, wird dich überantworten dem Richter, das iſt, er wirds dem gerechten GOTT klagen, daß er entſchuldiget iſt in ſeinem Hertzen und Gewiſſen, und dir vielmahl Fried angebotten, du aber haſt nicht gewollt; dabey wird er um gerechte Rache GOTT anruffen. Alsdenn wird der Richter, der groſſe GOtt, der ſolche Zorn-Hämmel in ſeinem heiligen Himmel durchaus nicht leiden will, dich überantworten dem Diener, ſeinem Engel, der Engel dem Teuffel, und ſo

wirſt

wirſt du in den Kercker, in den ewigen Höllen-Kercker geworffen werden, von dannen du nicht heraus kommen wirſt, bis du auch den letzten Heller bezahleſt; das iſt, nimmermehr in alle Ewigkeit nicht. Siehe, ſolche Gefahr hats mit den Unverſöhnlichen, ſie bringen ſich ſelbſt muthwillig um ihre ewige Seeligkeit.

Ach darum, liebſte Seele, nimm du deine Seeligkeit beſſer in acht, damit du ſie nicht auch verliereſt; einmal verlohren, ewig verlohren. Folge der treuen Erinnerung JEſu, deines himmliſchen Seelen-Freunds, und vergib deinem Nächſten gern, was er dir zu wider

gethan; gehe ja nicht zum Beichtſtuhl und hochwürdigen Abendmahl, es ſey dann, daß du dich zuvor mit ihm verſöhnet, und ihme Friede angebotten habeſt; will er nicht, ſo biſt du entſchuldiget vor deinem GOTT! dem klage ſeine Halsſtarrigkeit, dem befiehl dein Unrecht, und vergib ihm in deinem Hertzen, ſo biſt du auſſer Gefahr. Entſchlieſſe dich demnach, und ſprich:

Nun ja, das will ich gern thun, allerliebſter HERR JEſu! ich will deinem heilſamen Gebot heut an meinem Buß-

Tage

Tage willigſt folgen, und mich verſöhnen mit meinem böſen Nächſten, gib mir nur darzu den Geiſt der Sanfftmuth und Gedult, der mir mein Fleiſch und Blut überwinden helffe. Ich will alles gerne vergeſſen, was er mir bisher zuwider gethan, wie er mich gekräncket, gedrücket, geängſtiget und verfolget hat, das alles will ich gern vergeſſen und vergeben, und mich mit ihme verſöhnen,

wann er ſich nur ſelber mit mir verſöhnen will. Aber, ach ſiehe, lieber HERR JEſu! er will nicht, er iſt und bleibet unverſöhnlich, ich biete ihm Fried an, er will keinen Frieden halten; ich reich ihm meine Hand, er will ſie nicht nehmen; Ich will alles Ubel und Unrecht gern vergeſſen, und freundlich und friedlich mit ihm leben, aber er bleibt immerfort feindſelig. Ach was ſoll ich mehr thun?

thun? liebſter HErr JEſu! erleuchte doch ſein Hertz durch deinen Heiligen Geiſt, daß er willfertig gegen mir werde, weil er noch auf dem Wege bey mir iſt, und daß er das Unrecht erkenne, das er mir, ſeinem Nächſten, bishero unſchuldiger Weiſe angethan hat.

Nun ſo gehe ich dann mit verſöhntem Hertzen hin zum Heiligen Beichtſtuhl, und vergebe euch allen, ihr meine Feinde, was ihr

mir Böſes gethan habt. Es ſeye alles vergeſſen und vergeben. Mein JEſus wird auch mir meine Sünde heute wieder vergeben, und mich zur ewigen Gnade von neuem aufnehmen. Amen. Amen.

Auch will ich mich jetzo zu meinem himmliſchen Vatter wenden, und Ihn erſuchen, Er wolle mir Gnade und Barmhertzigkeit verleihen, daß ich mich mit meinem Nächſten von Her-

Herzens-Grund verſöhne, ehe ich hingehe, meine Sünden zu beichten, und die Vergebung derſelben bey dem Amt der Schlüſſel zu ſuchen, und zu empfangen. Ach HErr, höre, warum ich Dich bitte,

Allmächtiger GOtt himmliſcher Vatter! der Du biſt ein GOtt der Gedult, und mir täglich alle meine Sünden vergiebeſt auch mich durch deinen geliebten Sohn JEſum Chri-

ſtum gelehret haſt, daß ich meinem Widerſacher, weil ich noch bey ihm auf dem Wege bin, willfährig ſeyn, die Feinde lieben, die, ſo mir fluchen, ſegnen; denen, die mich haſſen, wol thun, und für die, ſo mich beleidigen und verfolgen, bitten ſolle. Ach, ich muß Dir, leider! mein GOtt! klagen, und mit tieffen Seufftzern bekennen, daß ich mich in ſolcher Brüderlichen und Schweſterlichen Verſöhnung nicht

nicht allein nachläſſig und ſchläfferig, ſondern auch manchmal ſtörrig und widerſpenſtig befunden, indem ich mich mein böſes ſündliches Fleiſch, durch zornige Affecten und Bewegungen, zur Rachgier, beharrlichem Haß und Feindſchafft, wider meinen Neben-Menſchen habe reitzen und verführen laſſen: Alſo daß, wann Du gerechter GOtt, mit mir nach Recht und meinem Verſchulden han-

handeln wollteſt, Du auch meine Schuld behalten, und mich wie einen Schalcks-Knecht, den ewigen höllischen Peinigern überantworten mögteſt. Darum bitte ich Dich, lieber Vatter! um deines ſanfftmütigen Sohnes JEſu Chriſti, meines einigen Heilandes willen, Du wolleſt mir dieſe ſchwehre Sünde gnädiglich vergeben, die wolverdiente Straffe, die Du allen Zornigen und Nachgierigen,

gen, in deinem heili-
grn Wort ganz ernſt-
lich gedrohet haſt, von
mir våtterlich abwen-
den, und anjetzo, weil
ich in deinem Namen
zur Beicht hingehen
will, mein Hertz durch
deinen heiligen Geiſt
als den Geiſt der Lie-
be und Sanfftmuth
von aller Rachgier
und Bitterkeit reini-
gen, daß ich den Zorn
durch Gedult über-
winde, meinem Näch-
ſten ſeine Schuld und
Fehler, wie, wo und
wann er mit Worten
und

und Wercken mich beleidiget hat, von Hertzen vergebe, und ihn in der Liebe vertrage, damit ich alſo deinem Gebot nachkommen, dein heiliges Ebenbild in mir leuchten laſſen, ein ſtilles, ruhiges, friedliebendes Weſen führen, deine Huld und Gnade ſamt dem guten Gewiſſen, auch aller meiner Sünd und Schuld, Vergebung bey Dir behalten, in rechter Brüder- und Schweſterlichen Liebe

be und Einigkeit mit meinem Neben-Menſchen hinführo leben, und Dir nicht allein hie zeitlich, ſondern auch dort ewiglich in JEſu Chriſto deinem Sohn wohlgefallen möge. Amen.

Deine Gnade, HErr, verleih,
daß ich meinem Feind verzeih,
ja daß ich aus Hertzens-Grund
ihm vergeb zu jeder Stund,
was er mir zu leid gethan;
das ich ohne Dich nicht kan.
Wehre, daß ich dein Gericht
durch die Rachgier reitze nicht.
Mache mich vom Zörnen rein,
und hilff mir ſanfftmüthig ſeyn.
Das ſey meiner Lieb Beweiß,
dafür ſag ich Dir den Preiß.

Hier kan ich nicht umhin, der Jugend zu Gutem, ſie zu erinneren, wie ſie ſich Beicht-weiß gegen ihre Eltern

tern

tern und Vorgeſetzte, wie auch Brüder, Schweſtern, Nachbarn und Freunde, ehe ſie zur Beicht gehen, verhalten ſollen, nemlich alſo:

Hertzlieber Vatter, Mutter, geliebter Präceptor, Lehr-Meiſter, oder Vorgeſetzter, lieber Bruder, Schweſter, Schwager, lieber Nachbar und Freund ꝛc. Es will unſer Heyland Chriſtus, und ſonſt auch die heilige Schrifft haben, daß wir ſollen einander unſere Sünden bekennen und vergeben, und die Sonne nicht über unſern Zorn untergehen laſſen. Weil ich nun willens bin, mich zum Beichtſtuhl zu finden, und allda GOtt dem HErrn meine Sünde

Sünde zu bekennen, und die Vergebung zu ſuchen, ſo bekenne ich kurtz zuvor, daß ich euch mit Worten und Wercken (in dieſer oder jenen Sache) beleidiget und erzürnet, welches mir ſehr leid iſt. Habe derowegen GOTT meinem HERRN meine Sünden abgebetten, und bitte nunmehr auch euch, ihr wollet mir aus Chriſtlicher Liebe verzeihen und vergeben, was ich euch zuwider gethan, und allen gefaſſten Groll, Zorn und Widerwillen gegen mich fahren laſſen, und deſſelben nicht mehr gedencken. Ich will mich ins künfftige wol fürſehen, daß ich euch nicht mehr erzörne, und euch nicht weiter zu

wider handele. ꝛc. GOtt gebe mir darzu ſeine Gnade und Heiligen Geiſt.

Hierzu ſoll man auch inſonderheit die Kinder von Jugend auf gewöhnen und anhalten, dann worzu einer von Jugend auf gewöhnet wird, das wird ihm hernach nicht ſchwehr im Alter zu practiciren und ins Werck zu ſetzen. Hierauf kan man ſingen:

All unſre Schuld vergieb uns, HErr, ꝛc.
Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund.

Des II. Theils,
ſo da
von der
Beicht
handelt,
Erſte Abhandlung.
Erſte Andacht,

Die zu beichten bereite Seele wird zu heiligen Gedancken weiter angeführet, die ſie vor, in und nach der Beicht haben ſolle. Bittet darauf um Vergebung der Sünden und Aufnehmung zu Gnaden.

Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet haſt. Sir. 4. v. 31.

Liebſte Seele! dieweil du nunmehr veſt bey dir beſchloſſen haſt, dich in dem Beichtſtuhl einzufinden, ſo bedencke ja wohl und fleiſſig, ob du nicht viel-

vielmehr aus Gewonheit, als aus Reu und Leid über deine Sünde, und aus hertzlichem Verlangen, Vergebung derſelbigen, und Troſt für dein zaghafftes Gewiſſen, bey deinem Beicht-Vatter zu holen, hingehen wölleſt? Erwäge, ob du auch eine ſtrenge Gewiſſens-Rug, und Prüfung deiner ſelbſt nach denen heiligen zehen Geboten angeſtellet? Ob du deinen greulichen angebornen Schaden, die um ſich freſſende Erb-Sünde, betrauret? Die heiligen zehen Gebot GOttes fleiſſig durchgegangen, und dein geführtes Leben daraus erforſchet? Mit deinem beleidigten Nächſten dich verſöhnet, und

dieſes

dieſes in Acht genommen habeſt, was du droben vernommen, das zu einer rechtſchaffenen Buſſe gehöret?

Haſt du es nicht gethan, ſo halte lieber inne, als daß du aus Gewonheit hinlauffen wolteſt: Bitte GOTT um ſeines Heil. Geiſtes Beyſtand, und fange ſolchen Augenblick an, alles zu beobachten, was zu Erlangung einer ſeeligen Buſſe, GOtt in ſeinem Wort uns vorgeſchrieben. Haſt du es aber, ſo viel dir immer möglich iſt, zu thun dich befliſſen, ſo dencke nicht, daß du damit bey GOTT etwas verdienet habeſt. Ach! es iſt alles viel zu wenig zu einigem Ver-

dienſt, ſondern alles, was wir von GOTT empfangen, es ſey leiblich oder geiſtlich, das empfangen wir aus Gnaden; aus Gnaden des barmhertzigen GOttes, um des groſſen Verdienſtes unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti willen, den wir mit ſtandhafftigem, lebendigem, thätigem Glauben ergreiffen, und uns ſeiner Gnugthuung, in Krafft des Heiligen Geiſtes tröſten. In ſolchem Glauben gehe hin, und bringe mit dir des Apoſtels Petri Augen, mit welchen er ſeinen gethanen Fall bitterlich beweinete: des Königs Davids Hertz, welches wegen ſeiner Tod-Sünde geängſtet und zerſchla-

ſchlagen war: Des traurigen Zöllners Hände, mit welchen er in tieffeſter Demut, wegen ſeiner verubten Ungerechtigkeit, wehemüthigſt an ſeine Bruſt ſchluge: Des verlohrnen Sohns Zunge, mit welcher er, wegen ſeines muthwilligen Ungehorſams, ängſtiglich rieffe: Vatter! ich habe geſündiget in dem Himmel, und vor Dir, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Kind heiſſe. Und ſtrebe aufs künfftige nach des gedultigen Hiobs Füſſen, mit welchen er nie in der Eitelkeit gewandelt, noch zum Betrug geeilet, und ſetze dir vor, weil du bißhero keine ſolche Füſſe gehabt, ſie doch ins künff-

tige zu haben, und auf dem Weg der Gebot GOttes ungehindert zu wandeln, und bete hertzlich:

Ach JEſU! liebſter JEſu! Du haſt von Anfang deines geführten Predig-Amts auf Erden nichts ſo ſehr begehret, als die Menſchen von ihren Sünden ſeelig zu machen; haſt auch ſolchen deinen Willen, und ſolche deine Wolthat, durch deine Diener, bis hiehero jederzeit uns ankündigen und vorpre-

digen

digen laſſen, und zu dem Ende ihnen Macht und Gewalt gegeben, den bußfertigen Sündern ihre Sünde in deinem Namen zu vergeben. Weil ich dann auch ein Menſch bin, aber mit unzehlichen Sünden mich verderbet habe, welches mir dann hertzlich leid iſt, ſo bitt ich Dich inniglich, Du wolleſt auch mich von meinen Sünden ſeelig machen, mir durch deinen Diener die Loß-

zehlung meiner ſo groſſen Verbrechungen ankündigen, und mich ſolche mit einem reuigem, aber dabey glaubigem Hertzen anhören, und aufnehmen laſſen. Du haſt laut geruffen: Kommt her zu Mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd: Ich will euch erquicken. Dieſe tröſtliche Worte hab ich auch gehöret, und komme darauf zu Dir. Ich mühſeliger und beladener Sünder komme zu Dir,

Dir, und flehe deine unerſchöpffliche Gnade und Barmhertzigkeit an, Du wolleſt mich auch erquicken, und mich zu ewigen Gnaden an- und aufnehmen. In dieſem ſtarcken Glauben, auf deine Grund-loſe Gůte, gehe ich hin zu deinem Diener. Ich weiß, Du wirſt mich nicht verſtoſſen. Amen in deinem Namen, liebſter HErr JEſu. Amen, Amen.

JEſu! Ich geh hin zum beichten;
Ach! Du wolleſt mich erleuchten,
meine Sůnden zu bekennen,
und ſie, wie ſie ſind, zu nennen,

und hertzſchmertzlich zu bereuen.
Laß mir dieſen Gang gedeyen
zur Loßzehlung der Verbrechen.
Laſſe deinen Diener ſprechen:
Gehe hin in GOttes Frieden,
doch du muſt dich künfftig hüten.
Sey getröſtet! du ſolt leben,
dir ſind deine Sünd vergeben.

Die II. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele, welche nunmehro bey dem Beichtſtul ſtehet, wird erinnert, daß ſie nochmals ſich gegen GOtt mit demütigen Seufzen vernehmen laſſen ſolle.

Das iſt ein theuer werthes Wort, daß JEſus Chriſtus in die Welt kommen iſt, die Sünder ſeelig zu machen. 1. Tim. 1. cap. v. 15.

Nunmehr, liebſte Seele! iſt es an deme, daß du hingehen willt, vor deinem Beicht-Vatter deine Sünde

Sünde zu beichten und zu bekennen, ſeufſze derohalben zu deinem lieben GOtt noch einmal alſo:

Ach ich armes, elendes, ſündhafftiges Menſchen-Kind bekenne mich vor Dir, o GOtt, mein himmliſcher Vatter, und vor deinem eingebohrnen Sohn JEſu Chriſto, meinen einigen Erlöſer und Seeligmacher, und vor Dir, o Heiliger Geiſt, daß ich leider nicht allein von Natur ſündhafftig

und gantz unrein bin, in Sünden empfangen und geboren, ſondern daß ich auch bis auf dieſe gegenwärtige Zeit und Stunde wider Dich GOtt meinen HErrn, und wider meinen Neben-Menſchen, ſchwerlich geſündiget habe, und demnach der Höllen Pein und ewiger Verdammnus wohl werth bin, als welche ich mit meinen vielfältigen Sünden wohl verdienet habe. Doch will ich gleichwohl nicht

nicht verzagen, dann Du biſt je voll Güte, und deine grundloſe Barmhertzigkeit gehet weit, weit über alle meine Sünd und Miſſethat. Darum komme ich zu Dir als ein Kind zu ſeinem Vatter, ich thue Dir einen demütigen Fußfall, und bitte um Gnade. Ach HErr! wende dein liebreiches vätterliches Angeſicht nicht von mir, und ob Du es ſchon, wegen meiner Sünde von mir abgewen-

det hätteſt, ſo kehre es doch wieder um Chriſti willen gnädiglich zu mir. Ach ich habe geſündiget, das laugne ich nicht, aber, lieber GOtt! ich fliehe zu Dir, als wie ein armes Küchlein unter die Flügel ſeiner Mutter. Ach HErr! ich ſtehe vor deiner Gnaden-Thür und klopffe an, will auch nicht ablaſſen, bis Du mir dieſelbe aufthueſt, und Dich meiner erbarmeſt: wie Du mir denn verheiſſen haſt,

Ver-

Vergebung der Sünden, deine Huld und Gnad, Gerechtigkeit und ewige Seeligkeit. Ach ſüſſer HErr JEſu! zu Dir ſtehet meine einige Hoffnung und Zuverſicht, Heil und Troſt; Darum ruffe Du mich armen Sünder zu Dir, wie Matthäum den Zöllner, richte mich auf, wie jene Sünderin, zeuch bey mir ein, wie bey Zachäo, bey Martha und Maria, damit dem Haus meines Herzens Heil wie-

derfahre, ſiehe mich mit barmhertzigen Augen an, wie Petrum, und tröſte mich durch die fröliche Abſolution, wie den bußfertigen Schächer an dem Creutz, auf daß ich von dir und deinem Reich nimmermehr abgeſchieden werde. So ſollt Du mein gnädiger HErr und Erlöſer ewig bleiben, ewig ſoll Dich mein Hertz lieben, ewig ſoll dich mein Mund preiſen, ewig will ich Dir mit Leib

und

und Seel hinfüro ergeben ſeyn. Amen.

Ach HErr! ſegne meine Schritt.
Ach HErr! ſegne meine Tritt.
Steh mir bey mit deiner Gnade.
daß mein Beichten wol gerathe.

Hierauf folgen etliche Beicht-Formuln, deren ſich bußfertige Perſonen heilſamlich bedienen können, wann ſie mit eigenen Worten zu beichten ſich nicht getrauen.

Die erſte Formul.

Wohl-Ehrwürdiger, in Chriſto vielgeliebter Herr Beicht-Vatter! Ich bitte Ihn, er wolle meine Beicht jetzo hören, und mir die Vergebung ſprechen um GOttes willen!

Ach ich armer, elender ſündiger Menſch, kom-

komme nun vor meines allerheiligſten GOttes Angeſicht, und vor Ihn, als einen ordentlichen Dener GOttes, und bekenne mit reuigem, bußfertigem, zerknirſchtem und zerſchlagenem Hertzen, daß ich, leider! in Sünden empfangen und geboren, auch nicht allein wider meinen allerheiligſten GOtt, von dem ich doch die Z it meines Lebens, bis auf dieſe Stunde, ſehr viel Gutes an Leib und Seele empfangen habe, ſondern auch wider meinen Nächſten mit Gedancken, Worten und Wercken, mich offt und gröblich verſündiget, und damit nichts anders, als den Zorn GOttes und die

die ewige Verdammnis allzuwol verdienet habe. Solche meine Sünden reuen mich von Grund meines Hertzens, doch glaube ich darneben veſtiglich, daß GOtt nicht will den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe; deßgleichen, daß mein HERR JEſus bey dem Evangeliſten Matthäo uns alſo zuruffet: Kommet her zu Mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd, Ich will euch erquicken; ja daß dieſer mein HErr JEſus mit ſeinem bitter-ſchmertzlichen Leiden und Sterben am Stamm des heiligen Creutz für alle meine und anderer Menſchen Sünden vollkömmlich gebüſſet und

bezah-

bezahlet habe. In Betrachtung deſſen, bitte ich Euer Wohl-Ehrwürden wollen, krafft der von meinem HErrn JESU im Amt der Schlüſſel empfangenen Vollmacht, mich anjetzo von allen meinen wiſſentlichen und unwiſſentlichen Sünden quit, frey, loß und ledig ſprechen, und morgen, geliebts GOtt, meine nach Gnaden hungerige und durſtige Seele mit dem wahren Leib und Blut meines HErrn JESU Chriſti ſpeiſſen und träncken; Ich will hinfüro mein ſündliches Leben beſſern und frömmer werden; Worzu mir die Heilige Drey-Einigkeit, GOTT Vatter, Sohn und Heiliger

ger Geiſt, die nöthige Gnade von oben herab mildiglich verleihen wolle. Amen.

Die 3. Formul.

Wohl-Ehrwürdiger, geliebter Herr Beicht-Vatter! Ich bitte Ihn, Er wolle meine Beicht hören, und mich auf den Namen JEſu Chriſti von meinen Sünden los ſprechen!

Ich armer ſündhafftiger Menſch, beklage und bekenne allhier, vor GOTT und Euer Wohl-Ehrwürden, meine ſchwehre, vielfältige, groſſe, angeborne, unwiſſentlich und wiſſentlich begangene Sünde, damit ich meinen getreuen und gutthätigen GOTT offt

ſchröcklich erzürnet, und nicht allein die zeitlichen, ſondern auch die ewigen Straffen auf meinen Leib und Seele dadurch gehäuffet habe. Ich weiß aber und glaube veſtiglich, daß mein frommer und barmhertziger GOTT des Sünders Tod nicht will. Darum hoffe ich, Er werde auch ſich über mich erbarmen, und mich der vollgültigen Genugthuung meines Erlöſers JESU Chriſti, und ſeiner heiligen Wunden ſeliglich genieſſen laſſen. Bitte auch, Ihre Wohl-Ehrwürden wollen mich auf das Blut und Leiden JEſu Chriſti, darauf ich mich gantz und gar verlaſſe, von meinen Sünden losſprechen, und

zur

zur Verſicherung meiner Hoffnung, und Bekräfftigung meines Glaubens, mit dem Leib und Blut JEſu Chriſti im heiligen Abendmahl mich ſpeiſen und träncken. Durch GOttes Gnade will ich hinfort mein ſündliches Leben beſſern: Worzu mir GOtt Vatter, Sohn, und Heiliger Geiſt, die hochgelobte Drey-Einigkeit, in Gnaden helffen wolle. Amen! Amen!

Die 3. Formul.

Wohl-Ehrwürdiger lieber Herr! Ich habe mir in GOttes Namen vorgenommen, das heilige Nachtmahl JESU Chriſti, zur Verſicherung meines Glaubens, und zum Troſt meines

meines Gewiſſens zu empfahen. Auf daß ich nun ſolches würdiglich und nützlich thun möge, ſo erkenne und bekenne ich mich vor GOtt und Euch, vieler Sünden wider GOttes Gebot ſchuldig; Welche mir von Hertzen leid ſind: Glaube aber veſtiglich, daß mir GOTT dieſelben aus Gnaden, um ſeines Sohns JEſu Chriſti willen, verzeihen werde, und habe den Vorſatz, durch Hülffe des Heiligen Geiſtes, mich hinführo, mit Beſſerung meines Lebens, gehorſam und danckbar gegen GOTT, auch Chriſtlich und willfärtig gegen meinen Nächſten zu erzeigen. Bitte Euch derohalben an GOTTES

Statt,

Statt, Ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten, und tröſten, auch die Abſolution mir ſprechen, und das H. Nachtmal mittheilē.

Die 4. Formul.

Allgemeine Kirchen-Beicht.

Wohl-Ehrwürdiger, lieber Herr, ich bitte Ihn, Er wolle meine Beicht hören, und mir die Vergebung meiner Sünden ſprechen, um GOttes willen.

Ich armer Sünder (Sünderin) bekenne, daß ich leider in Sünden empfangen und gebohren, wider GOtt (meine liebe Eltern, Vorgeſetzte) und meinen Nächſten vielfältig geſündiget, und damit verdienet habe den zeitlichen und ewigen Tod. Solche meine Sünden reuen mich von Hertzen. Glaube darneben, daß Chriſtus wahrer GOtt und Menſch, für dieſelben

ſelben geſtorben; bitte alſo, Ihr Ehrwürden, Sie wollen an GOttes ſtatt, mir dieſelben vergeben, und zu Stärckung meines ſchwachen Glaubens, mit Brod und Wein reichen und mittheilen (laſſen) den wahren Leib und das wahre Blut unſers HErrn JEſu Chriſti. Ich will forthin, mit der Hülffe GOttes, mein Leben beſſern, und frömmer werden, darzu mir GOtt ſeine Gnade und Heiligen Geiſt verleihen wolle! Amen.

Die 5. Formul.

Ehrwürdiger, lieber Herr! Ich trage nach der himmliſchen Mahlzeit, nach dem heiligen Abendmahl, ein ſehnliches Verlangen, dadurch meinen ſchwachen Glauben

ben zu ſtärcken, und mein zaghafftes Gewiſſen zu tröſten. Auf daß ich nun ſolches würdiglich und nützlich thun möge, ſo erkenne und bekenne ich mich vor GOtt, und vor Euch, mit reuendem Hertzen unzehlich vieler Sünden, ſo ich wider alle Heil. Gebot GOttes wiſſent- und unwiſſentlich begangen habe, ſchuldig, welche mir ängstiglich leid ſind. Ich glaube aber veſtiglich, daß mir GOtt dieſelbe aus Gnaden, um ſeines Sohns JEſu Chriſti Leidens und Sterbens willen, verzeihen und vergeben werde. Durch Hülffe des H. Geiſtes will ich mich hinfüro, mit Beſſerung meines Lebens, gehorſam und danck-

bar gegen GOTT, auch Chriſtlich und willfährig gegen meinen Nächſten erzeigen. Bitte Euch derohalben, an GOttes Statt, Ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten, tröſten, von Sünden los zehlen, und das heilige Nachtmahl mittheilen, im Namen GOttes des Vaters, des Sohns, und des H. Geiſtes, der hochgelobten Drey-Einigkeit. Amen!

Die 6. Formul.

Wohl-Ehrwürdiger Herr Beicht-Vater! Ich höre aus GOttes Wort, befinde es auch an meinen gantzen Leben und Weſen, daß ich leider! ein armer Sünder bin; Denn ich in meinem Thun und Laſſen mich weder

der gegen GOtt, noch meinen Nächſten halte, wie ich mich nach GOttes Geboten billig halten ſollte, und wann ich mich recht anſehe, ſo befinde ich nichts Gutes an mir. Dann ich bin verderbet von der Fußſolen bis auf die Scheitel. Darum ſo gebe ich mich ſchuldig vor GOTT und Euch, und bekenne mich für einen armen Sünder, der GOttes Zorn und Ungnade, den Tod, die Hölle, und die ewige Verdammnus wohl verdienet hat. Aber, auf daß ich in ſolchen meinen Sünden nicht verzweiffeln möge, ſo hab ich GOtt um Gnade gebetten, und komme nun auch zu Euch an GOttes Statt, und bitte, Ihr

wollet mein Hertz mit GOttes Wort tröſten, und mich durch die heilige Abſolution von meinen Sünden losſprechen, und mir darauf das hochwürdige Sacrament des wahren Leibes und Blutes JESU Chriſti um GOttes willen reichen. Ich will hinfort, dazu mir GOtt Gnade verleihe, mein Leben beſſern und frömmer werden.

Die III. Andacht.

Die wegen Vergebung ihrer Sünden höchſt-freudige Seele, wird ermuntert, der Heiligen Drey-Einigkeit, von Hertzen-Grund dafür Danck zu ſagen, und zum neuen Gehorſam ſich zu verpflichten.

Ich will dem HErrn ſingen, daß Er ſo wol an mir thut. Pſ. 13. v. 16.

Du

Du haſt nun, liebſte Seele! die tröſtliche Vergebung deiner Sünden von deinem Beicht-Vatter angehöret, und verhoffentlich erfreulichſt zu Hertzen gefaſſet; So dancke nun deinem lieben GOtt, daß Er ſolche Macht den Menſchen gegeben hat, uns mit vernemlichen Worten von unſern Miſſethaten los zu zehlen, und die Gnade GOttes anzukündigen, damit wir möchten getröſtet, und zu ſanffter Ruhe des Gewiſſens wiederum gebracht werden. Weiter bedencke, daß dir die Losſprechung von Sünden nicht deßwegen ſey angekündiget worden,

damit du künfftig deſto freyer und frecher in den Tag hinein leben mögeſt, ſondern daß du mit deſto freudigerm Geiſt, dem Willen GOttes nachkommeſt, und das wahre Chriſtenthum zu GOttes Ehren, wider des Teuffels Reich fortpflantzeſt. Ach liebſte Seele, wie offt haſt du den Bund, den du mit GOtt, in der heiligen Tauff, gemacht, da du dem Satan, und allem ſeinem Thun und Weſen, haſt abgeſaget, ſchändlich überſchritten, und dem verfluchten Verführer wider GOTT und wider ſeine heilige Ordnungen gedienet? Willſt du denn abermal bundbrüchig werden, und, da du doch GOtt

GOtt in deiner Beicht, Beſſerung des Lebens zugeſaget haſt, dein Verſprechen in Wind ſchlagen? Gedencke an deines HErrn JEſu Worte: Siehe zu, du biſt geſund worden, ſündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Laſſe dich hierauf gegen die Heilige Drey-Einigkeit mit erfreulicher Stimme und inbrünſtiger Glaubens-Andacht alſo vernehmen:

O Heilige Drey-Einigkeit! Dir ſey Lob, Ehr und Danck geſaget, für das groſſe Gnaden-Werck, daß Du mir

armen Sünder durch deinen Diener, aus deinem Wort, die gnädige Vergebung aller meiner Sünden haſt ankündigen laſſen. HErr GOtt Vatter! wie groß iſt deine Güte, daß Du Dich meiner, und aller Menſchen, angenommen, und deinen Sohn zu einer Verſöhnung der gantzen Welt gemacht haſt. HErr JEſu Chriſte! wie groß iſt deine Gnade, daß Du uns arme Sünder mit dei-

deinem Blut erlöſet haſt. HErr GOtt Heiliger Geiſt! Wie groß iſt deine Liebe, daß Du den wahren Glauben auf die tröſtliche Gnade GOttes, durch das heilſame Wort und Predig-Amt, in mir wirckeſt, mich ſtärckeſt, und mich zu einem heiligen Leben aufmunterſt. O mein GOtt und mein HErr! treibe alſo in mir fort, dein heiliges Werck, und regiere mich durch dein Wort, und durch

den Heiligen Geiſt, daß ich, zu troſtreicher Bekräfftigung meines Glaubens, und zu fernerer Beruhigung meines Gewiſſens, in eiferiger Andacht, mit frölichem Muth, als ein rechtglaubiger Chriſt, das heilige Abendmahl empfahe. So will ich Dich, O GOtt mein Schöpffer, mein Erlöſer, mein Heiligmacher, loben und preiſen, daß Du ſo wol an mir thuſt. Meine Seele ſolle ſich allezeit deines

nes Namens rühmen; Meine Zunge ſoll dein Lob verkündigen: Mein Thun und Laſſen, mein Leben und Wandel, und alles, was ich bin und vermag, ſoll alles deiner Ehre, durch deine Gnade dienen. Ich will Dir dancken, HErr! unter den Völckern, ich will Dir lobſingen unter den Leuten, dann deine Güte reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Warheit, ſo weit die Wolcken gehen. O

HErr! ſegne mich und behüte mich; HErr! erleuchte dein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig; HErr! erhebe dein Angeſicht auf mich, und gib mir Friede! Amen! Amen!

Heilige Drey-Einigkeit!
Dir ſey Lob und Danck bereit,
daß du laſſen mir ankünden
die Vergebung meiner Sünden,
durch des Kirchen-Dieners Mund
jetzt zur höchſt-erwünſchten Stund.
Ach, ich bitte, Vatter, Dich,
führe und regiere mich,
daß ich mit der Chriſten-Zahl,
mög das heilig Abendmahl
zu der Seeligkeit empfangen!
GOtt, erfülle mein Verlangen,
Amen.

Die IV. Andacht.

Vom gleichen Inhalt.

Welchen ihr die Sünde vergebet, denen ſind ſie vergeben. Joh. 20. v. 23.

Freue dich hertzlich, liebſte Seele! und ſey frölich in deinem GOTT, weil du nunmehr durch des Prieſters Mund die kräfftige Abſolution von allen deinen Sünden haſt erlanget. Zweiffle ja daran im geringſten nicht, und glaube veſtiglich, daß du nunmehr von allen deinen Sünden entbunden ſeyeſt. Höre, was hievon unſer ſeliger Kirchen-Vatter Lutherus ſpricht: Wer durch das Amt der Schlüſſel von ſeinen Sünden abſolviret

und los geſprochen worden, der ſolle lieber ſterben, und alle Creatur verlaugnen, als an ſeiner empfangenen Abſolution zweiffeln. Alſo, liebſte Seele! verſichere dich, daß du durch die heilige Abſolution von deinen Sünden ſeyeſt quitt, frey, los und ledig geſprochen worden; dancke deßwegen deinem gnädigen GOTT vor dieſe empfangene hohe Wolthat, und laſſe dich höchſt-freudig alſo hören:

Tauſendfacher Danck gebühret Dir von mir, o ewiger allmächtiger GOtt, barmhertziger Vatter! daß Du mich

mich armen Sünder von deinem heiligen Angeſicht nicht verſtoſſen haſt, da ich durch wahre Buſſe zu Dir gekommen, ſondern in der hochtröſtlichen Abſolution, mich allbereit willig aufgenommen, und mir alle meine Sünden aus grundloſer Barmhertzigkeit vergeben haſt. Ach, gütigſter Vatter! ich ware derſelbe verlorne Sohn, der ſein vätterliches Gut verpraſſet hatte, ſintemal die

die Gaben der Natur hab ich ſchändlich beflecket, die Gaben der Gnaden hab ich muthwillig von mir geſtoſſen, der verheiſſenen Güter der ewigen Herrlichkeit hab ich mich ſelbſt, aus eigner Schuld, verluſtig gemachet. Ich war hungerig und elend, aber Du haſt mich mit dem himmliſchen Manna deiner Gnaden geſpeiſet; Ich ware bloß und aller Güter beraubet, aber Du haſt mich wie=

wiederum mit deines Sohns Unſchuld und Gerechtigkeit angezogen, und in himmliſchen Gütern durch dieſen deinen Sohn JEſum Chriſtum reich gemacht. Ich ware gar verdammt und verlohren, Du aber haſt mir aus lauter Güte die ewige Seeligkeit geſchencket. Mit der Barmhertzigkeit haſt Du mich umfangen, und gleichſam geküſſet, und deinen allerliebſten Sohn, der mit in

deinem Schoſe iſt, und deinen Heiligen Geiſt, der da iſt der Geiſt deines Mundes, haſt Du mir gegeben zum Zeugen deiner unermeßlichen Liebe. Du haſt mich angezogen mit dem Kleid der Heiligkeit, Unſchuld und Gerechtigkeit, welche ich in Adam verlohren. Du haſt mir einen Ring an meinen Finger geſtecket, indem Du mich mit dem Geiſt der Gnaden begabet und verſiegelt haſt.

Um

Um meinet willen haſt Du ein gemäſtet Kalb geſchlachtet, indem Du deinen allerliebſten gehorſamſten Sohn JEſum Chriſtum, für mich armen Sünder in den ſchmählichen Tod des Creutzes dahin gegeben haſt. Du haſt mich mit rechter Himmels-Freud erfüllet, indem Du einen freudigen Geiſt, und den warhafftigen Frieden des Gewiſſens mir verliehen. Ich ware todt, aber durch dieſe empfan-

empfangene ſelige Abſolution bin ich wieder lebendig worden. Ich gieng in der Irre, aber durch die fröliche Abſolution bin ich wiederum auf den rechten Weg gebracht: Ich ware gäntzlich verarmet, aber durch die Abſolution bin ich wieder zu meinen vorigen Gütern gekommen. Du hätteſt mich, da ich mit ſo vielen Sünden beſudelt, mit ſo vielen Schulden beſchwehret, mit ſo tieffer

ſer Verletzung verderbet geweſen, aus gerechtem Gericht, billig vor deinen Augen verſtoſſen können. Aber deine Barmhertzigkeit iſt viel mächtiger geweſen, als alle meine Sünde, deine Gnade iſt viel gröſſer geweſen, als alle meine Ubertrettung. Für ſolche unausſprechliche Gutthat, die Du mir in der heiligen hochtröſtlichen Abſolution allbereit erwieſen haſt, ſey Dir nochmalen Lob und Danck geſaget. Ich

Ich bitte Dich ferner, o Du mein frommer und getreuer GOTT! weil Du mich nun durch dieſe heilige Abſolution wieder ſo vätterlich zu vorigen Gnaden auf- und angenommen, und mir in Chriſto JEſU alle meine Sünden vergeben haſt, Du wolleſt mir deines Heiligen Geiſtes Krafft reichlich mittheilen, daß ich den Sünden hinfüro täglich abſterben, ihnen ernſtlich mit dem Gebet

bet und deinem Wort Widerſtand thun, und mein ſündlich Fleiſch, ſamt den böſen Lüſten deſſelbigen creutzigen und tödten, und ihnen nicht mehr ſo nachhängen, ſondern mein Leben beſſern, in einem neuen Gehorſam wandeln, und Dir, nach allen deinen Geboten je mehr und mehr in Frömmigkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen und Dir wohlgefallen möge. Bis ich endlich gar

aus dieſer argen Welt, und meine Seele von meinem verderbtem Fleiſch, und von dieſem Leib der Sünden, durch den zeitlichen Tod erlediget, der Leib aber an jenem Tage mit Freuden erwecket, und mit der Seele wieder vereiniget, Dir mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten im ewigen Leben vollkommen beywohnen, und Dir vollkömmlich dienen, und Dich wahren GOtt und

Vat-

Vatter, ſamt deinem lieben Sohn, JEſu Chriſto, und dem Heiligen Geiſt, loben, ehren und preiſen werde in alle Ewigkeit, Amen. Amen.

Lob und Preiß ſey Dir geſungen,
o GOtt! daß es mir gelungen,
daß ich nunmehr kan empfinden
die Vergebung meiner Sünden.
So kan ich in Dir mich freuen.
Nun heb an mich zu erneuen!
Ach! ich bitte, ſteh mir bey,
daß ich künfftig auf das neu
HErr, in deinen Wegen gehe,
und darinn nicht ſtille ſtehe;
daß ich mich zu Dir ſtets halte,
und mein Amt alſo verwalte,
wie es Dir mag wolgefallen.
Da ſoll dann dein Lob erſchallen,
hier auf Erden und auch dorten
in der frohen Himmels-Pforten.

Die V. Andacht.

Die von Sünden losgezehlte Seele wird angewieſen, wie ſie bey anbrechender Nacht, ihre Andacht zu GOtt richten, und ſich darauf zur Ruhe begeben ſolle.

Ich ſchlaffe, aber mein Hertz wachet. Im Hohen Lied c. 5. v. 2.

Nun, liebſte Seele! iſt der Tag, daran du gebeichtet haſt, völlig zu Ende gebracht; dancke deinem allerliebſten GOtt, daß Er dich an demſelben von allen deinen Sünden entbunden, und durch ſeinen Diener dich von denenſelben hat kräfftiglich los zehlen laſſen. Bedencke doch, was das für eine für-

fürtreffliche, unausſprechliche und unbegreiffliche Wolthat ſeye. Du haſt recht wol gethan, daß du dich mit deinem allerliebſten GOtt alſo verſöhnet. Nun iſt die Nacht vorhanden, bitte dannenhero deinen gütigſten und barmhertzigſten GOTT, daß Er dich in derſelben, durch ſeine heilige Engel in ſeinen kräfftigſten Schutz nehmen wolle, damit dir kein Leid von deinen leiblich- und geiſtlichen Feinden möge zugefüget werden. Dann wen dein GOTT beſchützet, der iſt und bleibet wol beſchützet. Wolan, liebſte Seele! fange an, und laſſe dich, auf deinen Knien liegend, und mit einem gen Him-

mel gerichteten demütigen Hertzen alſo vernehmen:

GOTT der Vater mit ſeiner Barmhertzigkeit, GOtt der Sohn mit ſeiner Freundlichkeit, und GOtt der Heilige Geiſt mit ſeiner Freudigkeit, ſey heute dieſe Nacht um mich, und bey mir allezeit, von nun an gelobet, geehret und gepreiſet, bis in Ewigkeit. Amen.

Ach allmächtiger barmhertziger GOtt!

GOTT! Schöpffer und Erhalter Himmels und der Erden, der Du alles mit Dir anzufangen, zu mittlen und zu enden befohlen haſt: In deinem Namen hab ich die vergangene Wochen und den heutigen Tag angefangen, in deinem Namen und auf deinen Befehl will ichs auch beſchlieſſen; Danck ſey demnach Dir geſaget, GOtt Vatter, daß Du mich erſchaffen: GOTT Sohn, daß Du mich

erlöſet; GOtt Heiliger Geiſt, daß Du mich geheiliget haſt. Gelobet ſey deine grundloſe Barmhertzigkeit, O GOTT himmliſcher Vatter! daß du mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, in Mutter Leibe, und von Mutter Leibe an, bis auf gegenwärtige Stunde und Augenblick väterlich verſorget, und gantz wunderlich erhalten haſt. Gelobet ſey deine hertzliche und feurige Liebe, JEſu Chriſte!

Chriſte! daß Du mich aus dem Rachen des Teuffels geriſſen, und wider Tod, Höll und ewige Verdammnus, in deine heilige tieffe Wunden verborgen haſt. Gelobet ſey deine allerweiſeſte Regierung und Erleuchtung, GOtt Heiliger Geiſt! indeme Du heute abermal mein hartes Hertz erweichet, und zur Erkänntnus der Sünden gebracht, daß ich in hertzlicher Reu und Buß zu meinem Beicht-Vat-

ter vor den Beichtſtul hingegangen, und meine Centner-ſchwere Sünden, deren leider mehr ſind als Haar auf meinem Haupt, bekennt, und die gnädige Abſolution und Vergebung derſelben mit Freuden empfangen habe. Nun bitte ich Dich von Hertzen, Du wolleſt mich in dieſem Troſt bis an mein ſeliges Ende beſtändig erhalten, und mich dieſe zukünfftige Nacht noch ferner in deinen

deinen allmächtigen Schutz nehmen, auch Gnade verleihen, daß ich den Sünden täglich absterbe, denſelben mit eiſerigem inſtändigem Gebet ernſtlich widerſtehe, mein böſes verderbtes Fleiſch creutzige und tödte, ihme auch nicht mehr nachhänge, ſondern mein ſündliches Leben beſſere, in einem neuen Gehorſam wandele, Dir, nach deinen heiligen Geboten je mehr und mehr

williglich dienen, ja ſonſt niemand anderſt, als allein Dir lebe, Dir traue, Dir zu Ehren leide, und Dir ſterbe; Biß Du mich durch einen ſeligen Tod von dieſem Leibe der Sünden erlöſen wirſt, da ich Dir in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen, und Dich wahren GOtt Vatter, Sohn und Heiligen Geiſt, loben, ehren und preiſen werde in alle Ewigkeit. Amen.

Nun

Nun der HErr ſegne mich und behüte mich, der HErr erleuchte ſein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig, der HErr erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir ſeinen zeitlichen und ewigen Frieden. Der Hüter Iſrael bewache mich, daß ich heute dieſe Nacht ſchlaffe ſicherlich. Der Hertzog des Lebens, JEſus Chriſtus, wecke mich Morgen wiederum auf, und die Sonne der Gerech-

tigkeit erleuchte mein Hertz zum ewigen Leben.

Nunmehr iſt der Tag verſchwunden,
nunmehr hat ſich eingefunden,
und zu uns heran gemacht
die betrübt- und finſtre Nacht.
Ach HErr JEſu! meine Sonne!
Ach HErr JEſu! meine Wonne!
Laß in meines Hertzens-Schrein
keine Finſternus nicht ſeyn.
Leucht darinn mit deiner Gnade,
daß kein Unfall mir nicht ſchade.
Wann mir gehn die Augen zu,
und ich ſchlaffe, wache Du.
Laß die Engel mich umgeben,
laß ſie um mein Lager ſchweben,
treibe weg den böſen Feind,
der zu fällen mich vermeynt.
Dir befehl ich meine Sachen,
laſſe mich geſund erwachen,
laß mich frölich auferſtehn,
laß andächtig mich hingehn
zu der Tafel deiner Gnaden,
worzu Du mich haſt geladen.
Ach HErr JEſu! meine Zier!
Ach vereine mich mit Dir.
JEſu, meines Lebens Leben,
Dir will ich mich ſtets ergeben:
Sey doch mein; ich bin ja dein;
Laß uns ungetrennet ſeyn.

Das

Du Herr bereiteſt
einen Tiſch
Daß meine Seele
ſich erfriſch.

Des III. Theils,
ſo da
von dem
H. Abend-Mahl
handelt,
Erſte Andacht,
Die zum heiligen Abend-mahl ſich bereitende Seele wird ermuntert, aus dem Schlaff aufzuſtehen, und GOTT ihrem HErrn bey anbrechendem Tage, vor den Schutz der Nacht zu dancken; etwa auf folgende Weiſe:

Ich dancke Dir, HERR mein GOTT, von gantzem Hertzen, und ehre deinen Namen ewiglich. Pſ. 86. v. 12.

Wache auf, liebſte Seele! ermuntre dich. Diß iſt der Tag, der ſeelige Tag, an welchem du bey der Gna-

den-Tafel JEſU Chriſti ſollſt erſcheinen, und ſein geliebter und angenehmer Gaſt ſeyn, und mit ſeinem wahren Leib und Blut, vermittelſt des Brods und Weins, geſpeiſet und geträncket werden. O ein herrliches Mahl! erſcheine, liebſte Seele! bey demſelben, mit wahrem Glauben geſchmücket, und mit den nöthigen Tugenden gezieret. Eröffne dein bußfertiges Hertz, daß JEſus mit ſeinen Gnaden-Schätzen darinn einkehren, und Wohnung bey dir machen möge. Laſſe dich den Drey-Einigen GOtt hierzu tüchtig machen, als ohne welchen du nichts vermagſt. Sprich mit andächtigem Hertzen alſo:

Das

Das walte GOtt der Vatter, mein beſter Schutz und Trutz in aller Noth! Das walte GOtt der Sohn, mein Leben, Troſt und Auffenthalt! Das walte GOTT der Heilige Geiſt, mein treuer Beyſtand, Regierer und Führer bey allen meinen Lebens-Tagen. Amen.

O liebſter HErr JEſu Chriſte! Du Herzog des Lebens, Du Brunnquell aller Gnaden und Barm-

Barmhertzigkeit, wie haſt Du mich ſo einen lieblichen, ſo einen herrlichen, ſo einen erfreulichen Tagerleben laſſen! Diß iſt der Tag, an welchem du deine unausſprechliche Liebe gegen mir hervor ſcheinen läſſeſt, und mir, nach deinem Teſtament, den edlen Beut-Pfenning des Gedächtniſſes, dabey ich deiner gedencken ſoll, und den Pfand-Schilling deiner Liebe gegen mir willt mittheilen. Ach mein HErr

HERR JEſu! wie groß iſt deine Erbarmung, daß Du an mich gedenckeſt, der ich durch die Sünde ganz verderbet bin? deine Liebe dringet und zwinget Dich darzu, darum haſt Du mir dieſe kräfftige Artzney wider den Tod verordnet. Du willſt mir vorſetzen eine ſo herrliche Speiſe und einen ſo köſtlichen Tranck an dem heutigen Tage, daß ſie mich, wann ich beyde mit wahrem Glauben genieſſe, ſollen

len unſterblich machen. Ach HERR JEſu! ich unwürdiger Menſch danke Dir vor deine unausſprechliche Gnad und Wolthat in dieſer Morgen-Stunde von gantzem Hertzen, und bitte Dich demütiglich, weil Du mir heut deinen Leib und Blut zu eſſen und zu trincken geben willſt, Du wolleſt meine arme ſchmachtende Seele damit ſtärcken, erquicken und erfreuen, damit ich allen mei-

meinen geiſtlichen Feinden ſtarck, muthig, freudig und unverzagt unter die Augen tretten könne. Mache Du ſelbſt mich zu dieſem deinem Mal tüchtig und würdig; Reinige mich von aller Unreinigkeit des Fleiſches und des Geiſtes, und lehre mich in deiner Furcht ein heiliges Leben anfangen, damit ich Dich, mit Vatter und Heiligem Geiſt, in mir wohnend und bleibend behalten möge.

Willt

Willt Du in mir eine reine Wohnung haben, ach ſo heilige meinen Leib und meine Seele, meinen Verſtand und meine Sinnen, mein Hertz, mein Marck und Bein, meine Adern und alles, was an mir iſt.

Ach lieber HErr JEſu! dein Leib und Blut wird mir in dieſem heiligen Abendmahl im Brod und Wein gereichet, darum ſey und bleibe Du gantz mein. Leite mich mit deinen Augen,

gen, führe mich mit deiner Hand, beſchütze mich mit deinem Arm, tröſte mich mit deinem Mund, erfreue mich mit deinem Angeſicht, erhöre mich mit deinen Ohren, dein Fuß weiche nicht, und dein Hertz wende ſich nicht von mir. Alſo will ich nun mich ſchicken mit wahrem Glauben in dein Haus zu gehen, damit ich von Dir zum ewigen Leben möge geſpeiſet und getrancket werden. Amen. Amen.

Lieb-

Liebſter JEſu! ſey geprieſen,
daß Du mir die Gnad erwieſen,
daß ich wiederum erwacht,
nach vollbrachtem Schlaff der Nacht.
Ach! Du haſt aus lauter Gnaden
mich zu deinem Mahl geladen,
einer deiner Gäſt zu ſeyn,
die dabey ſich ſtellen ein.
Gib, daß würdig ich erſcheine
und mich recht mit Dir vereine,
deinen Leib und auch dein Blut
laß mir kommen, HErr, zu gut,
Laß michs würdiglich genieſſen
meiner Seelen zum Erſprieſſen.
Sey und bleibe Du in mir,
und laß mich auch ſeyn in Dir.

Die II. Andacht.

Die zum heiligen Abendmahl bereitende Seele, erwäget durch GOttes Gnade, die ſeelige Nieſſung und den rechten Gebrauch des Leibes und Blutes JEſu Chriſti beym heiligen Abendmahl.

Wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der wird ewiglich leben. Joh. 6. v. 54.

So

So, liebſte Seele! ſpricht Chriſtus ſelbſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der wird ewiglich leben. O wie eine überaus groſſe Wolthat erweiſet uns unſer Seeligmacher, daß Er nicht allein unſer Fleiſch an ſich genommen, und in die Herrlichkeit des Himmels mit eingeführet hat, ſondern daß Er uns auch mit ſeinem Fleiſch und mit ſeinem Blut zum ewigen Leben ſpeiſet. O ſeelige Luſt unſerer Seelen! O wie eine erwünſchte Mahlzeit! Die Engel gelüſtet das Geheimnus JEſu an ſeiner Gemeinde anzuſchauen; und doch

hat Er nicht die Engel, ſondern Abrahams Saamen angenommen, und alſo ſich vielmehr mit uns in Verwandnus eingelaſſen, als mit den Engeln. Dann ſo deutlich iſt erſchienen ſeine Liebe an uns, daß Er uns auch ſeinen Leib und Blut zu eſſen und zu trincken gibt. Er ſpricht ja von dem geſegneten Brod und Wein im heiligen Abendmahl: Das iſt mein Leib, das iſt mein Blut! Ey, wie könnte dann der HERR unſer vergeſſen, welche Er ſo theuer mit ſeinem Leib und Blut nicht nur erlöſet, ſondern auch geſpeiſet hat? Wer nun ſein Fleiſch iſſet, und trincket ſein Blut, der bleibet in Chriſto, und Chriſtus in ihm.

Es

Es iſt ein groſſes, daß alle unſere Haar auf den Häuptern gezehlet, unſere Namen im Himmel aufgeſchrieben, daß wir in die Hand des HERRN verzeichnet, und in ſeinem Schos getragen und erhalten werden; aber noch etwas gröſſers iſt es, daß wir mit Chriſti Leib und Blut geſpeiſet und geträncket werden. Iſt das nicht eine groſſe Gnad und eine hohe Ehre für uns? Das iſt das Brod, ſo vom Himmel gekommen, und gibt der Welt das Leben: wer davon iſſet, den wird nicht hungern in Ewigkeit. Das iſt das Brod der Gnade und Barmhertzigkeit, wer davon iſſet, der ſchmecket

und ſiehet, wie freundlich der HErr iſt, dann aus der Fülle JEſU nehmen wir alle Gnade um Gnade. Das iſt das Brod des Lebens, ſo nicht allein für ſich ſelbſt lebet, ſondern auch lebendig machet: denn wer davon iſſet, der wird ewiglich leben. Das iſt das Brod, ſo vom Himmel kommen, und welches nicht allein himmliſch iſt, ſondern auch diejenigen himmliſch machet, welche mit wahrem Glauben daſſelbige genieſſen: Dann ſie werden nicht ſterben; und ob ſie ſterben, ſo werden ſie am Jüngſten Tag wieder auferſtehen: und zwar nicht zum Gerichte; dann es iſt nichts Verdammliches an

denen,

denen, die da ſind in Chriſto JEſU, ſondern zum ewigen Leben und zur Seeligkeit. Dann wer das Fleiſch des Menſchen Sohns iſſet, und trincket ſein Blut, der hat das Leben. Sein Fleiſch iſt die rechte Speiſe, und ſein Blut der rechte Tranck.

Ey ſo kommet nun her zu dieſem Mahl alle, die ihr hungerig und durſtig ſeyd, und die ihr nicht Geld habt, eſſet und trincket umſonſt. Die Menſchen-Kinder zehlen offt Geld dar, da doch kein Brod iſt, und arbeiten, da ſie doch nicht können ſatt von werden; ſpricht der heilige Prophet Eſaias. Dann ihre Arbeit ſättiget nicht, und mit ihren Wercken mögen

ſie die Gnade GOttes nicht erkauffen. Mache du es nicht ſo, meine Seele! ſondern komm zu JEſu, und eſſe das Gute, das Er dir vorſetzet, damit du ſatt werdeſt in Wolluſt. Paulus ſchreibet: 1. Cor. 10, 16. Der geſegnete Kelch, welchen wir ſegnen, iſt der nicht die Gemeinſchafft des Blutes Chriſti? Das Brod, das wir brechen, iſt das nicht die Gemeinſchafft des Leibs Chriſti? Darum will ich nicht ſagen wie die Jüden: Wie kan uns dieſer ſein Fleiſch zu eſſen geben? Sondern vielmehr willig ruffen und ſagen: Ach wie mildiglich theilet uns der liebe HErr ſein Fleiſch uns zu eſſen, und ſein Blut

zu trincken? Wer ſollte ſich nicht verwundern, über ſeiner überſchwenglichen Barmhertzigkeit und Freundlichkeit? Ob ich gleich die Art und Weiſe, wie ſolches zugehe, nicht verſtehe, ſo will ich es doch glauben. Denn ich weiß gewiß, daß JEſus aufs genaueſte ausrichten könne, was Er geſaget; Wol dann mir, wann ich jetzo bey dem heiligen Abendmal des Leibs und Bluts meines Heilandes theilhafftig werde, und als ein würdiger Gaſt daſſelbe genieſſe.

JEſu! dein Fleiſch und dein Blut
ſchmecke meiner Seelen gut.
O ich trage groß Verlangen!
Beydes glaubig zu empfangen!
Dann fürtrefflich iſt die Krafft,
ſo dein Leib und Blut mir ſchafft.

Nichts kan mich ſo ſehr erquicken;
Ihr Nutz iſt nicht auszudrücken.
Leben und die Seeligkeit
iſt durch ſolche mir bereit.
JEſu, ruh in meinem Hertzen,
und vertreib mir allen Schmertzen.

Die III. Andacht.

Die zum heiligen Abendmahl ſich einſtellende Seele, wird ermahnet, ſich ernſtlich zum würdigen Gebrauch deſſelben zu bereiten, und alles zu erwägen, was hiezu erfordert wird.

Der Menſch prüfe ſich ſelbſt. 1. Cor. 11. v. 28.

Liebſte Seele! weil im heiligen Abendmahl nicht gemeine Speiſe, auch nicht ein Königs-Mahl, ſondern das allerheiligſte Mahl des Leibs und Bluts Chriſti vorgeleget wird:

wird: So iſt je billig und vonnöthen, daß wir uns ſonderlich wol darzu bereiten und anſchicken, damit wir für das Leben nicht den Tod empfangen, oder für die Gnade das Gerichte. Ach wie zitterte und furchte ſich der heilige Patriarch Abraham, der doch mit dem Glauben wol ausgerüſtet und darinn ſtarck war, da ihm einsmals der Sohn GOttes in Geſtalt eines Menſchen erſchiene, und ihm verkündigte, wie Er Sodoma wollte vertilgen: Aber allhier ſtellet ſich uns der Sohn GOttes nicht etwann nur zum Anſehen vor, ſondern Er will ſich uns warhafftig ſchencken, und zu eſſen geben. Da

Uſa unvorſichtiger Weiſe ſich zur Lade des Bundes nahete, wurde er stracks am Leben von GOTT geſtraffet. 2 Sam. 6, 7. Warum wolten wir uns denn verwundern, daß die jenigen, ſo unwürdig von dieſem Brod eſſen und von dieſem Wein trincken, ihnen ſelbſt das Gericht eſſen und trincken? Dann JEſus iſt die rechte Lade des Bundes im neuen Teſtament, deren Vorbild war die Bundes-Lade im Alten Teſtament.

Nun lehret uns aber der heilige Apoſtel Paulus mit wenig Worten die Art und Weiſe der rechten Zubereitung, indem er ſpricht: So prüfe ſich nun ein jeder, und alſo eſſe er

hernach

hernach von dieſem Brod. Wie nun alle ſeelige Zubereitung zu Göttlichen Sachen muß geſchehen nach der Richtſchnur des Göttlichen Worts: Alſo auch dieſe, davon Paulus ſagt. Iſt alſo vonnöthen, daß wir erſtlich von Hertzen erkennen unſere Nichtigkeit: Dann was iſt doch der Menſch? Nichts, als Erden und Staub; Von der Erden ſind wir genommen, aus der Erden leben wir, und müſſen wiederum zur Erden werden. Der Menſch vom Weibe geboren, lebet eine kurtze Zeit, ſein Leben iſt voll Jammers und Elends.

Uber das haben wir auch zu erkennen unſere Unwürdigkeit, dann was

iſt das Geſchöpff gegen dem Schöpffer gerechnet? Nichts denn ein Schatten, ein Traum, ja wie nichts! GOtt iſt von Natur gerecht, darum Er auch von Natur über die Sünde zürnet: Was wollen nun wir Sünder machen, wann wir als Stoppeln geſetzet werden gegen ſolch verzehrend Feuer? Wo ſollen wir mit unſern Miſſethaten beſtehen, wann ſie GOTT vor ſich ſtellet ins Licht vor ſeinem Angeſicht? GOtt iſt von unendlicher Gerechtigkeit, und ſein Zorn über die Gottloſen hat kein Aufhören; Er hat ſeines gleich ewigen Sohnes nicht verſchonet, wie ſollte Er ſeines Geſchöpffes ſchonen,

das

das Jhn mit Sünden erzürnet hat? Da Er des Heiligen nicht ſchonet, ſollte Er des Schalcks-Knechts ſchonen? GOtt haſſet die Sünde ſo ſehr, daß Er ſie auch an ſeinem Liebſten nicht ungeanthet laſſen kan.

Alſo muſt du dich dann prüfen, mit was für Sünden du GOtt beleidiget, und ob du über ſolche deine Miſſethaten wahre Buſſe gethan habeſt, und mit wahrer Reu und Glauben zu demſelben in Chriſto dich gewendet? Wir ſollen aber nicht allein die Prüfung an uns wenden, ſondern auch an das geſeegnete Brod, welches iſt die Gemeinſchafft des Leibs Chriſti, und an

den geſegneten Kelch, welcher iſt die Gemeinſchafft des Bluts Chriſti; und alſo haben wir es wol zu unterſcheiden von aller andern gemeinen Speiß und von allem andern gemeinen Tranck; Wir müſſen uns auch deſto behutſamer auffführen, damit wir uns an demſelben Mahl nicht vergreiffen, ſondern es mit aller Heiligkeit behandeln. Wird ſolches geſchehen, ſo werden wir daran eine köſtliche Artzney haben, welche alle unſere Sünden-Wunden heilet; ja dieſes lebendigmachende Fleiſch überwindet alle tödtliche Seelen-Schäden, es iſt das Siegel der Göttlichen Verheiſſungen, welches wir einmal

vor

vor dem Gerichte GOttes können aufweiſen, bey dieſem Pfand können wir uns verſichern des ewigen Lebens; Denn ſollte GOtt uns das Geringere verſagen, der uns das Meiſte gegeben hat? der ſeinen Sohn uns gegeben, wie ſollte Er mit Jhm uns nicht alles ſchencken?

Freue dich demnach, du liebe Braut Chriſti, daß dis Zeit herzu nahet, in welcher du ſollt eingeführet werden zur Hochzeit des Lammes. Ziehe inzwiſchen an das köſtliche Hochzeit-Kleid, damit du nicht unbekleidet erfunden werdeſt: Die Gerechtigkeit aber deines Bräutigams iſt das rechte Hochzeit-Kleid, das du in der

heiligen Tauff haſt bekommen, und durch den Glauben muſt anziehen. Darum laſſet uns für dieſes edle Hochzeit-Kleid ſorgen, daß wirs nicht verlieren oder von uns werffen, und nicht bloß erfunden werden. Darüber prüfe dich, liebſte Seele! und ſeuffze zu deinem Heiland ſelbſt alſo:

JEſu! ich bin von der Erden,
und muß einſt zur Erden werden,
ich bin Aſche und ein Koth,
und bin doch von dir, mein GOtt
jetzt aus unverdienten Gnaden,
als ein Tiſch-Gaſt eingeladen.
Ich ein Schatten, ich ein Traum,
eine Waſſerblas und Schaum.
Ich ein Nichts, ſoll nun erſcheinen,
und mit Dir mich ſelbſt vereinen,
ſamt der wahren Chriſten-Zahl,
bey dem heil'gen Abendmahl.
Ach ich muß es wol bekennen,
daß ich nicht werth ſey zu nennen,
Dieſer Güt und groſſen Gnad!
Ja ich ſpühre in der That,

Daß ich, wegen meiner Sünden,
ſolte nichts als Straf empfinden.
Aber Du haſt mir geſchenckt
meine Sünd, die mich gekränckt.
Deinen Leib will ich jetzt eſſen,
deiner Lieb nicht zu vergeſſen.
Ich will trincken HErr dein Blut
das gnug für die Sünde thut.
Mache mich bereit zu kommen,
daß ich werde aufgenommen
von Dir, JEſu! gnädiglich!
Labe, ſpeiſe, träncke mich! Amen.

Die IV. Andacht.

Zur Erbauung der bey dem heiligen Abendmahl ſich einſtellenden Seele, werden Chriſtlich- und Gottſelige Gedancken von dem hohen Geheimnus des Heil. Abendmahls geführet.

Das iſt ein Wunder vor unſern Augen. Pſ, 118, 13.

Liebſte Seele! die göttlichen Geheimnüſſe ſind gleich denen Perlen, welche in denen Muſcheln verborgen liegen, zu denen niemand ohne groſſe Gefahr

fahr kommen kan, weil ſie in dem tieffen Grund des Meers zu finden: Alſo ſind auch die Göttlichen Geheimnuſſen beſchaffen, daß wir ſie mit unſerer verderbten Vernunfft nicht ergründen können. Unter andern Geheimnuſſen GOttes iſt groß das Geheimnus des heiligen Abendmals. Derohalben wir dem getreuen Rath unſers ſeligen Herrn Lutheri folgen ſollen, wann er alſo ſchreibet: Gleichwie es einem gemeinen Haus-Vatter oder Herrn ſehr übel mißfällt, wann er ſeinem Diener oder Knecht etwas befiehlet, und der Knecht will ob ſolchem erſt diſputiren, was es vor einen Ausgang gewinnen werde:

werde: Eben ſo gefällt es auch GOTT dem HErrn übel, wann wir in und über ſeinen Geheimnüſſen diſputiren, forſchen und fragen wollen, wie dieſes oder jenes möge zugehen? Wir können GOTT dem HErrn keine gröſſere Ehre erweiſen, als wann wir ſeinen Worten folgen, es machen und ſagen wie ein Knecht oder Diener: Wolan! mein Herr hat michs ſo geheiſſen, ich wills im Namen GOttes thun, geräths, ſo geräth es ihm und mir, geräth es nicht, ſo mißfällt es ihm nicht. Iſts nicht recht befohlen, ſo iſts nicht recht ausgerichtet, was gehet es mich an, ich bin darum da, daß ich folgen ſoll:

Alſo

Alſo auch, wann der HErr Chriſtus uns in ſeinem heiligen Abendmahl verordnet hat unter Brod und Wein ſeinen heiligen und wahren Leib und Blut zu empfahen und zu trincken, und wir wolten ſeinen Worten nicht folgen, ſondern davon abweichen, ſo würde es ihme eben ſo wenig gefallen, wie es uns gefallen würde, wann unſere Kinder und Geſinde ſich alſo gegen uns hielten, daß, was wir ſie heiſſen, ſie alles wolten anders machen. Darum ſollen wir unſere im Grund verderbte Natur abweiſen und ſprechen: Vernunfft hin, Vernunfft her! du biſt nicht mehr als GOtt, du verſteheſt weniger als GOtt,

GOTT, und derowegen gehöreſt du unter GOttes Befehl, Wort und Gebot. Fällt dir gleich, liebe Seele, ein widerwärtiger Gedancken wider deinen Willen ein, und will dich bey dieſem heiligen Werck irre machen, gib ihme keinen Raum noch Statt in deinem Hertzen, laß ihn wieder ausfallen, und gedencke an etwas Himmliſches, welches dich erfreuen mag. Iſts aber gar ein garſtiger Teuffel, ſo verfluche ſein Eingeben, speye aus über denſelben, heilige, durch Mitwürckung des Heiligen Geiſtes, deinen HErrn JEſum in deinem Hertzen, und bitte GOTT, wegen ſolcher böſen und

wider deinen Willen erfundenen Gedancken, um Verzeihung, ſo GOtt der HERR auch thun wird, und dir ſelbige vergeben, die du wider deinen Willen fühleſt und empfindeſt. Wiſſe, daß dein HERR JESUS iſt die höchſte Warheit, darum wird Er wol leiſten, was Er verſprochen: daß Er ſey Allmächtig, darum kan Er thun, was Er hat geſaget: daß Er ſey der Allerweiſeſte, darum weiß Er wol, was und wie Er reden ſoll, auch was Er redet, erfüllen kan.

Die alte Apoſtoliſche Kirche hat dieſes heilige und hohe Geheimnus mit dieſem Gleichnus erkläret: Der Menſch hat ein einiges

niges Angeſicht, wann er ſich jetzund beſchauet in einem Spiegel, ſo ſiehet er ſein gantzes Angeſicht; wann aber ſolcher Spiegel in etliche Stücke geſchlagen wird, ſo ſiehet er ſein Angeſicht in einem jeden derſelben Stücke, und hat dannoch nur ein einiges Angeſicht: Alſo hat der HErr Chriſtus nur einen einigen Leib, ſolcher Leib aber iſt, vermög der perſönlichen Vereinigung mit dem Sohn GOttes, nicht allein im Himmel, ſondern auch auf Erden gegenwärtig. Item, wann du an einem Tiſche oder Weyher ſteheſt, ſo ſieheſt du die Sonne unten und oben allda, und wenn tauſend und mehr Menſchen an

dem Weyher herum ſtün-
den, ſo ſiehet ein jeder die
Sonne, und iſt dennoch
nur eine einige Sonne:
Alſo, wann ſchon unſerer
Menſchen, ja der Creatu-
ren viel tauſend ſind, den-
noch ſo iſt der HErr Chri-
ſtus, GOtt und Menſch,
uns allen gegenwärtig,
wir ſeyn wo wir wollen,
und iſt dennoch nur ein ei-
niger Chriſtus, dann alſo
ſpricht der HErr Chri-
ſtus Joh. 3. Niemand
fähret gen Himmel, denn
der vom Himmel kommen
iſt, des Menſchen Sohn,
der im Himmel iſt, das iſt,
Er, des Menſchen Sohn,
ſeye nicht allein fähig gen
Himmel zu fahren, ſon-
dern ſeye auch ſchon im
Himmel, vermöge der per-
ſöhn-

ſöhnlichen Vereinigung, durch welche ſeine menſchliche Natur mit dem ewigen Worte, der Sohn GOttes, in eine Perſon vereiniget, und alſo mit ihme, hie auf Erden, ſo auch im Himmel, zugegen iſt, wie es der heilige Auguſtinus erkläret. Ferner gibt die Chriſtliche Kirche das Gleichnus, und ſaget: Gleichwie eines Predigers Stimm, (als, wann Er ſpricht: Das iſt mein Leib, das iſt mein Blut,) in ſeinem Munde gemachet, in aller ſeiner Zuhörer Ohren, und wenn gleich derſelben etliche tauſend wären, und bald dort und da in der Kirchen ſtünden, iſt, und gehöret wird: Alſo iſt das ewi-

ewige Wort des himmliſchen Vatters mit ſeinem heiligen Leibe, den Er aus denen, vom Heiligen Geiſt gereinigten Bluts-Tröpfflein der Jungfrauen Mariå, an ſich genommen, mit demſelbigen vereiniget und eine Perſon worden, allenthalben gegenwärtig. Und der geiſtreiche Lehrer Herr Johann Michael Dilherr, ſtellet dieſes hohe und heilige Geheimnus durch folgendes Sinnbild vor: Oben am Himmel iſt die Sonne, und unten ein gantzer Tiſch von Spiegeln, in derer jedem die gantze Sonne geſehen wird. Mitten unter den Spiegeln ſtehet ein Kelch mit dem Pathen, womit angedeutet wird, daß

daß, gleichwie man zu einer Zeit, in vielen Spiegeln die Sonne vollkömmlich ſehen kan: Alſo auch der wahre Leib und das wahre Blut des HErrn JEſu Chriſti, im heiligen Abendmahl, zugleich, an unterſchiedlichen Orten, vielen Menſchen mitgetheilet werde. Und kan von ſolchem Geheimnus hier wol geſaget werden:

Iſts ſchon über die Natur,
find ſich doch ein kleine Spuhr.

Summa, es bleibet dabey: Was der allmächtige Sohn GOttes, Chriſtus JEſus, hat eingeſetzet, zu geben verſprochen, Matth. 26. vielfältig verheiſſen, Matth. 18. und 28.

O auch

auch zugeſaget hat, das will Er auch halten, und darum kan und wird Er ſolches gewiß erfüllen, als der überſchwenglich thun kan, mehr als wir wiſſen und verſtehen. Und kan dennoch nicht allein mit ſeiner heiligen Liebe im Himmel, denen ſeeligen Seelen und Engeln; ſondern Er will auch im Abendmahl, und bey ſeiner Kirche gegenwärtig ſeyn.

Hilff HErr JEſu! Du allmächtiger HErr, daß wir ſolches von Hertzen glauben, deiner Warheit, Allmacht und Allgegenwart uns hertz-

hertzlich tröſten, auf daß wir dermaleins gegenwärtig bey Dir ſeyn mögen, immer und ewiglich. Amen!

JEſu! deine Lieb und Treu
iſt doch alle Morgen neu,
ſie iſt freylich nicht zu gründen,
aber gar wol zu empfinden:
Sonderlich jetzt, da du mich
willſt bewirthen gnädiglich;
Du willſt Dich mir liebreich weiſen,
und mit deinem Leib mich ſpeiſen!
Träncken auch mit deinem Blut,
als dem allerhöchſten Gut.
Nun, ich komme, du kanſt geben
meiner Seelen Heil und Leben.
Ach nimm mich in Gnaden auf.
Richte meinen Lebens-Lauff
künfftig Dir zu Lob und Ehren;
Sey geneigt mich zu erhören.

Die V. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmal ſich hertzlich ſehnende Seele fähret fort, in der Kirchen, ihr Hertz gegen JEſu auszuſchütten, und alſo zu ſeufftzen:

Solches thut zu meinem Gedächtnus.

O JESU! meine Erquickung! groß iſt deine Gütigkeit, daß Du uns mit deinem Fleiſche ſpeiſeſt, und mit deinem Blut tränckeſt; groß iſt deine Weisheit, die ſolches Mittel erfunden, daß Du Dich mit uns vereinigeſt; groß

groß iſt deine Allmacht, daß dein Fleiſch von ſo vielen genoſſen, und dein Blut von ſo vielen getruncken, und doch nicht verzehret wird. O Gütigkeit! O Weisheit! O Allmacht! Ach, mein JEſu! wie hungert mein Hertz nach deinem Himmel-Brod! Ach, wie dürſtet meine Seele nach dieſem Brunn des Lebens! Sättige meine hungerige Seele: Erquicke meine durſtige

 Seele!

Seele! Sättige ſie mit deinem Leib, als dem Mañа vom Himmel, dem Honig aus dem Felſen, und der Speiſe der Unſterblichkeit; erquicke ſie mit deinem Blut, als mit dem rechten Himmelthau, und mit dem beſten Freuden-Wein.

O JEſu! Du haſt Dich nicht geſcheuet, die groſſe Sünderin anzunehmen, und von derſelben Dich berühren zu laſſen; Du haſt die harte Vieh-Krippen nicht ver-

verſchmähet, und dich darein legen laſſen; Du haſt Dich nicht beſchwehret, in das Haus des Auſſätzigen zu gehen, und mit demſelben Tafel zu halten: Nun ſiehe, hier iſt auch ein groſſer Sünder, (eine groſſe Sünderin) laſſe mich Dich anrühren, ſo geneſe ich. Siehe, hier iſt auch ein Krippelein meines Hertzens, verſchmähe daſſelbe nicht, ſondern ruhe darinnen. Siehe, hie iſt das Haus eines ſol-

chen, der mit dem Auſſatz der Sünden verunreiniget iſt, ſcheue Dich nicht, darinn einzukehren, und es zu reinigen.

O JEſU! Ich komme zu Dir, als ein Krancker zu dem Artzt des Lebens, als ein Unreiner zur Brunnquell der Reinigkeit, als ein Blinder zum Liecht der ewigen Klarheit, als ein armer und dürfftiger Bettler zu dem HErrn Himmels und der Erden, als ein na-

nackend- und bloſſer Erdwurm zu dem König der Herrlichkeit, und bitte, du wolleſt nach dem Uberfluß deiner groſſen Mildigkeit, meine Schwachheit curiren, meine Unreinigkeit abwaſchen, meine Blindheit erleuchten, mich in meiner Armuth reich machen, meine Blöſſe decken. Ach hilff, daß ich deinen Leib, als die Speiſe der Unſterblichkeit, dein Blut, als den Trunck des Lebens,

mit ſolcher Ehrerbietung und Demut, mit ſolcher Reu und Buß, mit ſolchem Glauben und Vertrauen, mit ſolcher Andacht und Inbrunſt, wie ſichs gebühret, und meiner Seele nützlich iſt, genieſen möge. Amen.

JEſu! was iſt das für Gnad,
was für groſſe Liebes-That,
daß ich Armer ſoll empfangen,
um zu ſtillen mein Verlangen,
deinen Leib, dein edles Blut?
Ach, laß kommen mir zu gut!
O der groſſen Gnaden-Gaben,
welche Leib und Seele laben!
Ich bin fertig und bereit,
jetzt mit inniglicher Freud,
hin zu deinem Tiſch zu gehen,
Glaubens-voll vor Dir zu ſtehen.
Amen.

Die VI. Andacht.

Beſtehend in einer nochmaligen Betrachtung, wie ſich der, ſo würdig zum heiligen Abendmahl gehen will, zu demſelben recht bereiten, und vorher ſich prüfen ſolle.

Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme her. Hohe Lied Salom. 2. v. 1.

Liebe Seele! nachdem der H. Paulus, der auserwählte Rüſtzeug GOTTES. 1. Cor. 11. mit den Worten der Einſetzung des H. Abendmahls, den Grund geleget, ſo fähret er in ſeinem vorgenommenen Unterricht weiter alſo fort, daß er erſtlich eine allgemeine Verfaſſung machet,

und alles mit einem Wor=
te begreifft, wann er ſagt:
Der Menſch prüfe ſich
ſelbſt; Darnach thut er
auch eine Erklärung hin=
zu, wie ſich der Menſch
eigentlich prüfen müſſe,
und in welchen Stücken
ſolche Prüfung ſonderlich
beſtehe. Wann er nun
das allgemeine Vorberei=
tungs = Wörtlein brau=
chet, und ſaget, der
Menſch prüfe ſich ſelbſt;
ſo erfordert er damit von
einem jeden, daß er ſeine
gantze Natur, ſein Leben
und ſeinen Wandel, neben
allen ſeinen Worten,
Wercken und Gedancken,
und alſo auch den inner=
ſten Grund ſeines Her=
tzens, auf das genaueſte
und mit höchſtem Fleiß
erfor=

erforſchen, und gegen die Richtſchnur des Göttlichen Geſetzes halten ſolle, damit er nicht allein ſeine Sünde erkenne, und hertzlich bereue, ſondern auch den im Evangelio und im heiligen Sacrament des Abendmahls verheiſſenen Troſt der gnädigen Vergebung ſuchen, und mit wahrem Glauben ergreiffen, auch ſich inskünfftige vor Sünden hüten und fürſehen möge. Dieſes alles wird begriffen in der einigen Erinnerung: Der Menſch prüfe ſich ſelbſt.

Was nun der Apoſtel erſtlich mit einem Wort geſaget und befohlen, das erkläret er nachmals durch etliche ſonderbare, fürnemlich darzu gehörige

Stücke, und gibt zu verſtehen, der Menſch müſſe ſich ſelbſt richten, nemlich aus und nach dem Geſetz GOttes, gegen welches er all ſein Thun und Leben zu halten, und daſſelbe mit ſolchem Ernſt darnach zu examiniren hat, daß er von ſeiner in Grund verderbten Natur, und denen daraus erfolgten unzählichen Miſſethaten, und alſo über ſich ſelbſt ein unpartheyiſches Urtheil fälle, ſich auch vor dem Gericht GOttes, ſolcher vielfältigen ſchwehren Sünden, und der damit verdienten zeitlichen und ewigen Straffe GOTTES, ſchuldig gebe, und alſo durch das geſtrenge Gericht GOttes ſein Hertz erſchre-

erſchrecke, ſich in hertzlicher Reue, vor dem heiligen GOtt demütige, und vor dem Thron ſeiner Gerechtigkeit, zum Thron der Barmhertzigkeit im Glauben appellire.

Das andere Stück, das der Apoſtel zu würdiger Vorbereitung inſonderheit erfordert, iſt die Unterſcheidung des Leibes und Blutes des HErrn, da der Menſch aus den Worten der Einſetzung, mit Gottsfürchtiger Andacht und Ehrerbietung, zu bedencken hat, daß diß hochwürdige Sacrament keine gemeine, irdiſche, ſondern eine ſolche himmliſche Mahlzeit ſeye, in welcher der HERR JEſus mit ſeinem Leib und Blut

war-

warhafftig zugegen, ja in welcher Er uns mit dieſem ſeinem wahren Leib ſpeiſet, und mit ſeinem wahren Blut tråncket, unſern Glauben, von gnådiger Vergebung der Sünden, damit zu nehren und zu mehren, und uns den überſchwenglichen Schatz der Vergebung unſerer Sünden ſelbſt dadurch mitzutheilen, daferne wir nur denſelben in glaubiger Andacht und ungezweifeltem Chriſtlichem Vertrauen ergreiffen und annehmen wollen.

Endlich, und fürs dritte, ſo gehöret zur Chriſtlichen Vorbereitung auch dieſes, daß wir bey dem heiligen Abendmahl den Tod des HErrn verkündigen,

digen, bis daß Er komme. Diß ſetzet der Apoſtel ſtracks nach dem Befehl von dem Gedächtnus des HErrn, und henckts durch das Wörtlein (denn) alſo an denſelben an, daß daraus klar und offenbar wird, er verſtehe durch die Verkündigung des Todes Chriſti nichts anders, als was der HERR ſelbſt befohlen, wann Er in der Einſetzung geſaget: Solches thut zu meinem Gedächtnus. Wollen wir aber den Tod des HErrn, auf jetzt angedeutete Weiſe verkündigen, und ſein Gedächtnus recht begehen, ſo müſſen wir dieſen ſeinen Tod alſo betrachten, daß er uns ſey ein Memorial oder Denckmal,

mal, nicht allein unſerer Sünden, die denſelben verurſachet, ſondern auch ſeiner unendlichen groſſen Liebe, die den HERRN gezwungen und beweget hat, einen ſo ſchmählichen Tod für uns zu leiden, und dann auch unſerer ſchuldigen Gegen-Liebe und Danckbarkeit, die wir mit hertzlicher Danckbarkeit und Verkündigung dieſer ſeiner Liebe, da Er uns bis ans Ende geliebet, und ſein Leben für uns gelaſſen, wie auch mit einem rechtſchaffenen neuen Gehorſam, erweiſen ſollen; nemlich, daß wir hinfort uns nicht ſelbſt leben, ſondern dem, der für uns geſtorben und auferſtanden iſt. Dann wo

die Gedächtnis und Verkündigung des Todes Chriſti, bey dem Menſchen alſo geſchiehet, daß er mit rechtem Ernſt zu Hertzen nimmt, was die Sünde für ein unausſprechlicher Greuel ſeye, weil ſie durch kein anders Mittel, als durch den Tod des Sohns GOttes, hat können vertilget werden, ſo hat er daraus zu erkennen, was es hergegen für eine unzehliche Liebe ſey, daß ſich Chriſtus ſo willig für uns in den Tod gegeben, und uns ohne unſer Verdienſt, aus lauter Gnaden, von Sünde, Hölle, Tod und Teuffel erlöſet hat.

Erkennet er nun die unermeßliche Liebe, ſo erinnert

nert ſie ihn alſobald ſeiner ſchuldigen Pflicht und Gegen-Liebe, nach welcher ihme gebühre, den ſo willig für uns ausgeſtandenen Tod, und die damit erwieſene überſchwenglich groſſe Gnaden-Liebe des HErrn, mit unvergeßlichem Ruhm zu verkündigen, und ihn ſelbſt deßwegen zu loben und zu preiſen, ihme auch von Grund des Hertzens inniglich dafür zu dancken; ja endlich die Danckbarkeit alſo im Werck zu erweiſen, daß er Ihme diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig iſt, ſein Lebenlang: Sihe, das heiſt nun den Tod des HErrn recht bedencken und verkündigen. Und das iſt

alſo der Unterricht Pauli, da er uns unterweiſet, wie wir uns prieſen und recht bereiten ſollen, wenn wir zum heiligen Abendmahl gehen, und daſſelbe würdig empfahen wollen. Dieweil aber diß alles nicht in unſern Kräfften und Mächten ſtehet, ſondern durch ein inbrünſtiges Gebet von GOTT erlanget werden muß, der uns, nach ſeiner Krafft alles ſchencket, was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet, durch die Erkänntnus deſſen, der uns beruffen hat, durch ſeine Herrlichkeit und Tugend; ſo erhebe auch du dein Gebet zu Ihm, und laß nicht ab, um die Gnad und Würckung ſeines Heil. Geiſtes inſtän-

inſtändig bey Ihm anzuhalten, damit du durch denſelben bereitet, und zu dieſem hochwürdigen Gnaden-Geheimnus geſchickt gemacht werden mögeſt; So wird derſelbe ſein Geiſt kräfftig in dir wircken, und dich alſo bereit machen, daß du das heilige Abendmahl würdig empfahen, und alle deſſelben heilſame Früchte in Gnaden genieſſen wirſt; Ja, es wird dir alsdann dieſer Tiſch, (wie ihn Chryſoſtomus beſchreibet) auch werden, ſeyn und bleiben ein ſtarcker Nerven deiner Seeligkeit, ein veſtes Band des Gemüths, das Fundament deiner glaubigen Zuverſicht, ja, eitel Hoffnung, Heil, Licht

und

und Leben. Denn wo diß Sacrament würdiglich empfangen wird, da erſchröcket es den böſen Feind, und ſchwächet kräfftiglich ſeine Gewalt; Es unterdrucket die ſünd-lichen Lüſte, in und an den Menſchen; Es zähmet die unordentlichen Begierden des alten Adams; Es gibt heilſame Artzney wider die Kranckheit der Sünder; Es erleuchtet den Verſtand, beſtättiget den Glauben, gibt Göttliche Weisheit, und mehret die Hoffnung; Es richtet das Hertz und die Begierden auf vom Fleiſche zum Geiſt, von der Welt zu GOTT und geiſtlichen Dingen; Es beſchützet und beſchirmet die Seel vor groſ-

groſſer Gefährlichkeit und Anfechtungen; Es tröſtet, ſtärcket und erfreuet in allerley Trübſal und Anliegen; Es iſt die rechte Speiſe und Wegzehrung der blöden Pilgrim und ſterbenden Menſchen, daß ſie auf dem Weg GOttes nicht erliegen, ſondern wolgerüſtet und geſtärcket zum ewigen Vatterlande reiſen; Es bringet eine ſtarcke Gedächtnus aller Wunderwercke, Gnaden und Wohlthaten, ſo uns Chriſtus je bewieſen, ſonderlich in ſeinem heiligen Leiden und Sterben; Es machet inbrünſtig und eiferig die Glaubigen (vornemlich aber die Schwachglaubigen; Es reitzet zu der Andacht, Tugend und

Voll=

Vollkommenheit, ſonderlich aber dienet es zur Förderung wahrer Chriſtlichen Liebe und Einigkeit, giebt darneben unausſprechliche Süſſigkeit, und den liebhabenden Seelen einen wunderbarlichen Vorſchmack der künfftigen und ewigen Seeligkeit. Wer von dem Brod eſſen wird (verſtehe, recht würdiglich) der bleibet in Chriſto, und Chriſtus in ihm. Er wird um Chriſti willen leben, und am Jüngſten Tag eine fröliche Auferſtehung haben; das verleihe GOTT dir, mir, und allen getaufften Chriſten-Menſchen! Amen.

Liebſte Seel, nimm dich in acht,
was dir hier wird vorgebracht.

Was dir hier wird vorgeſetzet,
das verletzet und ergötzet.
Chriſti Leib und Blut wird dir,
wie du ſiehſt, geſetzet für.
Prüfe dich, behutſam gehe,
daß dein Seel und Leib beſtehe.
Wo du greifeſt würdig zu,
ſo erlangſt du Seelen-Ruh.
Wer unwürdig hinzu gehet,
für das Heil den Tod empfähet.

Die VII. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl ſich inbrünſtig ſehnende Seele nahet ſich zu der Gnaden Tafel JEſu Chriſti, das heilige Abendmahl nunmehr mit wahrem Glauben in ſehnlicher Hertzens-Begierde zu empfangen.

O welch eine Tieffe des Reichthums beyde der Weisheit und Erkänntnus GOttes; wie gar unbegreifflich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich ſeine Wege; Röm. 12. v. 33.

Ach JEſu! mein trauter und frommer Heiland! der Du Dich aus lauter Liebe und gnädiger Erbarmung gegen mir armen Sünden und ſchnöden Wurm, alſo tieff gedemüthiget haſt, daß Du Dich nicht geſcheuet, mein Fleiſch und Blut an Dich zu nehmen, in einem finſtern Stall und unluſtiger Vieh-Krippen zu liegen, hernach mit vielen Zöllnern und Sündern zu eſſen und

zu trincken, und endlich mitten unter den Ubelthätern am Holtz des Creutzes für mich gar zu ſterben; Ich weiß, und bekenn es auch allhie, liegend in Demut auf den gebogenen Knien meines Hertzens, vor deiner Göttlichen Heiligkeit, daß ich, um viel begangener Sünden willen, nicht werth bin, daß Du unter mein Dach geheſt: Noch weniger, daß Du mit mir eſſeſt und trinckeſt, und

ich mit Dir; oder, daß ich deinen reinen Leib und heiliges Blut mit meinen unreinen Lippen nehmen ſolle: indeme mein Leib und Seel, und alles, was in mir iſt, vor deinen reinen heiligen Augen ein lauter verwerfflicher und verdammlicher Greuel iſt. Und wie ſoll oder kan ich doch alle die Unwürdigkeit erzehlen, in deren ich liege, die doch dir zuvor bekandt iſt? Aber um deroſelben deiner

hertzlichen Liebe willen, die Du in dem theuren Werck der Erlöſung bewieſen haſt, bitte ich Dich, uud flehe zu Dir von innerſtem Grund meiner Seele, Du wolleſt ja nicht anſehen ſolche meine vielfältige groſſe Unwürdigkeit, ſondern vielmehr meine höchſte Noth und äuſſerſte Dürfftigkeit, mit den freundlichen Augen deiner ewigen Barmhertzigkeit, und mich in meinem ſo unſeligen

gen Elend ja nicht be-
ſchämen oder verſtoſ-
ſen: Sondern Dich
mit demſelben deinen
erworbenen Guttha-
then, vermittelſt wür-
digen Gebrauchs dei-
nes hochheiligen Sa-
craments, in das ar-
me Krippelein meines
betrübten und geäng-
ſteten Hertzens hinein
legen, damit ich durch
Krafft deſſelben theu-
ren Gnaden-Schatzes
und mildreichen Ge-
ſchencks geſtärcket, und
erwecket werde zu ei-
nem gantz neuen Le-

ben und geiſtlichem Wandel in Dir, nach deinem, und deines himmliſchen Vatters Wolgefallen; bereite Du mein Hertz, Muth und Sinn, ja alle meine Adern und alles, was ich bin, durch deinen heiligen guten Geiſt, wie Du mich haben wilt, und wie ich Dir möge ein liebes Opffer ſeyn, wofür ich Dir auch den ſchuldigen Danck beweiſen, und Dir dienen will mit aller willigen Freudigkeit,

nach

nach deinem Göttlichen Wort und heiligen Befehl.

Verleihe alſo in Gnaden, daß ich von dieſer deiner köſtlichen Tafel kräfftigen Troſt in allem Leiden, und Labſal in aller Widerwärtigkeit habe und empfinde, ſonderlich auch, daß die Begierde und Tüchtigkeit in mir vermehret werde, einmal deſto frölicher, durch einen ſeeligen Tod von hinnen zu ſcheiden, und bey Dir, meinem

trauten Heiland, in ewigen himmliſchen Freuden zu ſeyn, da wir es neu mit Dir eſſen und trincken werden in deines Vatters Reich, ſamt andern vielen, die von Morgen und Abend kommen, und mit Abraham, Iſaac und Jacob an deinem Tiſche ſitzen, und ſich mit Dir im ewigen Wolleben und himmliſchen Gütern erfreuen werden. So ſprich dann Du dein heilwärtiges Benedicite

und

und deinen gnädigen Seegen über diß dein Abendmahl, welches wir nun nehmen und nieſſen ſollen, daß es uns wol gedeye, und wir daſſelbe gebrauchen zum Preiß und danckbarlicher Verkündigung deines Todes; zu Stärckung unſers matten Glaubens, zu Vermehrung unſerer Liebe, beede gegen GOtt und unſern Nächſten; zu Beſſerung unſers Lebens; zu Erfriſchung unſerer Hoffnung,

und alſo zur Förde-
rung ins ewige Le-
ben! O HErr JE-
ſu! mein holdſeeliger
lieber Immanuel!
mein Hertz und meine
Seel hat ſich gegen
Dir aufgethan; Ich
laſſe Dich nicht, Du
ſegneſt mich dann!
Darum mein gütiger
Heiland, Du mein
auserwehlter einiger
Schatz, gib, um dein
ſelbſt willen, daß ich
in Krafft dieſer himm-
liſchen Speiſe und
Trancks, unter dei-
nem gnädigen Ge-
leit,

leit, und Schutz dei-
ner lieben Engel,
ſicher und getroſt
wandern möge durch
dieſes finſtere Jam-
merthal, bis zu der
ewigen himmliſchen
Seeligkeit, da ich
Dir, ſamt allen Ge-
ſegneten deines Vat-
ters, das rechte reine
Lob-Opffer, um alle
deine ſo groſſe Güte,
und heiligen Schmuck
bringen will, der Du
mit demſelben deinem
Vatter in Einigkeit
des Heiligen Geiſtes
lebeſt, herrſcheſt und

regiereſt, in alle Ewigkeit, Amen.

JEſu! laß mich mit Erſprieſen,
deinen wahren Leib genieſen:
Auch dein wahres Blut mich träncke,
und ſich tieff in mich verſencke.
Mein Hertz ſehnt ſich mit Verlangen,
Dich inbrünſtig zu empfangen,
Dir im Glauben anzuhangen,
und mit Dir im Licht zu prangen.
JEſu, Bräutgam unſerer Seelen!
Ohne Dich will ich nichts wehlen.
Ich ergib mich Dir zu eigen,
laß mich deine Lieb erreichen.
Laſſe Dich, o Schatz, erbitten,
mich mit Freud zu überſchütten.
Du, Du ſolt mein Heiland heiſſen,
und ich will Dich ewig preiſen.

Die VIII. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl ſich ſehnende Seele, erwäget die gantze Lehre und Einſetzung deſſelben, und läſſet ſich darüber alſo hören:

Gehe

Gehe hin, dein Glaub hat dir geholffen. Marc. 10. v. 51.

Allerliebſter HErr JEſu Chriſte! was iſt doch der arme Menſch, daß Du ſeiner ſo gedenckeſt, und was iſt des Menſchen Kind, daß Du Dich ſeiner ſo annimmſt? In der Nacht, da Du verrathen worden, haſt Du mehr für uns, als für Dich geſorget. Du haſt das hochwürdige Abendmahl eingeſetzet, auf daß wir dardurch Dir einverleibet,

het, im Glauben geſtärcket, und zum ewigen Leben ernähret, würden. Lob und Danck ſey Dir geſagt für ſolche unausſprechliche Wolthat! groß ſind, HERR! deine Wercke, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran. Was Du ordneſt, das iſt löblich und herrlich. Du haſt ein Gedächtnis geſtifftet deiner Wunder, Du gnädiger und barmhertziger HErr! Du giebeſt Speiſe denen, die Dich

Dich fürchten, und gedenckeſt ewiglich an deinen Bund. HErr! Du haſt zu deinem heiligen Abendmahl Brod und Wein genommen; Ach hilff! daß, wie Brod und Wein den Leib nehren und erhalten, alſo auch unſere Seelen, durch ſolche Wunder-Mahlzeit kräfftiglich geſpeiſet und geträncket werden. Du haſt über dem Brod und Wein gedancket, und gebetet; Ach! erwecke in uns auch jederzeit

zeit wahre Andacht, daß wir, wie bey andern Sachen, alſo vornemlich in dieſer heiligen Handlung Dich inbrünſtig anruffen, und Dir hertzlich dancken. Du haſt das Brod gebrochen; Ach! laß mein Hertz auch durch wahre Buſſe und Reue zerbrochen und zerknirſchet werden. Du haſt es ausgetheilet; Ach! laß mich auch von dem Seegen, den Du mir giebeſt, williglich austheilen. Du haſt geſagt:

geſagt: Nehmet hin und eſſet; Durch ſolche Worte erwecke in mir eine hertzliche Begierde, daß ich mit groſſem Verlangen hinzu komme, und dein Geheiß erfülle. Du haſt nicht geſagt: Das bedeutet; ſondern: Das iſt; nicht ein Zeichen meines Leibes; ſondern mein Leib; und zwar der Leib, der für euch gegeben wird. Dieſes ſind deine Worte, die haſt Du ja deßwegen geredet, daß wir dar-

aus deinen Willen und Meynung vernehmen ſollen. Derowegen ſo glaube ich denſelben, wie ſie lauten, und laſſe mich von den klaren Buchſtaben nicht abwendig machen.

Du biſt der Allerweiſeſte, und weiſt wol, wie und was Du reden ſolleſt: Du biſt der Allmächtigſte, und kanſt wol erfüllen, was Du geredet haſt: Du biſt der Allerwarhafftigſte, und wirſt auch wol leiſten,

was

was Du zugeſaget haſt. O HErr! bekräfftige in uns ſolchen Glauben, heilige uns, und erhalte uns in deiner Warheit. Bringe zu recht alle Irrende, und erleuchte derer ihre Augen, die ſich durch die unvollkommene Vernunfft, und übelgefundene Deuteleyen verblenden laſſen. Ach mein HErr JEſu! Du haſt auch geſagt: Solches thut zu meinem Gedächtnus! So gieb mir nun

nun, HERR! ferner gnädiglich ein friſches und ſtätiges Gedächtnis aller deiner Wolthaten, und ſonderlich deiner Bande und Wunden, deiner Schläg und Striemen, deines Leidens und Sterbens, ſo Du für uns ausgeſtanden. Du haſt ja in Gnaden an mich gedacht, vor der Zeit, da Du mich zu einem lebendigen Glied deiner Kirchen und Mit-Bürger deines himmliſchen Reichs haſt aus-

auserkohren. Du haſt in Gnaden an mich gedacht, in der Zeit, da Du für mich biſt Menſch worden, meine Schuld bezahlet, und noch in deinem letzten Seufſzer am Creutz deinen himmliſchen Vatter für mich gebetten haſt. Du wirſt in Gnaden an mich gedencken, nach der Zeit, wann Du mich ins himmliſche Paradeiß einführen wirſt. Sollte ich denn nicht ſchuldig, ja nicht willig ſeyn,

ſeyn, hinwiederum an Dich zu gedencken! und zumal bey Nieſſung des heiligen Abendmahls, deine Liebe und Treue, deine Gnad und Barmhertzigkeit zu verkündigen. Du haſt es nicht laſſen genug ſeyn zu leiden, ſondern Du haſt auch deinen eignen Leib, und dein eignes Blut, unter dem Brod und Wein, mit dem Mund zu empfangen, uns verordnet und eingeſetzet.

Als die Mutter des HErrn

HErrn, Maria, zu ihrer Gefreundin Eliſabeth kame, ſagte ſelbige mit Verwunderung: Woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Allhier kommt nicht die Mutter des HErrn, ſondern der HErr ſelber. Sollte ich dann nicht auch mit Verwunderung ſagen: Woher kommt mir das, daß mein HErr zu mir kommt? als der HErr ſich gegen den Hauptmann zu Caper-

pernaum erbot, er wolle zu ihme kommen, erkannte der redliche Soldat alſobald ſeine Unwürdigkeit, und ſprach: HERR! ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach geheſt. O HERR JEſu! wie vielmehr ſoll ich mich demütigen, wann Du bey mir eingehen, und mir deinen Leib zu eſſen, und dein Blut zu trincken geben wirſt: Wie vielmehr ſollen meine Knie ſich beugen, mein Hertz ſich ſchmie-

ſchmiegen, meine Zunge ſich erheben, und ſagen: HErr! ich bin nicht werth, daß Du bey mir eingeheſt: Aber weil es Dir alſo gefallen, mir deinen heiligen Leib zu einer Speiſe, und dein Blut zu einem Tranck, zu ordnen, ſo ſey Dir Lob und Danck dafür geſaget, und deine überſchwengliche Barmhertzigkeit müſſe gerühmet und gepreiſet werden immer und ewiglich. Amen.

JEſu! laß dich jetzo finden,
uns in Liebe zu verbinden,
laſſe deinen Leib und Blut
kommen meiner Seel zu gut.
Ich hab mich ſchon lang gefreuet,
daß ich werde bald verneuet:
Dann wo deine Einkehr iſt,
allerliebſter JESU Chriſt,
da iſt Wonne, Heil und Seegen,
woran alles iſt gelegen.
Darum kehre bey mir ein,
ich will deine Wohnung ſeyn.

Die IX. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl inbrünſtig verlangende Seele iſt im Hingehen zum Tiſch des HErrn begriffen, und läſſet folgende Seuffzer von ſich hören;

I.

Ach JESU! Du unſchuldiges Lämmlein GOttes, der Du ſelbſt dieſes heilige Abendmal einſe=

geſetzet, darinnen Du unſere Seelen ſpeiſeſt mit deinem warhafftigen Leib, und tränckeſt mit deinem theuren Blut. Verleihe mir deine Gnade, daß ich Dich mit rechtem Hunger und Durſt im wahren lebendigen Glauben empfange, auf daß mein Hertz den herrlichen Nutzen dieſes deines heiligen Sacraments erlange, und ſich alſo deiner gnadenreichen Gegenwart in mir erfreue und getrö-

ſte. O HErr JEſu Chriſte! vereinige mich mit Dir, auf daß Du in mir, und ich in Dir lebe und bleibe immer und ewiglich; und wie ich allhier in dieſer Zeit deines hochwürdigen Sacraments genieſſe, alſo laſſe mich auch endlich mit Dir zu Tiſche ſitzen in deinem Reich der ewigen Freud und Seeligkeit. Amen.

II.

O Du mein allergütigſter und freund-

freundlichſter HERR JESU Chriſte! verleihe mir genädiglich, daß ich deinen allerheiligſten Leib, und dein allerkoſtbarſtes Blut jetzund in deinem heiligen hochwürdigen Abendmahl würdiglich empfange, damit mein ſchwacher Glaub von der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden geſtärcket, und die Liebe gegen GOtt und meinem Nächſten immermehr entzündet werde, der

Du mit dem Vatter und dem Heiligen Geiſt, wahrer GOtt lebeſt und regiereſt in alle Ewigkeit. Amen.

III.

Ach allerliebſter und freundlichſter HErr JEſu Chriſte! ſpeiſe und träncke, ſtärcke und labe anjetzo meine matte Seele in deinem heiligen Abendmahl, mit deinem Leib und Blut, ſchencke Dich ſelber mir zu eigen in dieſem deinem werthen Sacrament, wie Du Dich

dich am Stamme des heiligen Creutzes haſt für alle meine Sünden aufgeopffert, daß ich nun dein Eigenthum ſey, von Dir ungeſchieden bleibe, und durch diß theure Pfand gewiß wiſſe, Du ſeyeſt mein Haupt, ich dein Gliedmaß, Du in mir, und ich in Dir; wo Du bleibeſt, da werde ich auch bleiben, der zeitliche Tod könne uns nicht ſcheiden; ja daß ich auch dieſer Verſicherung und Ver-

pfändung halben im Grab nicht bleiben, ſondern wieder leben, und bey Dir ſeyn werde in Ewigkeit. Ach JEſu! mein Heyland, ſey Du meines Hertzens ſelige Speiſe; zünde in mir an den wahren Glauben, damit ich durch dein allerheiligſtes Opffer am Creutz, geſpeiſet und erhalten werde zum ewigen Leben. Amen.

IV.

O JESU! meine Speiſe, JEſu meine

meine Erquickung, ich bin mit Sünden hart beladen, erledige mich; ich bin vom Teuffel hefftig verwundet, heile mich. Laſſe durch diß theure Pfand deines heiligen Sacraments mich mit Dir vereiniget werden, daß Du in mir lebeſt und bleibeſt, und ich in Dir. Ich komme zu Dir, daß mir wol ſey von Dir; bleibe Du bey mir, auf daß mir wol ſey mit Dir. Gib mich ſelber Dir, gib

Dich ſelber mir, mein Hertz, dein Hertz, ein Hertz. Ohne Dich kan ich nicht ſeyn, nicht leben, nicht ſelig werden, Du biſt doch meines Hertzens edelſter Schatz, meiner Seelen ſüſſeſte Liebe, in der Anfechtung mein höchſter Troſt, meines Glaubens ſtärckeſter Fels, meiner Verſöhnung gewiſſeſter Grund-Stein, und in dem Tod mein einiges Leben. O JEſu, ſüſſer Heyland! dein heiliges

ges Fleiſch ſpeiſe mich, dein roſinfarbes Blut träncke mich, ja es erquicke, erlabe und erhalte mich zum ewigen Leben.

V.

Ach mein HErr JEſu! Du Kron aller Tugenden, ſchmücke mein Hertz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe gegen Dir und meinem Nächſten, mit lebendiger Hoffnung, mit heiliger Andacht, hertzlicher Zuverſicht, kindlicher GOttes-

furcht, und bereite mich alſo, daß ich deinen allerheiligſten Leib, und dein theures Blut in dem Heiligen Abendmahl würdiglich empfahe, und Du unter mein Dach mit Freuden eingehen, und eine wolgefällige Wohnung bey mir haben mögeſt, ſamt dem Vatter und Heiligen Geiſt, immer und ewiglich, Amen.

VI.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliges Abendmahl iſt mir eine

ne gewiſſe Verſicherung und liebliches Gnaden-Zeichen, daß ich Dir warhafftig einverleibet, und als ein wahres Gliedmaß mit Dir vereiniget, und alſo auch der Göttlichen Natur theilhafftig ſey. Siehe, Du biſt der Weinſtock, und ich deine Rebe; ach! verleihe mir, daß ich allezeit veſt an Dir bleibe, Safft und Krafft aus Dir ziehe, und rechte Früchte trage. Ja, Du biſt mein Haupt,

und

und ich ein Glied an deinem Leib, gib, daß ich allezeit von Dir Geiſt und Leben habe, und mich weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges von Dir abwenden laſſe.

VII.

Ach HErr JEſu Chriſte! hier erſcheine ich abermal bey deiner himmliſchen Tafel, angethan mit rechtem Glauben, welcher, ob er wol ſehr ſchwach iſt, verläſſet er ſich doch allein auf Dich, und trö-

tröſtet ſich deiner Stärck. Ach mein Heiland, wie lieblich biſt Du in dieſem deinem heiligen Abendmal! wie ſüß mit deinem warhafftigen Leib und Blut! wie reich biſt Du in deinem Hauſe! wie mild erzeigſt Du Dich in deinem Heiligthum! wie überſchwenglich iſt der Reichthum deiner Gnaden! O mein GOtt! ſättige mich mit deinem Heil, und mache mich truncken mit den reichen Gütern

tern deines Hauſes. Eines bitte ich von Dir, mein HErr! das hätte ich gerne, daß ich in deinem Hauſe bleiben möge mein Lebenlang, und mich an deiner Königlichen Himmels-Tafel ſatt und ſelig eſſen. Amen.

VIII.

O GOtt! ſey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig! Gieb mir deinen Heiligen Geiſt in mein Hertz, daß ich das heilige Sacrament würdiglich

diglich empfahe, meinen ſchwachen Glauben ſtärcken, mein blödes Gewiſſen tröſten, mein Leben beſſern, und ewig ſeelig werden möge. Gieb, daß meine nach Gnaden hungerige und durſtige Seele jetzund damit geſpeiſet und geträncket werde, daß ich dort in jenem Leben dein Himmel-Brod mit Dir eſſen möge in alle Ewigkeit. Amen.

IX.

O JEſu! meiner See-

Seelen Bräutigam, jetzo trette ich zum Altar, deinen wahren Leib und Blut in deinem heiligen Abendmahl zu genieſſen. O des groſſen Geheimniß! ſtärcke meinen Glauben, erhalte meine Seufftzer, befeſtige meine Liebe. Komme, mein HErr JEſu! in das Dir eröffnete Hertzens-Kämmerlein, daß ich Dich gläubig küſſe, und freundlich empfange. Du himmliſche Speiſe, ſtärcke mich;

mich; Du ſüſſeſter Tranck, erfreue mich; Du treue Liebe, erquicke mich; Du mein Leben, bewahre mich. Amen.

X.

O GOtt Heiliger Geiſt! jetzund gehe ich hin, das heilige Abendmal zu empfangen. Ach gib, daß es geſchehe zum Leben, und nicht zum Gericht! ſtärcke meinen Glauben, tröſte mein Gewiſſen, gib mir Beſſerung meines Lebens, und hilff mir zur

zur würdigen Genieſſung des Leibs und Bluts. JEſu Chriſti. Amen.

In dem Gebrauch des heiligen Abendmahls ſeuffze liebſte Seele,

Bey Empfahung des heiligen Leibes Chriſti alſo:

Sey mir willkomm Du ſüſſer HErr JEſu Chriſte! mit der edlen Speiſe deines allerheiligſten Leibes, den Du mir jetzt, vermittelſt des geſegneten Brods, zu eſſen giebeſt, wie Du ihn für mich in den bittern

tern Tod gegeben haſt, das laſſe mir gedeyen zum ewigen Leben. Amen!

Oder, mit dem ſeligen Luthero:

HErr JEſu Chriſte! dein heiliger Leib ſpeiſe, ſtärcke, tröſte, erhalte und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen!

Bey Empfahung des Heil. Bluts Chriſti.

Sey mir willkomm Du ſüſſer HErr JESU Chriſte, mit dem edlen Tranck deines

nes theuren Blutes, das Du mir jetzund, vermittelſt des geſegneten Kelchs, zu trincken giebeſt, wie Du es für mich am Creutz vergoſſen haſt, zur Vergebung meiner Sünden, das laſſe mir gedeyen zum ewigen Leben. Amen.

Oder, mit dem ſeeligen Luthero:

HErr JEſu Chriſte! dein allerheiligſtes Blut träncke, erquicke, tröſte, erhalte und bewahre mich im rechten Glauben

ben zum ewigen Leben. Amen!

Bey Hinweggehung vom Altar.

I.

O Du heilſame Speiſe! wie wol haſt Du mich gelabet! O Du heilſamer Tranck, wie kräfftiglich haſt Du meine Seele erquicket! O ſüſſer HErr JEſu! Du haſt mich geführet in deine himmliſche Speiß-Kammer, und mit dem Brod des Lebens mich geſättiget, Du haſt

mich hinein gelaſſen in deinen himmliſchen Wein-Keller, und mir voll eingeſchencket Gutes und Barmhertzigkeit. Ich habe geeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, ich habe getruncken den Kelch deiner inbrünſtigen Liebe, dafür dancke ich Dir hertzlich, und preiſe Dich ewiglich. Amen.

II.

Ach HErr JEſu Chriſte! die empfangene Gabe deines

nes wahren Leibs und Bluts diene mir armen Sünder (Sünderin) durch deine Gnade, zu begehrter Vergebung aller meiner Sünden, zur Erhaltung und Stärckung meines Glaubens, und zu heilſamer Begleitung aus dieſem elenden Thränen-Thal, in den zukünfftigen ewigen und himmliſchen Freuden-Saal. Amen.

Amen.

Die X. Andacht.

Die mit dem wahren Leib und Blut JEſu Chriſti geſpeiſte und getränckte Seele empfindet neue Hertzens-Krafft, und freuet ſich über dieſe hohe Gnade von Hertzen-Grund.

So offt ihr von dieſem Brod eſſet, und von dieſem Kelch trincket, ſollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er komme. 1. Cor. 11. v. 26.

Was du jetzo zu thun habeſt, ligſte Seele! das lehret dich dein JEſus, dein Erlöſer, ſelbſt, indem Er ſpricht: Solches thut zu meinem Gedächtnus. Ein Glaubens-Gedächtnus muß dieſes ſeyn: den Tod Chriſti und ſein Leiden alſo zu verkündigen,

gen, daß wir daſſelbe, und alles, was Er damit erworben, uns appliciren und zueignen. Daß wir mit dem Propheten Eſaia ſprechen: Fürwahr Er trug unſere Kranckheit, und lud auf ſich unſere Schmertzen: Er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zuſchlagen, die Straffe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. Ein Troſt-Gedächtnus muß es ſeyn: daß wir in allen Anfechtungen und Verfolgungen, in allen Kranckheiten, ja auch mitten im Tode des Leidens und Todes Chriſti von Hertzen uns tröſten und er-

freuen. Wie denn daher das heilige Abendmahl ein Labſal und neue Krafft in Anfechtung von Luthero; Eine heilſame Artzney von S. Ambroſio; Eine Schutz-Wehr wider den Satan von Cypriano; Eine Ritter-Zehrung und Weg-Speiſe von Baſilio; Und eine Artzney wider den Tod, ja eine Krafft-Speiſe zur Ewigkeit von Ignatio genennet wird.

Ein Liebes-Gedächtnus, liebſte Seele! muß es ſeyn, daß, weil Chriſtus aus groſſer Liebe den bittern Tod für uns gelitten hat, auch zum Zeugnus ſolcher ſeiner Liebe uns mit ſeinem wahren Leib und Blut im heiligen Abendmahl ſpeiſet, wir ihn

von Hertzen wieder lieben, auch ſolche ſeine Liebe hoch rühmen und preiſen. Wie wir denn daher unſern Nächſten hertzlich lieben ſollen: Denn wenn wir denſelben lieben, ſo lieben wir Chriſtum, deſſen Gliedmaß unſer glaubiger Nächſter iſt. Ein Danck-Gedächtnus, liebſte Seele! muß es ſeyn; daß, ſo offt wir zum heiligen Abendmahl gehen, wir Chriſto unſerm Heyland für alle ſeine Wolthaten, an uns erwieſen, von Hertzen Danck ſagen. Es ſoll aber diß Gedencken und diß Dancken, nicht nur mit Worten oder mit dem Munde allein geſchehen, ſondern es ſoll auch von Hertzen gehen: und in der

That erwieſen werden/ daß es heiſſe, wie Auguſtinus ſchreibet: Unſere Stimme ſoll ſingen, unſer Leben ſoll ſingen, all unſer Thun ſoll ſingen und GOtt loben.

So lobe dann, rühme und preiſe deinen JEſum, liebſte Seele! dancke Ihm vor dieſe jetzt empfangene Güte, Gnade und Barmhertzigkeit, auf folgende Weiſe:

O mein liebſter JEſu! Du mein Heyland und Seeligmacher! Dir ſey Lob, Preiß und Danck geſagt von Grund meines Hertzens, daß Du

aus

aus groſſer unaus-
ſprechlicher Liebe ge-
gen mich, den bittern
Tod am Creutze ge-
litten, und zu ſtets-
währender Gedächt-
nus ſolcher Wolthat,
dein heiliges Abend-
mahl verordnet und
eingeſetzet haſt. Dich
bitte ich demütiglich,
verleihe mir deinen
Heiligen Geiſt, daß
ich nicht nur jetzund
dieſe Stunde für ſol-
che Wolthat Dir herz-
lich Danck ſagen, ſon-
dern auch dein heili-
ges Abendmahl offt-

mals würdiglich zu deinem Gedächtnus gebrauchen, und immer frömmer werden möge. Gib Gnad, daß ich mich an dieſem hohen Pfand allezeit erinnere, daß du mir zu gut in dieſe Welt gebohren, daß Du mir zu gut blutigen Schweiß geſchwitzet, daß Du mir zu gut gefangen und gebunden, mir zu gut gegeiſſelt, mir zu gut verſpottet und beſpeyet, mir zu gut mit Dornen gecrönet,

mir

mir zu gut verurthei-
let und verdammet,
mir zu gut gecreutzi-
get, mir zu gut in dei-
nem eigenen theuren
Blut aufgeopffert
ſeyeſt, und um mei-
net willen den bittern
Tod gelitten habeſt.
Auf daß alſo dieſe Be-
trachtung mir auch
ein Troſt-Gedächt-
niß ſey, daß ich ſol-
ches deines Leidens in
allen Anfechtungen,
Noth und Tod, wider
die Tyranney des
Satans, und die
ewige Verdammnus

mich von Hertzen trö-
ſte. Hilff, daß ich
auch ferner das heili-
ge Abendmahl würdi-
glich gebrauche, zu
einem Liebes-Ge-
dächtnis, daß ich für
ſolche deine groſſe Lie-
be Dich und meinen
Nächſten, als dein
Gliedmaß, wiederum
von Hertzen liebe, und
auch die Liebe in der
That erweiſe; daß
ich, wann um deines
Namens willen, mir
Trübſal und Leiden zu
Handen kommen ſoll-
te, aus treuer Liebe
gegen

gegen Dich mit Freu-
den alles dulte und
ausſtehe. Endlich,
O mein HErr JEſu!
gib, daß ich auch dein
heiliges Abendmahl
zum Danck-Gedächt-
nis gebrauche, und
für und für deinen
Tod verkündige, und
Dich dafür lobe und
preiſe, bis Du kom-
men wirſt, und mich
in Gnaden aus die-
ſem elenden Leben
überſetzen ins ewige
Leben, da ich, ſamt
allen Auserwählten,
Dich für dieſe unaus-

ſprechliche Wolthat, mit Hertz und Munde, ohne Aufhören, loben und preiſen werde. Amen.

Reim-Seuffzer, nach Empfahung des Heil. Abendmahls.

JEſu! mein JEſu! wie kan ich gnug preiſen
deine Gnad, die du mir wollen erweiſen?
JEſu! mein JEſu! dein heiliger Leib
mit mir auf ewig vereiniget bleib.
JEſu! mein JEſu! ich will nicht vergeſſen,
daß Du Dich ſelbſt mir gegeben zu eſſen.
JEſu! mein JEſu! dein heiliges Blut
löſchet in mir alle ſündliche Glut.
JEſu! mein JEſu! was treffliche Gaben
pflegen jetzund meine Seele zu laben!

JEſu!

Von Grund deß Her=
zens danck ich dir,
Dein guter Geiſt mich
ſtets regier.

JEſu! mein JEſu! Du wohneſt
in mir;
unzertrennt will ich nun hangen
an Dir.
JEſu! mein JEſu! Dir bin ich
ergeben,
hilff Du mir führen ein Chriſtliches
Leben.
JEſu! mein JEſu! gib, daß
ich in Dir
meine Freud ſuche mit Hertzens-
Begier.
JEſu! mein JEſu! erhöre mein
Flehen,
laſſe mein eifriges Bitten ge-
ſchehen.
JEſu! mein JEſu! Du, Du
ſonſt allein
mein Luſt, Freud und Ergötzlich-
keit seyn.

Die XI. Andacht.

Der mit dem heiligen Abendmahl erquickte und gelabte Menſch iſt voller Freude, wegen dieſer genoſſenen unausſprechlichen Wolthat, und läſſet ſich deßwegen alſo vernehmen:

Nun, liebſte Seele! Nun wird dein

dein GOTT und Vatter deiner verſchonen: Nun wird JEſus Chriſtus in und bey dir wohnen: Nun wird der Heilige Geiſt dir helffen zu Ehren-Kronen. Dann du haſt den HErrn geſehen, ja ſein heilig Abendmal empfangen, und du biſt geneſen.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter! ich ſage Dir hertzlich Lob und Danck, daß Du mir armen Sünder nicht allein aus Gnade, um deines geliebten Sohns JESU Chriſti willen alle mei-

meine Sünden verziehen, ſondern auch darauf ſeinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zum Pfand gegeben haſt. Wie hätteſt Du mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt Du mich mehr deiner Gnaden verſichern, und der Verheiſſung des ewigen Lebens vergewiſſern können? Ach verleihe mir deine Gnade, daß ich es nimmer von Hertzen laſſe, ſondern alle Augenblick bedencke, daß ich in

Chriſto

Chriſto habe Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit. Gib, daß es meinen ſchwachen Glauben ſtärcke, mein blödes Gewiſſen tröſte, mein Gemüth erquicke, und zu allem Guten in mir Kräffte ſchaffe. Du wolleſt Dir auch mein Leib und Seele allezeit befohlen ſeyn laſſen, und ſo es zu deinem Lob, und meinem Heil, mich auch an dem Leib, wie an der Seelen, geſund erhalten.

ten. Wo aber nicht, ſo verleihe mir beſtändigen Glauben, Chriſtliche Gedult, und ſteiffe Hoffnung, biß an das Ende, auf daß ich, nach deiner Verheiſſung, durch JEſum Chriſtum, deſſen Leib und Blut ich darauf empfangen habe, die Freude des ewigen Lebens einnehmen und beſitzen möge. Amen.

O HERR JEſu Chriſte! Du treuer Immanuel! Dir ſey Lob und Ehre, daß

Du

Du mich gewürdigt haſt, zu deinem heiligen Abendmahl zu kommen, und darinnen nicht nur Brod und Wein, ſondern auch deinen wahren Leib und dein wahres Blut, zur Förderung ins ewige Leben, geben. Ich bitte Dich von Grund meines Herzens, laſſe auch an mir, armen Sünder, ferner in Gnaden erfüllet werden, das Du geſagt haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der

der bleibet in mir, und Ich in ihme. Ach HErr! in Dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens, aber auſſer Dir iſt keine Verheiſſung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben noch Seeligkeit. Darum ſo halt ich mich an Dich, ich ſencke mich gantz in Dich, ich fliehe in deine eröffnete Seiten, und laſſe Dich nicht, Du ſegneſt

neſt mich denn. Ich bin zwar für mich ſelbſt nackend und bloß, mangele des Ruhms, den ich an GOtt haben ſollte, aber durch wahren Glauben bekleide ich mich mit den Kleidern des Heils, und ziehe an den Rock deiner Gerechtigkeit, und komme damit zu deinem Vatter, nicht zweiffelnd, Er werde mich auch für ſein Kind und Erben auf- und annehmen; und wie ſolte es mir fehlen?

len? denn Du, HErr Chriſte, wohneſt in mir und ich in Dir, der Vatter hat Dich lieb, und Dir alles in deine Hånde gegeben, wer an Dich glaubet, der hat das ewige Leben. Verleihe mir nun auch, durch deine Gnadenreiche Beywohnung, in dem Glauben Beſtåndigkeit, in der Liebe Brůnſtigkeit, und in der Hoffnung Freudigkeit, ſo werde ich gewiß auch in und bey Dir finden die

ewige

ewige Seeligkeit. Amen.

O Heiliger Geiſt! HErre GOtt! welche eine groſſe Gnade iſt mir armen Menſchen anjetzo wiederfahren, und wie wol haſt Du mich geweidet, wie reichlich haſt Du mich geſpeiſet, und wie gnädiglich haſt Du mich getrancket, wie hätte ich doch nimmermehr können darzu kommen, wann Du mich nicht dahin beruffen, hätteſt? Wie hätte ich

ich können daran glauben, wenn Du mir nicht davon geprediget hätteſt? Wie hätte ich können JEſum Chriſtum einen HErrn nennen, wenn Du mich nicht erleuchtet hätteſt? Und wie hätte ich können ſein heiliges Abendmahl würdiglich empfangen, wann Du mich nicht darzu bereitet hätteſt? Ach Du edler Tröſter! ich dancke Dir von Grund meines Herzens, daß Du nach

dem Willen des Vat-
ters, und nach der
Verheiſſung meines
Heylandes Chriſti
mich lehreſt, tröſteſt,
bereiteſt und führeſt
in alle Warheit. Ich
bitte auch weiter de-
müthiglich. komm
Heiliger Geiſt, HEr-
re GOtt! komm jetzt
und allezeit zu mir,
und erfülle mit deiner
Gnaden- Güte mein
Hertz, mein Gemüth,
meine Sinnen, und
alle meine Gedan-
cken. Erhalte das Licht
des Glaubens in mei-
nem

nem Verſtand, ent-
zünde brünſtige Liebe
in meinem Hertzen,
erwecke Friede und
Verſöhnlichkeit in
meinen Ohren, Zucht
in meinen Augen,
Pſalmen und Lobge-
geſänge auf meiner
Zungen, das Gebet
in meinem Munde;
heilige den Beruff un-
ter meinen Händen,
und den Weg des
HErrn unter meinen
Füſſen; verlaß mich
in der gegenwärtigen
Noth und trübſeelig-
gen Zeit nicht mit

deinen Troſt, dann ich bin deſſen hochbenöthiget; hilff auch durch deine Krafft meiner Schwachheit, dann ich bin deren ſehr bedürfftig, und ſtehe mir bey mit deiner Gnade, bis an das Ende, als welches iſt die letzte, höchſte und gröſte Noth, darum hilff, daß ich nicht fürchte Schand noch Tod, ſondern allezeit beſtändig bleibe, und die Trübſal mich nicht abtreibe, O HErr! durch dein Krafft mich

mich bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß ich hier möge ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen. Amen.

Mein GOtt und Vatter, der mich im Abendmahl ſo vätterlich geſpeiſet und getrăncket hat, ſegne und behüte mich! Der HErr JEſus, mein Heyland, welcher in dem heiligen Abendmahl mit ſeinem Leib und Blut, die Speiß und der Tranck ſelbſt

geweſen, erleuchte ſein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig! Der heilige Geiſt, mein Troſt, der mich darzu geleitet, darinnen aufgerichtet, daraus geſtärcket, damit verſiegelt, und dadurch getröſtet hat, der erhebe ſein Angeſicht auf mich und gebe mir ſeinen Frieden! Amen.

JEſu, Dir ſey Lob und Preiß,
daß Du mit ſo guter Speiß
mich anjetzo haſt begabet,
und mein mattes Hertz gelabet:
Daß dein koſtbar theures Blut
wiederkommen mir zu gut;
Du haſt bey mir eingekehret,
und haſt mich mit Troſt vermehret.

Ach! bleib bey mir allezeit,
bis ich in der Himmels-Freud,
bey Dir, JEſu mög erſcheinen,
mich mit Dir ſtets zu vereinen.

Die XII. Andacht.

Die mit dem heiligen Abendmahl erquickte Seele läſſet ihr demütiges Anſuchen vor JEſum kommen, daß Er ſie des Verdienſtes ſeines Leidens verſichern wolle.

Wer überwindet, der wird alles erben. Offenb. Joh. 21. v. 7.

O Du freundlicher HErr JESU! weil Du uns durch deinen Rüſtzeug, den heiligen Apoſtel Paulum, befohlen, daß wir bey dem Gebrauch deines heili-

gen Abendmals, deinen Tod ſollen verkündigen, und uns denſelben zu Nutz machen, ſo gib und verleihe mir deine Göttliche Gnade, und den Heiligen Geiſt, daß ich auch bey deſſen Gebrauch deinen Tod und deſſen Krafft andächtig erwäge, fruchtbarlich betrachte, und öffentlich verkündige. O Du barmhertziger HERR JEſu! wie rangeſt Du wegen meiner Sünden an dem

dem Oelberg mit dem Tod? Wie zitterteſt, wie bebeteſt Du? wie ware deine Seele ſo betrübt? Ach! laß mich dieſes bedencken, und verſichere mich durch dein heilig Abendmahl, daß Du mich dadurch befreyet von des Teuffels ſchweren Anfechtungen. O Du liebreicher JEſu! wie wurdeſt Du von deinem eigenen Jünger ſo ſchändlich mit einem Kuſſe verrathen? Ach! laſſe mich die-

ſes bedencken, und verſichere mich, durch dein heilig Abendmahl, daß Du mich dadurch deinem him̃liſchen Vatter gezeiget habeſt. O Du mächtigſter JESU! wie grimmig biſt Du von deinen Feinden angefallen, wie grauſamlich gebunden worden? Ach! laß mich dieſes bedencken, und verſichere mich, durch dein heilig Abendmahl, daß Du mich dadurch von der Sünden und Höllen

len Banden befreyet habeſt. O Du unſchuldiger HErr JEſu! wie ein ungerechtes Urtheil iſt über Dich geſprochen worden? Ach laſſe mich dieſes bedencken, und verſichere mich durch dein heiliges Abendmahl, daß Du mich alſo von der ſchweren Anklag des Geſetzes und des Teuffels erlöſet habeſt.

O du gedultiger HErr JESU! wie unbarmhertzig biſt

Du verſpeyet, verhönet, geſchlagen, gegeiſſelt, mit Dornen gekrönet und gemartert worden? Ach laſſe mich dieſes bedencken und verſichere mich durch dein heiliges Abendmahl, daß Du mich dadurch von der Höllen Marter und Pein erlediget habeſt. O du lebendig-machender JEſU! wie willig gibſt Du deinen Geiſt auf? wie gedultig leideſt Du den Tod? Ach laſſe mich dieſes

dieſes bedencken, und verſichere mich durch dein heiliges Abendmal, daß Du damit mir meinen Tod verſüſſet, mich deiner Liebe, deiner Güte, deiner Huld, deines Troſtes, deines Himmels, und des ewigen Lebens vergewiſſert habeſt? O triumphirender JEſU! Du ſteheſt wieder von den Todten auf; Ach verſichere mein Hertz, durch dein heiliges Abendmahl, daß ich auch in Krafft deiner Aufer-

ſtehung frölich von den Todten wieder auferſtehen, und zu Dir, (gleich wie Du gen Himmel gefahren) in das ewige Leben eingehen werde. So will ich Dir dafür Lob und Danck ſagen in Ewigkeit. Amen.

JEſu! Laß dein bitter Leiden.
lauter Labſal mir bereiten,
vergewiſſer mich, daß ich
deſſen tröſten dörffe mich,
daß Du für mich ſeyſt geſtorben,
habſt den Himmel mir erworben,
und durch deinen Creutzes-Tod.
mich erlöſt aus aller Noth.
Sey deßwegen höchſt geprieſen
vor das, was Du mir erwieſen.
Dir, mein JEſu! ich allein
ewig werd verpflichtet ſeyn.
Amen.

Die XIII. Andacht.

Die mit dem heiligen Abendmahl erquickte Seele iſt verſichert ihres JESU Gnaden und Barmhertzigkeit, und hält nunmehro an bey GOtt Vatter, Sohn und Heiligen Geiſt, um die Gnade des neuen Gehorſams, ein gantz anders Leben zu führen.

Bleibe fromm und halte dich recht, denn ſolchen wirds zuletzt wohl gehen. Pſ. 37. v. 37.

D allmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter! entzünde mein Hertz allezeit mit deiner Liebe, auf daß ich an dir allein meine Luſt und Freude habe. Mein GOtt, neige mein Hertz zu Dir,

Dir, daß ich mich allezeit nach Dir ſehne, die Welt für nichts achte, und nach dem ewigen unvergänglichen Weſen Verlangen habe. Mein HErr! Du weiſſeſt, daß ich der rechten ewigen Ruhe begehre; mein Hertz ſchwinget ſich empor ohn Unterlaß, und dürſtet nach dem, das droben iſt. Ich ſitze oder gehe, ich ſchlaffe, oder was ich thue, ſo iſt mein Herz bey Dir. Ach! daß alle Menſchen ge-

deinen Namen liebten, Dich für ihren höchſten Schatz hielten, und alle ihre Luſt an Dir hätten. Ach! daß ſie bedächten, wie gar böſe und nichts ſeye, dieſe Welt lieb haben, auf daß ſie Dich ihren GOTT, mit Herzen, Mund und Wercken preiſeten. Mein GOTT, und mein HERR! hilff, daß wir alle klug werden, und dieſe Welt verachten; Bewahre uns alle für der unnützen Bauch-Sorge,

Sorge, und hilff, daß wir unſer Vertrauen nicht auf das Vergängliche ſetzen. Bekehre die blinde und elende Menſchen, die ihren Fleiß auf dieſes Leben wenden. Ach daß ſie alle recht geſinnet wären, ihre Hertzen vom Irdiſchen abzureiſſen, und Dir, der Du biſt daß höchſte Gut, nachzujagen. Ach! daß ſie alle erkenneten, was ich erkannt habe, und alle erwehlten, was ich erwehlet, und allen

len gefiele, was mir gefället. Hilff, HErr, mein Helffer! daß wir unſere Hertzen alleſamt zu Dir richten, deinen Namen vor Augen haben, und uns täglich an Dir allein erluſtigen mögen. Gib, daß wir in deinem Erkänntnus je mehr und mehr zunehmen, und uns dein heiliger Name je länger je lieber, und dein Troſt je ſüſſer und angenehmer werde. Verleihe, daß wir nichts liebers

thun,

thu, als Dich unſern GOTT von Herzen lieben, deinen Namen loben, und deine groſſe Güte preiſen. Amen!

HErr JEſu! Du ewiges Wort des Vatters, der Du in dieſe Welt gekommen biſt, die Sünder ſelig zu machen, ich bitte Dich wegen deiner groſſen und herzlichen Barmherzigkeit, beſſere mir mein Leben, erneure mich in meinem Thun und Wandel. Nimm von mir hin-

hinweg, was mir ſchädlich iſt, und Dir mißfället, und gieb mir, was Dir wolgefällig und mir nützlich iſt; laſſe mich allzeit wohnen unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel, auf daß ich von aller Anfechtung erlöſet, ſichern Troſt bey Dir finden, und für allem Anlauff des böſen Feindes und der gottloſen Welt unverſehret bleiben möge. Amen!

Komm, o Heiliger Geiſt, und laſſe mir vom Himmel herab erſcheinen den Glantz deines Lichtes, lehre und regiere mich, und gib mir in mein Gemüth, was ich thun und laſſen ſollen. Leite mich in deiner Warheit, und eröffne in mir das Verſtändniß. Laß in mir zunehmen den Glauben, die Anruffung, Liebe und andere GOtt-gefällige Tugenden, und mehre in meinem Hertzen das Erkänntnis

des groſſen und unerforſchlichen Geheimniß von unſerm lieben HErrn Chriſto, ſchreibe daſſelbe in mein Hertz mit lebendigen Buchſtaben: Was ich hievon nicht weiß, das lehre mich: was ich nicht habe, das gieb mir; was ich nicht ſehe, das zeige mir; was ich aber von Dir Gutes habe, das vermehre und erhalte mir.

O Du Geiſt der Warheit, erhalte mich in deiner Warheit,

nimm

nimm hinweg allen Irrthum, und behüte mich, daß ich auch an deiner Gnade ja nicht zweifle. O Du Brunn der Weisheit, ſey Du meine Weisheit, Rath, Liecht und Auge. Verleihe mir glücklichen Fortgang und Seegen in allem meinem Thun und Vorhaben, und hilff, daß ich weislich und gottsfürchtig wandele, wie einem frommen Chriſten gebührt. Heilige meine Seele, und ſchaffe in

in mir ein reines Herz. Entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig ſind, und behüte mich für der Liſt des Teuffels, auf daß ich nicht in ſeine Stricke falle, nicht in Sünden gerathe und aus der Sünd in die Straffe, und den grimmigen Zorn nicht auf mich lade. Behüte mich für allem Ubel und Gefahr, des Leibes und der Seelen, und für allen meinen Fein-

 den.

den. O Du GOtt des Troſtes, tröſte mich in allen meinen Nöthen und Trübſalen, gieb meinem Geiſt das Zeugnis, daß ich ein Kind GOttes ſey, dieweil ich aber nicht weiß, was ich bitten ſolle, ſo bitte Du für mich mit unausſprechlichem Seufzen, tröſte mich in allem meinem Creutz und Elend, richte mich auf, erhalte und verlaſſe mich ja nicht, ſtehe mir bey im Leben und Tode, erqui-

erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre, rede mich auch an in meinem letzten Sterbſtündlein, und ſprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heil. Erfülle mein Herz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in dieſem Leben und in alle Ewigkeit. Deine Barmhertzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, umfange auch mich armen Sünder, dieſelbe ſchütze und bewahre mich für allem

Ubel, dieſelbe ſegne mich, und mache mich ſeelig hie zeitlich und dort ewiglich, durch unſern lieben Erlöſer und Seeligmacher JEſum Chriſtum. Amen!

HErr! durch deine Gnad und Güte
mir verneure mein Gemüthe.
Schaff in mir ein reines Hertz,
tilge allen Sünden-Schmertz.
Du allein, HErr! kanſt mich heilen,
und mir gute Hülff mittheilen.
Führe mich auf rechtem Weg,
leite mich zum Tugend-Steg.
Laſſe mich aufrichtig wandeln,
und mit meinem Nächſten handeln,
wie Du mir befohlen haſt.
HErr! Du weiſt, ich bin ein Gaſt,
und ein Pilgrim hier auf Erden,
dorten wird es beſſer werden.
Nimm dich meiner treulich an,
ſo iſt alles wol gethan. Amen.

Die XIV. Andacht.

Der nach eingenommenem heiligen Abendmahl ſich endlich zur Ruhe begebende Menſch verrichtet bey anbrechender Nacht ſein Abend-Gebet, und läſſet ſich alſo vernehmen:

Siehe, der Hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht; der HErr behütet dich; der HERR iſt dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Pſalm 121.

O mein GOTT und Vatter, bewahre mich! O JEſu!

ſu! mein Heyland, beſchütze mich! O Heiliger Geiſt tröſte mich fortan und allezeit, bis ich komme in die ewige Seeligkeit. Amen.

Liebſter HErr JEſu! mein Bruder, Heyland, Seeligmacher und Erlöſer! wie ſoll ich Dir vergelten alle deine Wolthaten, die Du heute an mir gethan haſt. Es iſt Dir zu wenig, mein HErr und mein GOtt, daß Du mich erſchaf-

erſchaffen, verſorget, ernehret, und von Mutterleibe an, bis hieher, ſo reichlich erhalten haſt. Es iſt Dir zu wenig, daß Du meine vielfältige und unzehliche Sünden und Miſſethaten, eine geraume Zeit, mit groſſer Langmut, und recht Göttlicher Gedult haſt angeſehen, meiner in Gnaden geſchonet, mich nicht in deinem gerechten Zorn geſtraffet, und mit einem plötzlichen Tod über-

eilet, ſondern mir Zeit und Raum zur Buſſe und Bekehrung gelaſſen haſt. Es iſt Dir zu wenig geweſen, daß Du deinen allerheiligſten Leib, und dein unſchuldiges Blut an mich gewaget, mich von allen meinen Sünden, der Gewalt des Teuffels und des ewigen Todes erlöſet haſt. Du thuſt über das alles noch dieſes darzu, daß Du zur Stärckung meines ſchwachen Glaubens, und zur Verſi-

Verſicherung meiner Seeligkeit mi deinen heiligen Leib, und dein hochtheures Blut verpfändet, und heute, im heiligen Abendmahl gantz ſonder- und wunderbarlich haſt reichen laſſen. Nun, mein HERR JEſu! ich bin viel zu gering aller deiner Barmhertzigkeit, Güte und Treue, die Du mir heute reichlich erzeiget, und an mir armen Sünder gethan haſt, und weil ich nichts hab und

vermag, Dir für ſolche hohe, mir erwieſene Wolthaten, danckbar zu ſeyn, als fall ich in Demut nieder, auf die Knie meines Hertzens, lobe, preiſe und rühme Dich, in dieſer Abendſtunde! als meinen einigen, getreueſten, ſüſſeſten, liebreicheſten, und glorwürdigſten Heyland. Bitte aber darneben, von Grund meines Hertzens, laß mich Dich empfinden Du Freude meines Lebens, daß ich Dir

zu Ehren jauchze! Laß mich Dich beſitzen, Du ewige Seeligkeit, daß ich deiner theilhafftig werde! Laß mich deiner genieſſen, Du himmliſches Leben, daß ich in Dir ewig lebe! Alſo laß meine Augen ſchlieſſen, mein Hertz aber allezeit zu Dir wachen, daß daſſelbe immer von deiner Lieb und von deinem Lob brenne, damit auf den morgenden Tag, und die Zeit meines Lebens, dein

Ruhm und Lob immerdar in meinem Munde ſey. Lieber HErr JEſu! nichts beſſers weiß ich Dir vor dißmal zu geben. Darum bitte ich dich hertzinniglich, nimm ſolches in Gnaden an, bis ich Dich dafür, in der ſeeligen Ewigkeit mit allen Engeln, und Auserwehlten rühmen und preiſen könne immerdar. Und weil nunmehr die Nacht vorhanden, das Licht untergangen, und

der

der Tag hinweg iſt: So ſey Du mein Schutz und Schirm, und behüte mich vor Gefahr Leibs und der Seelen, vor dem geiſtlichen Feind, dem Teuffel und Fürſten der Finſternis, hilff, daß ich ihm abſage, und mich ergebe Dir meinem Heiland JEſu, als dem Fürſten des Lebens. Regiere nunmehr und allezeit mein Hertz mit deinem Heiligen Geiſte, daß ich mich bemühe, durch Hülffe

deiner Göttlichen Gnaden, der Sünde zu widerſtreben, in ein neues Leben zu tretten, und einen Chriſtlichen, und Dir wolgefälligen Wandel zu führen, worzu mir dann dein theures Verdienſt, bitters Leiden und Sterben, o Du hochverdienter HErr und Heyland JEſu Chriſte, aus Gnaden verhelffen wolle. Amen.

Tauſendfachen Danck ich giebe
Dir, mein JEſu, meine Liebe!
vor die überreiche Gnad,
welche mir erwieſen hat
deine Hand bis dieſe Stunde.
Ach ich bitt mit Hertz und Munde,

laß

laß mich Dir befohlen ſeyn,
wann ich jetzo ſchlaffe ein.
Sonderlich laß mich ermeſſen,
und ja nimmermehr vergeſſen,
wie Du dieſen Tage haſt,
mich, als deinen lieben Gaſt,
ſo preiß-würdiglich geſpeiſet,
daß es wohl rechtſchaffen heiſſet.
JEſu! deine Güt und Treu
werde über mir gantz neu.
Mir haſt Du Dich ſelbſt ergeben,
Dir hinfort allein zu leben.
O HErr JEſu! weil die Nacht
nunmehr ſich heran gemacht,
ach! ſo laſſe Dich erbitten,
mich aus Gnaden zu behüten.
Deine Engel laß bey mir
ſeyn und bleiben für und für.
Steheſt Du auf meiner Seiten,
ſo weicht von mir alles Leiden,
o Du Hüter Iſrael,
Dir ich mich ganz anbefehl.
Amen.

Des

Des IV. Theils,
welcher
vom
Chriſtl. Leben und Wandel
handelt,
Erſte Andacht.

Die nach einem Chriſtlichen Leben und Wandel ſtrebende Seele wird erinnert, unterſchiedliche gemeine Reguln der Gottſeeligkeit zu erwägen.

HERR, erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht wancken. Pſ. 17. v. 57.

Liebſte Seele! wir kommen von Tage zu Tage näher zum Tode, zum Jüng-

Jüngſten Gericht und zur Ewigkeit: Darum ſollen wir täglich gedencken, wie wir im Tod und im letzten ſtrengen Gericht beſtehen wollen, damit wir das ewige Leben erlangen: und demnach ſollen wir fleiſſig Achtung geben auf alle unſere Gedancken, Worte und Wercke, weil wir von allen Gedancken, Worten und Wercken dermaleins werden genaue Rechenſchafft geben müſſen. Gedencke zu Abend, als wann du dieſe Nacht ſterben müſſeſt, und des Morgens, als ob du dieſen Tag verſcheiden würdeſt. Schiebe deine Buſſe und den Fleiß, gute Wercke zu thun, ja nicht auf bis Morgen,

dann

dann es iſt ungewiß, ob du den morgenden Tag erleben werdeſt; aber gewiß iſts allewege, daß du ſterben müſſeſt. Es iſt der Gottſeligkeit nichts mehr ſo entgegen, als die Buſſe und Beſſerung verſchieben. Und wer die treue Anleitung des Heiligen Geiſtes nicht achtet, der wird nimmermehr zu rechter Buſſe gelangen. Schiebe ſie nicht alſo auf bis ins Alter: Sondern ergiebe GOtt die Blüte deiner Jugend, dann der Jüngling weiß nicht, ob er mögte alt werden: aber gleichwol iſt gewiß, daß auch viele Junge ohne Buſſe ſterben. So iſt kein Alter, das zum Gottesdienſt bequemer wäre, als

als die Jugend, da Leib und Seele noch friſch und ſtarck iſt.

Du ſolleſt keinem Menſchen zu gefallen Böſes thun, ſintemal nicht der Menſch, ſondern GOTT Rechenſchafft von deinem Leben fordern will, darum ſollſt Du Menſchen-Gunſt der Gunſt GOttes nicht vorziehen. Auf den Wegen GOttes nehmen wir entweder zu, oder ab; darum bedencke täglich, ob du in der Gottſeligkeit wachſeſt, oder abnehmeſt? Wer auf des HErrn Wege ſtille ſtehet, der gehet hinter ſich. Darum hüte dich fleiſſig, daß du im Lauff des Gottſeligen Wandels nicht inne halteſt, ſondern befleiſſe dich

darin-

darinnen täglich mehr zu üben und fortzuſchreiten. Deine Gemeinſchafft ſeye den Frommen freundlich, niemanden zuwider: Aber geſelle dich nicht zu vielen. Lebe gegen GOtt gottſelig, gegen Dir ſelbſt keuſch und züchtig, und gerecht gegen deinen Nächſten. Den Freund erhalte dir günſtig, habe Gedult mit deinem Feinde. Sey allen willfärtig, und thue wol denen, welchen du helffen kanſt. Stirb dir in den Sünden täglich ab, ſo kanſt du im Tode vor GOtt lebendig bleiben. Erweiſe Holdſeligkeit in Geberden, Freundlichkeit in Augen, Demut in Sitten, Zucht im Leben, Gedult in Trübſal.

ſal. Gedencke täglich dieſer drey vergangenen Dinge: Des begangenen Ubels, des verſaumten Guten, und der abgeloffenen Zeit. Auch dieſer drey gegenwärtigen Dinge: Des gegenwärtigen Lebens Flüchtigkeit, und wie ſchwer es ſey, ſeelig zu werden, und der geringen Anzahl der ſeeligen Menſchen. Gedencke auch dieſer drey zukünfftigen Dinge: Des Todes, vor welchem ſich männiglich ſo ſehr fürchtet; des Jüngſten Gerichts, welches ſeiner Gerechtigkeit halben ſo ſchröcklich iſt; der Höllen Pein, ſo gantz unerträglich iſt.

Bitte zu Abend GOtt die Sünde des vergangenen

nen Tages von Herzen ab, und reinige dich auf den letzten Tag in der Wochen, von allen der vorigen Täge Miſſethaten. Gedencke zu Abend, wie viel deſſelben Tages zur Höllen verdammt worden ſind, und dancke GOtt von Hertzen, daß Er dir noch Raum und Zeit zur Buſſe vergönnet hat. Drey Dinge ſind über dir, welche dich täglich ſollen zur Betrachtung anhalten: Das Auge, ſo alles ſiehet; Das Ohr, ſo alles höret; Und die Bücher, darein alles geſchrieben wird. Hat ſich GOtt nicht dir gantz ergeben, warum wollteſt du dich nicht auch Ihme gantz ergeben? Das iſt

das beſte Leben, ſo jemand vielen andern Leuten zum Guten dienet. Gib dem HErrn die Ehre und gehorche Ihm. Deme, der in Noth ſtecket, theile Rath und Hülffe mit. Dem Geringſten leiſte Schutz, und lehre ihn. Laß deinen Leib und deine Seele GOTT geheiliget ſeyn. Beweine die begangene Sünden. Die gegenwärtige Güte achte nicht zu hoch, ſondern wende vielmehr Fleiß dran, die Zukünfftige zu überkommen.

Gedencke an deine Ubertrettung, daß du ſie bereueſt; an den Tod, daß es mit dir ein Ende haben werde; an das Göttliche Gericht, daß du dich dafür

für lerneſt fürchten; und an GOttes Barmhertzigkeit, daß du nicht in Sünden verzageſt. Ziehe dich ab von der Welt, ſo viel dir möglich iſt, und ergieb dich gantz und gar zum Dienſt des HErrn. Gedenke ſtetig, daß bey Wolluͤſten die Zucht in Gefahr ſtehet, bey dem Reichthum die Demut, bey Handthierungen die Gottesfurcht und Gerechtigkeit.

Trachte allein, wie du Chriſto gefallen mögeſt, und fürchte dich nicht, wann du andern mißfälleſt. Bitte GOtt täglich, daß Er bey dir ſchaffen wolle, was Ihm gefället, und dir auch verleihen zu thun, was Er gebeut

und

und haben will. Deine eigene unvollkommene Wercke wolle Er zudecken, und dich aufs Künfftige ſelbſt regieren. Halte dich alſo, wie du willſt, daß man dich ſelbſt halten ſolle. Denn GOtt urtheilet nicht nach dem äuſſerlichen Schein, ſondern wie es warhafftig an ihm ſelbſt iſt. Rede wenig, denn man muß von einem jeglichen unnützen Wort einmal Rechenſchafft geben. Deine Wercke, wie ſie auch immer ſind, vergehen nicht gantz, ſondern ſind fruchtbar zur Ewigkeit. Säeſt du nun auf das Fleiſch, ſo wirſt du vom Fleiſch das Verdammnus erndten; Säeſt du auf den Geiſt, ſo wirſt du den

Gewinn der ewigen Seeligkeit erndten. Deine Herrlichkeit fähret dir im Tode nicht nach, auch dein Reichthum nicht, vielweniger dieſer Zeit Wollüſte, oder dieſer Welt Eitelkeit; aber deine Wercke folgen dir im Tode nach.

Wie du nun künfftig vor dem Gericht GOttes willſt gehalten ſeyn, alſo erzeige dich heute vor dem Angeſicht GOttes. Trotze nicht auf deine Gaben, die du an dir findeſt, ſondern gib Achtung auf das, was dir noch mangelt. Uberhebe dich deſſen nicht, was du empfangen haſt, ſondern demütige dich wegen deſſen, das dir noch gebricht. Lerne recht leben, weil du noch

leben

leben magſt, dann in dieſem Leben kan man das Leben verſchertzen, und kans erhalten. Nach dem Tod erwirbt man nichts mehr, ſondern muß allein des Urtheils und Lohns erwarten. Dann jenes Leben iſt nicht zu den Wercken erſt angerichtet, ſondern allda ſollen die Thaten stracks ihren Lohn empfangen. Darum laſſe dich ſolche gottſelige Gedancken unterweiſen, damit du angereitzet werdeſt zur Buſſe, durch Buſſe zur Andacht, und durch Andacht zum Gebet. Stillſchweigen mit dem Munde, bringet dem Hertzen viel Ruhe. Je weiter der Welt entzogen, je näher zu GOttes Freundſchafft gebogen.

Willſt du etwas haben, ſo ſuche es allein bey GOtt, und ſchreibe GOtt allein zu, ſo du etwas Gutes an dir befindeſt. Denn der iſt der Gaben würdig, der dieſelbe mit Dancksagung empfähet, gegen deme aber höret man bald auf, gütig zu ſeyn, der die Gutthat nicht erkennet: Widerfähret dir etwas Gutes, ſo lege es wol an, und gedencke, daß du, wann es dir wol gehet, Urſach bekommeſt, GOTT zu loben und ihm dafür zu dancken; wann es dir aber übel gehet, Urſach und Anlaß zur Buſſe und Bekehrung empfäheſt. Dein Vermögen erweiſe mit der Hülffe, ſo du den Nothleidenden leiſteſt; Deine

Kunſt

Kunſt und Weisheit bezeuge mit Unterweiſung der Einfältigen; Deinen Reichthum mit Wolthun an jederman. Laſſe dich das Unglück nicht überwinden, auch das Glück nicht zur Hoffart treiben. Dein Ziel in deinem Leben ſey allezeit Chriſtus, welchem du muſt folgen auf dem rechten Wege, ſo du anderſt mit Jhme willſt in das Vatterland einkehren. Vor allen Dingen befleiſſige dich der rechten Demut und hertzlichen Liebe. Die Liebe erhebet dein Hertz zu GOTT, damit du Jhme anhangeſt, und die Demut dämpffet dein Hertz, damit du nicht ſtoltz werdeſt. GOTT erkenne als einen

Vatter an ſeiner Güte und Gnade, als einen HErrn an der Züchtigung: Als einen Vatter an dem, daß er ſeine Regierung mit Lindigkeit führet, als einen HErrn, daß er auch ſtreng verfähret. Darum liebe ihn als einen Vatter mit Gottesfurcht, fürchte dich vor Ihme, als einem HERRN, aus Erforderung der Noth; liebe Ihn, dann Er will barmhertzig ſeyn; fürchte Ihn, dann Er haſſet die Sünde, und das Unrecht. Fürchte den HErrn und hoffe auf Ihn, erkenne dein Elend und preiſe ſeine Güte.

Ach HERR GOTT! der Du dargiebeſt, was wir wollen, hilff auch, daß

daß wir das, was du willſt, vollbringen. Amen.

HErr! Dir will ich mich ergeben.
Lehre mich, wie ich ſoll leben,
meinen Wandel recht zu führen,
dann das will mir hier gebühren.
Ach, viel Wiſſen kans nicht ſchlichten,
noch vielweniger ausrichten:
GOttesfurcht iſt mehr als Wiſſen,
jeder ſey darauf befliſſen.
GOttesfurcht zur Buß antreibet,
und uns allerdings vorſchreibet,
wie das Leben anzuſtellen,
daß man mög entgehn der Höllen.
Ja die Gottesfurcht kan weiſen,
wer glückſeelig ſey zu heiſſen.
Gottesfurcht bringt reichen Seegen
dem, der geht auf ihren Wegen.

Die V. Andacht.

Die Seele wird erwecket, nach einem heiligen Leben und Wandel zu ſtreben, und Chriſto nachzufolgen in guten Wercken.

Will mir jemand nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt. Matth. 16. v. 24.

Folge mir nach, liebe Seele! Ich will dich führen zum Baum des Lebens, Ich will dich leiten zum Brunn der Unſterblichkeit, daß du dich labeſt mit dem lebendigen Waſſer, und eſſeſt von den Früchten meines Gartens. Alſo ruffet die Weisheit drauſſen, und läſſet ſich hören auf allen Gaſſen: Hieher, das iſt der Weg, den gehet, ſonſten weder zur Rechten noch zur Lincken. Ein Exempel, ſagt Chriſtus ſelbſt, hab ich euch gegeben, daß ihr nachfolget meinen Fußſtapffen; Nehmet auf euch mein Joch und

und lernet von mir. Nun HErr JEſu! dieſem deinem Exempel und Anmahnung wollt ich gern folgen, weil ich wol weiß, daß der kein Chriſt ſeyn kan, der Dir, HErr JEſU! nicht nachwandelt: Ich befinde aber in mir kein Vermögen alſo zu wandeln, keine Kräffte deinem Befehl nachzukommen. Ja, wenn ich auch ſchon auf guten Wegen bin, ſo werde ich doch bald wieder abgeſchröcket und zurücke gehalten. Da ſpricht die Wolluſt: Folge mir nach, ſo kanſt du allezeit in Freuden leben, und gute Tage haben; Da ſpricht der Ehrgeitz: Folge mir nach, ich will dich zu einem groſſen Herrn ma-

machen; Da ſpricht die Ungerechtigkeit: Folge mir nach, ſo ſollt du Geld und Gut genug haben. Da gehet dann jedermann den Weg der Welt, und folget nach den Lüſten ſeines Fleiſches zum Argen. Ich ſehe mich um, und niemand iſt, der Dir, HErr JEſu, folget; niemand iſt, der deinen Fußſtapfen nachwandelt. Pfui aber der Chriſten, die da ſagen, ſie bleiben in Chriſto, und wandeln nicht, wie Er gewandelt hat.

HErr JEſu! Du himmliſcher Vorgänger, ich halte mich an Dich, ich folge deinen Fußſtapffen; Jener

ner Wege ſind böſe, laß mich wandeln auf dem guten Wege: Jener Wege ſind Betrug, laß mich wandeln auf dem Weg der Warheit; jener Wege führen zum Verderben, laß mich wandeln auf dem Weg des Lebens. Du geheſt uns vor mit dem Exempel der Gedult und Sanfftmuth; Du leuchteſt uns vor mit den Fußſtapffen der Liebe und Freundlichkeit, der Tugend und Erbarkeit, O hilff!

daß wir unverdroſſen nachfolgen. Wie getroſt biſt Du uns vorgegangen im Weg deines Leidens? Wie geſchwinde biſt Du uns vorgelauffen in dem Wettlauf der Tugend und Gottſeeligkeit! Wie unverdroſſen haſt Du Dich gehalten in der Ubung der Liebe, darüber Du auch dein Blut vergoſſen und dein Leben eingebüſſet haſt? Ach laß uns auch alſo lauffen in den Schrancken deiner Gebot, auf den Spuh-

Spuhren deiner Fuß-
ſtapfen, auf dem Weg
der Gerechtigkeit.
Niemand ſehe hier zu-
rücke, vor uns iſt die
Krone. Niemand
werde müde in dieſem
Lauff, unſer Vorlauf-
fer iſt ſchon vor uns
hergegangen, und
wartet unſer, daß wir
nachfolgen. Als Jo-
ſua vor dem Volck
auszog, ſo folgte ihm
die Menge des gan-
tzen Iſraels nach:
Nun HErr JEſu!
Du biſt die Sonne
der Gerechtigkeit, laß

uns auch in deinem Licht und Glantz wandeln: Du biſt der rechte Joſua, unſer Haupt und Vorgänger, wir ſind das Volk des Heils, darum laß uns Dir folgen, und mit Dir eingehen zum gelobten Lande des Himmels. JEſu! mein Licht, in dem ich wandele; JEſu, mein Weg, den ich gehe, deine Schritte gehen zwar zwiſchen den Dornen, und deine Fußſtapffen finden ſich im Creutz; Aber wer

wer Dir nachwandelt, der wandelt mitten unter ſolchen Roſen, die einen Geruch des Lebens von ſich geben; Wer Dir nachgehet, der tritt nicht in den Koth der Sünden; Denn deine Wege ſind Warheit und Recht, deine Steige ſind Güte und Treue; laß mich wandeln in deinem Licht, daß meine Füſſe nicht anſtoſſen! laß mich gehen auf dem gebähnten Wege deiner Gebote, daß meine Tritte

te nicht gleiten; Ich habe meine Füſſe gewaſchen; Ich habe meine Sündenſchuhe ausgezogen; Wie? ſollt ich dieſelben wieder anthun? Laß meine Füſſe in Unſchuld einher gehen, und behüte meine Tritte, daß ich nicht in Sünden falle. Wende meine Augen ab vom böſen Weg, und meine Tritte von der Gemeinſchafft der Gottloſen. Hilff, daß ich Dir nicht allein folge bis zum Abend-Eſſen, und

ſo

ſo lange es wol zuge-
het, ſondern auch bis
an den Berg Golga-
tha: Und wenn das
Leiden angehet, ſo laſ-
ſe mich nicht verdrieſ-
ſen die Mühe des We-
ges und die Anſtöſſe
des Lebens in Betrach-
tung daß diß die Reiſe
iſt, ſo Mühe erfordert;
daß diß der Weg iſt,
darauf man in Dor-
nen wandeln muß;
daß diß der Lauff iſt,
darinn man leicht an-
ſtoſſen und fallen kan.
Laß mir nicht verrü-
cket werden das vor-
geſteck-

geſteckte Ziel der Gnaden, daß ich wandele, weil es Licht iſt, daß ich gehe, weils Tag iſt, daß ich lauffe, weils Zeit iſt, und immerdar fortſchreite aus einer Tugend in die andere, und nicht müde werde im Lauff meines Chriſtenthums, darzu ich beruffen bin, daß ich trachte nicht nach dem, das dahinten iſt, ſondern nach dem, das da fornen iſt, nach dem vorgeſteckten Ziel, nach dem angebottenen Kleinod.

Mein

Mein Weg ſey ein Tugend-Weg, mein Lauf ſey ein Lauf der Gottſeeligkeit, daß ich allen Fleiß anwende in meinem Chriſtenthum, und darreiche in dem Glauben Tugend, in der Tugend Beſcheidenheit, in der Beſcheidenheit Mäſſigkeit, in der Mäſſigkeit Gedult, in der Gedult Gottſeligkeit, in der Gottſeligkeit Brüderliche Liebe, in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe; bis ich meinen Lauff ſeliglich

gleich beſchlieſſe und zu Dir komme, o liebſter Heiland, JEſu Chriſte, in die ewige Freud und Herrlichkeit. Amen.

JEſu! laß mich folgen Dir,
diß iſt meine Chriſt-Gebühr.
Deine Warheit und dein Leben,
können mir Anleitung geben.
Du, o liebſter JEſu Chriſt!
ſelbſt der Weg zum Wandeln biſt.
Ich ſoll folgen deinen Schritten
ach ſo laſſe dich erbitten,
und führ mich im Gehen an,
ich will folgen, wie ich kan;
in der Lehr, im Leben, Leiden
wirſt Du mir die Bahn bereiten.
Folg ich Dir auch in dem Tod,
ſo hats mit mir keine Noth.
Wann ich Dich voran ſieh' gehen,
o ſo kan ich wol beſtehen.
JEſu! Warheit! weiſe mir
Dir zu folgen mit Begier.
Dir mit Sorgfalt nachzutrachten.
macht den Laſter-Tand verachten.

JEſu!

JEſu! wahres Leben, gib,
daß ich folge deinem Trieb.
Du, mein Leben, wirſt mich führen,
Dahin, wo kein Tod zu ſpühren.
JEſu! komm, mach mich bereit
Dir zu folgen allzeit.
Stärcke mich in guten Thaten,
ſo wird alles wol gerathen.

Die III. Andacht.

Die dem Christlichen Leben ergebene Seele wird erwecket, in eiferiger Liebes-Ubung gegen GOTT und den Nächſten ſich finden zu laſſen, und deßhalben die Eigenſchafften warhafftiger Liebe zu erwägen.

Viel Waſſer mögen die Liebe nicht auslöſchen noch die Ströme erſäuffen. Hohel. Salom. c. 8. v. 7.

Liebſte Seele! wahre und ungefärbte Liebe iſt das rechte Kennzeichen und die Eigen-

Eigenſchafft der Gotts-fürchtigen: Denn kein Chriſt lebet ohne Glauben, kein Glaub iſt ohne Liebe; wo nun die Liebe nicht herfür leuchtet, da kan auch kein Glaube entzündet ſeyn: Dann ſo wenig man das Licht von der Sonnen mag abſondern, ſo wenig kan auch der Glaub ohne Liebe beſtehen. Die Liebe iſt das äuſſerliche Werck, daraus man ſpühret das innerliche Leben eines Chriſten. Wie bey den todten Cörpern kein Athem mehr iſt: Alſo iſt auch der Glaube erſtorben, bey welchem keine Liebe iſt. Der gehöret Chriſto nicht an, den der Geiſt Chriſti nicht treibet: Den treibet aber Chriſti Geiſt

nicht,

nicht, der die Liebe nicht äuſſerlich beweiſet. Dann die Liebe iſt eine Krafft und Gabe des Heiligen Geiſtes. Einen guten Baum erkennet man an den guten Früchten, die er träget. Die Liebe iſt das Band der Chriſtlichen Vollkommenheit. Wie die Glieder des Leibes durch den Geiſt der Seelen vereiniget werden: Alſo müſſen auch die Glieder des geiſtlichen Leibes Chriſti durch den Heiligen Geiſt mit dem Bande der Liebe verbunden werden. Der Tempel Salomonis war in- und auswendig mit Gold überzogen: alſo muß am geiſtlichen Tempel GOttes alles inwendig und auswendig mit der Liebe geſchmücket

und gezieret ſeyn. Die Liebe muß das Hertz erwecken zum Mitleiden, und die Hand zur Mildigkeit: Dann was hilffts, daß man innerlich Mitleiden hat, wann man von auſſen nicht Hülffe und Vorſchub thut? Ja es nutzet das innerliche Mitleiden wenig, wo nicht äuſſerlich Hülffe geleiſtet wird. Der Glaub empfähet alles von GOtt, die Liebe ſpendet darüber alles mildiglich dem Nächſten aus. Der Glaub machet uns des Göttlichen Weſens theilhafftig. Nun iſt GOtt die Liebe ſelbſt, darum wo die Liebe nicht iſt, da iſt nicht zu vermuthen, daß inwendig im Hertzen rechter Glaube ſeyn ſollt.

Nie-

Niemand glaubet an Chriſtum, der ihn nicht liebet. Niemand liebet Chriſtum, der ſeinen Nächſten nicht auch zugleich liebet. Der hat auch nie mit hertzlichem Vertrauen die Wolthaten Chriſti auf- und angenommen, der ſeinem Nächſten die ſchuldige Pflicht und Dienſt nicht wieder leiſtet. Kein gutes Werck kommet her, als aus dem Glauben, und wo der Glaube rechtſchaffen iſt, da bleiben die guten Wercke nicht dahinten. Der Glaube iſt ein Saamen, daher alle Tugenden entſtehen, und unter den Tugenden iſt die Liebe die fürnehmſte. Dann durch die Liebe iſt uns auch der Tod ſüſſe; Dann die Liebe

iſt ſo mächtig, als der Tod, ja viel mächtiger; Sintemal die Liebe Chriſtum zum Sterben gebracht hat, und ermuntert noch alle Chriſten, daß ſie *um Chriſti willen* zu ſterben bereit ſind. Alle Wercke GOttes entſtehen aus der Liebe, auch die Straffen ſelbſten: Alſo ſollen auch aller Chriſten-Menſchen Werck, aus der Liebe entſpringen; Darum hat uns GOtt an allen Creaturen ein Bildnis der Liebe vorgeſtellet.

Die Sonn und Sternen leuchten nicht ihnen ſelbſt, ſondern uns zu gut; Das Kraut auf dem Felde dienet nicht ihm, ſondern uns zur Medicin und Nahrung. Die Lufft,

das Waſſer, die unver-
nünfftigen Thier und alle
Creaturen, ſind alle dem
Menſchen zu Nutz ge-
ſchaffen: Eben alſo ſolſt
du auch dich zum Nutz dei-
nes Nächſten willig ge-
brauchen laſſen. Viel
Wort ohne Liebe dienen
nichts; Ja mancherley
Sprachen ohne Lieb ſind
nichts nütz, dann viel
Sprachen ohne Lieb ma-
chen hoffärtig, und blaſen
den Menſchen auf, aber
die Liebe bauet. Alle
Geheimnuſſen wiſſen, und
nicht lieben, dienet zu
nichts: Denn auch der
Teuffel die Wiſſenſchafft
hat vieler Geheimnuſſen.
Aber die Liebe iſt allein
bey den Frommen und
GOttsfürchtigen.

Darum, wann einer einen ſo ſtarcken Glauben hätte, daß er auch Berge verſetzen könnte, noch dennoch nützte es ihme nicht, wo die Liebe nicht dabey wäre. Dann über ſolchen Glauben mag man ſich wol verwundern, aber er machet nicht ſeelig. Die Liebe iſt beſſer, als die Gabe Wunder zu thun: Dieweil jenes ein Merckzeichen iſt eines Chriſten, da auch die Unchriſten, und Gottloſen offtmals Wunder thun. Wenn einer auch ſein gantzes Vermögen an die Armen wendete, und doch ohne Liebe wäre, ſo hülffe es ihme nicht: Dann alle äuſſerliche Wercke ſind heuchleriſch, wo ſie nicht aus dem Glau-

Glauben in der Liebe geſchehen. Und die Ströme der Mildigkeit dienen nichts, wo ſie nicht aus der innerlichen Quelle der Liebe entſpringen. Die Liebe verträgt alles, denn Niemand wird ſich leicht über den erzürnen, den er von Hertzen liebet. Die Liebe iſt freundlich, denn der, welcher durch die Liebe ſein Hertz zu einem gantz und gar gewendet, der mag ihm im geringſten nichts verſagen: Die Liebe iſt nicht neidiſch, ſondern hält anderer Leute Gaben, als wären ſie ſein ſelbſt. Die Liebe thut nicht unrecht, dann wie ſollte der einem ſchaden, welchen er von Hertzen Lieb hat? Die Liebe iſt nicht hof-

hoffärtig, dann durch die Liebe werden wir alle Glieder eines Leibes: Nun aber zeucht ſich kein Glied dem andern hoffärtiger Weis vor, verachtet auch nicht die andern. Die Liebe hält ſich nicht verweißlich, denn wer verweißlich thut, der thut es aus Zorn oder dergleichen Affecten. Aber die Liebe zäumet den Zorn. Die Liebe suchet nicht ihren Nutzen, denn was man lieb hat, das hält man höher, als ſich ſelbſt, und ſorget mehr für daſſelbe, als für ſich ſelbſten.

Die Liebe zürnet nicht, dann der Zorn erreget Hoffart, aber die Liebe demütiget ſich unter alle. Die Liebe gedencket kein

Arges,

Arges, denn wenn man will Schaden thun, den kan man von Hertzen nicht lieb haben. Die Liebe hat nicht Gefallen an der Ungerechtigkeit, dann ſie achtet anderer Leute Jammer für ihr eigenes Elend. Die Liebe verträgt alles, ſie glaubet alles, hoffet und erdultet alles, dann was ſie will, das man ihr leiſten ſoll, daſſelbe leiſtet ſie andern wiederum gantz willig. Die Sprachen hören auf, die Weiſſaaungen hören auf, auch der Glaube höret auf, aber die Liebe nicht.

Dieſes bedencke wol, andächtige Seele! und befleiſſige dich daher der Liebe. Es ſey dein Nächſter wer er wolle, ſo iſt er doch

derjenige, für welchen Chriſtus geſtorben iſt. Wie kanſt du ihme dann verſagen, ihn lieb zu haben, weil Chriſtus für ihn ſein Leben hat dahin gegeben? Liebeſt du GOTT von Hertzen, ſo muſt du auch ſein Ebenbild lieb haben: Ja, wie wir alle ein geiſtlicher Leib, ſo muß auch ein Geiſt, Will und Seele unter allen ſeyn: das wäre ja unbillig, daß diejenige allhier auf Erden in Haß gegen einander leben wollten, welche einmal gedächten zugleich in Himmel zu kommen und beyſammen zu wohnen. Sind wir in Chriſto ein Geiſt, ſo laſſet uns auch gegen einander einerley Wollen haben. Sind

wir

wir doch alle eines HErrn Knechte und Diener, warum wollten wir uns denn untereinander neiden und zancken? Fürwahr, welches Glied an dem andern den Schmertzen nicht mehr empfindet, das muß kein Leben mehr haben: Alſo kan auch der kein Glied des Heil. Leibes Chriſti mehr ſeyn, der ſich ſeines Mit-Gliedes nicht annimmet.

Unſer aller Vatter iſt der einige GOtt, welchen ein jeder, aus Chriſti Vermahnung, täglich Vatter nennet. Wie ſolle nun derſelbe dich für ſein rechtes Kind erkennen und aufnehmen, wann du ſeine andere Kinder nicht willſt für deine Brüder und Schweſtern erkennen?

Hat dir GOtt einen vertrauten Freund beſchehret, ſiehe zu, ſo er es werth iſt, daß du ihn von Herzen liebeſt, weil er es werth iſt; iſt er es aber nicht werth, ſo lieb ihn doch darum, dieweil GOtt werth iſt, daß du ſeinen Geboten gehorcheſt: Denn ſo du deinen Feind liebeſt, ſo bezeugeſt du in der That, daß du GOttes Freund biſt. Schaue nicht darauf, was dir von Menſchen widerfähret, ſondern bedencke, wie du dich gegen GOtt verhalteſt. Achte nicht ſo genau auf deines Feindes Ubelthat, die er dir beweiſet, ſondern bedencke, vielmehr die groſſe Wolthat, die der an dir beweiſet, welcher dir befiehlet dei=

deinem Feinde Gutes zu thun, und ihn zu lieben. Wir ſind alle einer des andern Nächſter, ſintemal unſer aller Ankunfft iſt von der Erde, und ſind auch alle einer des andern Bruder, in der Hoffnung das himmliſche Erb zu erlangen: Darum laſſet uns einander von Hertzen lieben.

Nun, o GOtt! entzünde Du in uns das Feuer der Chriſtlichen Liebe durch deinen H. Geiſt. Amen.

Liebſter JEſu! meine Liebe!
in der Liebe mich ſtets übe.
Blos aus Liebe biſt Du mein,
und aus Liebe bin ich dein.
Du befiehlſt mir auch darneben,
daß ich alſo ſolle leben,
daß mein Neben-Chriſt dabey
von mir keuſch geliebet ſey.
GOtt und Nächſten treu zu lieben,
haſt du allen vorgeſchrieben.
Ach gib, daß ich allezeit
zu der Liebe ſey bereit.

Die IV. Andacht.

Der nach einem Chriſtlichen Leben ſtrebende Menſch wird unterwieſen zu erwägen, wie die ewigen Güter denen Zeitlichen und Vergänglichen weit vorzuziehen ſeyn.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt iſt. 1. Joh. 2, 15.

Wache auf, liebe Seele! erwecke deine Gedancken, übe deinen Verſtand, und betrachte mit allen Kräfften, was für einen Schatz, was für Freude und Troſt du haſt an dem HErrn deinem GOtt. Siehe, wie lieblich kan ſich offt ein Menſch ergötzen an den vergänglichen Gütern dieſer Welt, aber was iſt doch das Zeitliche

gegen dem Ewigen? Was iſt das Geſchöpff gegen dem Schöpffer? O GOtt! Du ewiges Gut, wie lieblich kanſt Du erfreuen? wie köſtlich kanſt Du tröſten? wie viel höher biſt Du, als alle irrdiſche Dinge? Ja, meine Seele! ſo diß vergängliche Leben kan Freude geben, wie viel gröſſere Freude wird das ewige geben? So du dich an den irrdiſchen Gütern ergötzen kanſt, wie viel mehr ſollſt du dich ergötzen an den ewigen? So es dir wolgefället, daß dir GOtt einen Verſtand gegeben hat, in den irrdiſchen Dingen, wie viel beſſer ſoll es dir gefallen, daß er dir die ewige Weisheit (dardurch Er alle Dinge

aus Nichts geſchaffen) offenbaret hat.

Ach, mein GOtt! der Du mir in dieſem Leben ſo manche ſchöne Gaben beſchehret und mich ſo offt erfreuet haſt, erwecke mein Hertz durch deinen Geiſt, daß ich nun vielmehr Freude an Dir haben möge, dieweil Du biſt über alle irdiſche Freude, ſintemal Du das Leben und das ewige Heil aus Gnaden verſprochen haſt allen denen,

nen, die in deinem Geſetze wandeln und deine Gebote fleiſſig halten, dargegen haſt Du den Tod und die ewige Verdammnus gedrohet denen, die frevent-lich und muthwillig deine Gebote übertretten und wider deinen heiligen Willen handeln. Ich bitte Dich um deiner Güte willen, richte meine Wege allezeit nach dem Spiegel deines Göttlichen Worts und Willens, lehre mich

mich deine Gebote verſtehen, ſchreibe ſie in mein Hertz, daß meine Betrachtung, Ubung und Luſt darinnen ſey Tag und Nacht, in allerley Geſchäfften und Händeln an allen Orten, wo ich gehe oder ſtehe, ſitze oder liege: Gib, daß ich ſie über alles Gold und über alle Schätze lieb und werth habe, und verleihe mir Krafft und Stärck durch die Mittheilung deines Heiligen Geiſtes, daß ich

ich auf dem Weg deiner Geboten frölich und gehorſam bis an das Ende lauffe, damit ich dort die ewige Seeligkeit erreichen, und ohne Beſchädigung vor deinem Gericht erſcheinen möge. Amen.

Weg mit allen eitlen Schätzen;
dann ſie können nicht ergötzen,
auch nicht in die Läng beſtehen,
ſondern müſſen bald vergehen.
Wichtiger ſind jene Güter,
denen wahre Chriſten-Glieder
aus des Glaubens Krafft nachtrachten;
Dann ſie ſind ſehr hoch zu achten.
Wer in GOtt iſt reich zu nennen,
den muß man vor reich erkennen;
denn ſein Schatz iſt unaufhörlich,
und ſein Reichthum unzerſtörlich.

Zu-

Zugab.

Gebet um ein ſeliges End.

O gütiger GOtt! Du haſt dem Menſchen ein Ziel geſetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen, denn er hat ſeine beſtimmte Zeit, die Zahl ſeiner Monden ſtehet bey dir, all unſere Tage haſt Du gezehlet, welche doch ſchnell dahin fahren, wie ein Strom, nicht anderſt als flögen wir dahin. All unſe-

unſere Jahre ſind wie ein Rauch und Schatten, der plötzlich vergehet. Der Menſch iſt doch wie Gras, welches bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Feld verwelcket. So lehre mich nun, o gütiger GOtt! erkennen und zu Gemüth führen, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Sihe, meine Tage ſind einer Hand breit bey Dir, und mein

mein Leben iſt wie nichts vor Dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher dahin leben. HErr, lehre mich bedencken, daß ich ſterben muß, und allhie in dieſer Pilgerſchafft keine bleibende Statt habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches Weſen, daß ich offt und viel gedencke an mein End, auf daß ich in dieſer Welt nicht mir ſelbſt, ſondern Dir lebe und ſterbe, damit

ich im Glauben wa-
cker und frölich er-
warte den Tag mei-
ner Heimfahrt und
der Erſcheinung dei-
nes lieben Sohns
JEſu Chriſti, und ge-
ſchickt zu derſelbigen
mit heiligem Wandel
und Gottſeligem We-
ſen eile. Begnade
mich, mein GOtt,
mit einem ſeligen Ab-
ſchied, wenn mein
Stündlein herzu na-
het, daß ich ſeelig ſter-
be, ein vernünfftiges
End nehme in wah-
rem Erkänntnis, daß
mein

mein Verſtand und Sinn nicht verruckt werden, und ich nicht aberwitzig rede, oder Läſter-Wort wider Dich, meinen HErrn und wider meine Seeligkeit führe. Behüte mich für einem böſen ſchnellen Tod, und für dem ewigen Verdammnis. Laß mich nicht plötzlich und unverſehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden, ſondern, daß ich mich zuvor mit wahrer Buß und rechtem

Glau-

Glauben bereite, und wenn daſſelbige kom̃t, ſo mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tod, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben, und laß mich deinen Diener, als-denn im Friede fah-ren, denn meine Au-gen haben deinen Heyland geſehen, wel-chen Du bereitet haſt vor allen Völckern: Ein Licht zu erleuch-ten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Iſrael. Gib, daß

daß mein letztes Wort ſey, welches dein lieber Sohn am Creutz geſprochen hat: Vatter, in deine Hände befehl ich Dir meinen Geiſt. Und wenn ich nimmer reden kan, ſo erhöre doch mein letztes Seufftzen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

E N D E.

Buß=

Buß- und Beicht-Lieder.

J. T. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

Ach! durch die Sünd, ich armes Kind, wo bin ich hingekommen? Wo bleibe ich doch ſicherlich, weil GOttes Zorn entglommen?

2. In Finſternus ich liegen muß, darein ich mich vergangen. Kein Fünklein Licht ich ſehe nicht, bin von der Nacht umfangen.

3. Ach! wo iſt Rath? der Moſes naht, mit dem Geſetzes-Beſen: Er will zur Höll mich kehren ſchnell, mit andern Unſlat-Weſen.

4. Ein Kehricht iſt, wer GOtt's vergißt, hangt an dem Koth der Erden; er muß hinaus, wenn GOttes Haus einſt wird gereinigt werden.

5. O JEſu, eil! du biſt zum Heyl der Sünder Menſch gebohren. Komm! der du nahmſt ein Licht, und kamſt zu ſuchen, was verlohren.

6. Du ſelbſt biſt Licht. Vergiß mein nicht, erſchein mit Troſt und Gnade. Ach, HERR! mich ſuch, daß Moſis Fluch nicht ewig mich belade.

7. Ich bin getaufft, von dir erkaufft mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht, was dein, verlohren ſeyn. Du zahlteſt meine Schulden.

8. Komm, ſuch und find; nur meine Sünd, doch mich nicht, laß auskehren. Vielmehr mich hier bekehr zu dir, der Engel Freud zu mehren.

9. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein hier folgen muß auf Sünde, mit Ruten mich ſtäup vätterlich, nur keinen Beſen binde.

10. Das Dunkel bricht, ich ſehe Licht: jetzt werd ich neu geboren. Laß, JEſu! dein mich ewig ſeyn, und bleiben unverlohren.

Im eigenen Ton:

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begang'ne Sünden, da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieſer Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wollt loß ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ich wol hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt! dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wol büſſen.

5. Gib, HErr! Gedult: vergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Herze; laß mich nur nicht, wie's wol geſchicht, mein Heyl murrend verſcherzen.

6. Handel mit mir, wie's dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wanns trüb hergeht, die Luft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden; wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort! ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun, GOtt Vatter und Sohn, dem Heiligen Geiſt zuſammen! zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelig, Amen!

J. T. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn! dein ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohr'n. Ach HErr! wolſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entflieh'n der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt auch erſchrocken; Ach du HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett' lieber GOtt! von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht; wer will dort in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht; in groſſem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht: mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt für Trauren alt, zu todt ich mich ſchier gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter! mir iſt geholffen ſchon. Der HErR iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen

hen an, er hört mein's Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all, die ſind meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. HErr GOtt! zu dir mit Flehen ruft meine Seel behend, zu Ohren laß es gehen, nimm ſie in deine Hånd, dann ſie hat nimmer Ruhe, führt allzeit groſſe Klag, thut ſich ſtets nach dir ſehnen, bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein' Feinde plagen mich ångſten allezeit, ſo laß mich nicht verzagen; durch dein' Barmherzigkeit, fahr hin gewaltigliche, daß ſie nicht ſchaden mir, im Glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr ſey ins Himmels-Throne, mit hohem Ruhm und Preiß, dem Vatter und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß dem heil'gen Geiſt mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll' uns all'n beſchehren, die ew'ge Seeligkeit.

Im eigenen Ton:

Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen. Diß

iſt meine Zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: drum ob mich mein Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht!

3. Ob gleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht; ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden: Er iſt mir ins Herz gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt; dann wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben; und wer weiß, was heunt geſchicht? meinen JEſum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe, von der Welt Beſchwerlichkeit; ruhe biß zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben: dann er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht!

7. Drum

7. Drum, O JEſu! ſolſt mein bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Port; darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEſum laß ich nicht!

Im eigenen Ton:

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! mein Hoffnung ſteht auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohr'n, auf Erden war kein Menſch gebohr'n, der mir aus Nöthen helffen kan; dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen; derſelben mag mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmerzen: und zeig mich deinem Vatter an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt: HErr! halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben; auf daß ich deine Süſſigkeit mög inniglich anſchauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten, gleich als mich: am letz-

 ten

ten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Güte! und JEſu Chriſt ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte! Und GOtt dem Heiligen Geiſte! der uns ſein Hülf allzeit leiſte! damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

J. T. Aus der Tieffen ruffe ich.

Aus der Tieffen HErr und GOtt, ruff ich zu dir in der Noth; thue freundlich dich herfür, neig dein gnädig Ohr zu mir.

2. Aus der Tieffen ſtell ich dir meines Herzens Sehnen für; ach! erhöre mein Geſchrey, mich mit deiner Gnad erfreu.

3. Aus der Tieffen in die Höh, ich dir, HErr, entgegen ſeh. Ach! erhebe dich, mein GOtt, komm zu mir, auch in der Noth.

4. Aus dem tieffen Sünden-Pful ruff ich zu dem Gnaden-Stul: Vatter, ſchau, ich bin dein Kind, ach! vergib mir meine Sünd!

5. Aus der tieffen Höllen-Nacht ruff ich in der Morgen-Wacht, zu des

des Himmels Gütigkeit, daß ich finde Troſt im Leid.

6. Aus der tieffen Sorgen-Laſt, ruff ich, HErr, und ſuche Raſt, meine Sünden ſind die Laſt, JESU Wunden meine Raſt.

7. Aus der tieffen Hertzens-Qual, ruff ich nach dem Gnaden-Mahl, das, mein JEſu, ſelbſt durch dich, du bereitet haſt für mich.

8. Aus der Tieffen, krank und wund, ruff ich, HErr, mach mich geſund: was kein Kraut, kein Pflaſter thut, heilet JEſus durch ſein Blut.

9. Aus der Tieffen ſchwingt mein Hertz ſich voll Glauben Himmelwerts, da mein JEſus mich vertritt, ſeinen Vatter für mich bitt.

9. Aus der Tieffen mein Gehör, mit Verlangen wartet ſehr, bis du ſagſt, daß mein Geſchrey nicht umſonſt geweſen ſey.

11. Aus der Tieffen mit Begier, ſtreck ich meine Hand herfür, damit, JEſu! halt ich dich, bis du Hülff gewähreſt mich.

12. Aus der Tieffen wünſch ich mir, JEſu! bald zu ſeyn bey dir! weil doch ſonſten, auſſer dich, nichts iſt, das erfreuet mich.

13. Aus der Tieffen ruff ich auf! wenn ich meines Lebens Lauf enden

und beſchlieſſen ſoll, thu, HErr! meiner Seele wol.

14. Aus der tieffen Grabes-Gruft niemand mehr dem andern rufft; aber ruffe mit der Zeit, mir daraus zur Himmels-Freud.

15. Aus der Tieffen ſey gepreiſt, Vatter, Sohn, Heiliger Geiſt, jetzt auf Erden, bis es dort ewig währt im Himmels-Port.

Im eigenen Ton.

Aus der Tieffen ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich! deine Ohren gnädig neig, merk die Flehens-Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich; wilt du rechnen, HErr! mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will dann niemand hören mich? Ey ſo hör, O JEſu mein! Du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an; JEſus mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum JEſu! läßt du mich? Ich harr, warte, ſeufze, ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus

6. Aus der Tieffen ruffe ich; JEſu Gnade tröſtet mich; Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich; JEſus wird erlöſen mich; JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEſus kommet, macht mir Lufft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

Im eigenen Ton.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein Ruffen. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen; dann ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan; wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben! es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan, es muß dich fürchten jederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen; auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt

ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweiffeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade; Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte; Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſer Sünd der Seel nicht ſchad: Wer das begehrt, ſprech: Amen!

Im eigenen Ton.

Erbarm dich mein, O HErre GOtt! nach deiner groſſen Barmherzigkeit: Waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich

mich ſtetiglich. Das Böß vor dir mag nicht beſtahn; du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr! in Sünd'n bin ich gebohr'n, in Sünden empfieng mich mein Mutter. Die Warheit liebſt, thuſt offenbar'n deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr! mit Iſopo; rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit; und mach in mir das Herze rein, ein neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, dein heil'gen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr! zu mir richt, der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſen will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg, zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! meins Heyls ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd dein rechts Gebot, ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſcht, ich hätt' dir das auch gegeben;

ben; So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübt's traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt! das Opfer mein, thu wol in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

J. T. Ach GOtt und HErr.

Es hat mich faſt der Sünden-Laſt gantz hinter ſich geriſſen; mich drückt und plagt, mich quält und nagt mein ängſtiges Gewiſſen.

2. Die Laſt liegt mir ja für und für auf meinem ſchwachen Rücken. O ſchwere Bürd! die mich noch wird faſt gar zur Höllen drücken.

3. Was ſoll ich thun? Ich will ſie nun einmal von mir ablegen. Ein Sünders-Herz, voll Reu und Schmerz, iſt GOtt nicht zu entgegen.

4. Der ſchmale Steg und enge Weg, lehrt mich behutſam gehen; mein GOtt iſt nah, der wird mir ja genädiglich beyſtehen.

5. HErr! reich mir dar, in der Gefahr, den Finger deiner Gnaden, daß ich daran mich halten kan; ſonſt komm ich tieff in Schaden.

6. Laß meinen Fuß nicht an den Fluß des Höllen-Pfuls abwanken. Er

Erhalte mich beſtändiglich in ſolchen Buß-Gedanken.

Im eigenen Ton: Oder: wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes Schmerzen; Auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen! Ja, ich weiß weder aus noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort ja ſagt, daß alles wird vergeben, was hie mit Thränen wird beklagt, und nichts ſoll ſchad'n am Leben: Ja, HErr, du alle Gnad verheiſt denen,

die

die mit zerknirſchtem Geiſt im Glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wolte gern im Blute dein, von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertrettung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden. Waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunde, und nimm mich einſt, wann dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens ꝛc.

Ich armer Menſch doch gar nichts bin, GOtt's Sohn allein iſt

mein

mein Gewinn: daß er Menſch worden, iſt mein Troſt, er hat mich durch ſein Blut erlöſt.

2. O GOtt Vatter! regier du mich mit deinem Geiſt beſtändiglich; laß deinen Sohn, mein Troſt und Leb'n, allzeit in meinem Herzen ſchweb'n.

3. Wenn mein Ständlein vorhanden iſt, nimm mich zu dir, HErr JEſu Chriſt! Denn ich bin dein, und du biſt mein, wie gern wolt ich bald bey dir ſeyn!

4. HErr JEſu Chriſte! hilf du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, und nachmahls mit dir auferſteh, zu deiner Herrlichkeit eingeh.

Im eigenen Ton: Oder:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 2c.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh' nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange, von wegen meiner groſſen Sünd, biß ich Genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind!

Er-

Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Hör und erhör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vatter-Herz! woll'ſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du dann nicht? Hörſt du dann nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du. Ach! aber, ach Genade, Gnade! Ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter, ſchone, ſchone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben. Sag, daß der arme Sünder hör: geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinführo ſündig nur

nicht

nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweiff'le nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweiffels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret, drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

Im eigenen Ton.

Ich ruff zu dir, HErr JESU Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten Nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt! Du kanſt es mir wol geben: daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergebẽ; Verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn,

damit

damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden. Beſtändig ſeyn ans End, gib mir, du haſts allein in Händen; und wem du's gibſt, der hats umſonſt, es mags niemand ererben; noch erwerben, durch Werke, deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, O HErr Chriſt! dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Im eigenen Ton:

JEſu! der du meine Seele, haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teuffels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden-Noth kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen, durch dein angenehmes Wort; ſey doch jetzt, O GOTT! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein, als ſie lieffen

ganz

ganz verfluchet in der Höllen-Pful hinein: Ja, du Satans-Uberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden: Ach! ich irre weit und breit; es iſt nichts an mir zu finden als nur Ungerechtigkeit; All mein Tichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten; böߓlich leb ich ganz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir; das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll; was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn; Mein Gemüth iſt ganz zuriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen, ach! vergib mir das Verborgen. Räche nicht die Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut; Laß es, O Erlöſer! kommen meiner

See-

Seeligkeit zu gut; und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen, ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmal pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab; Deine Pein und blutig's Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor Gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an! Du allein, HErr! kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen; du erkenneſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber

herber Tod allein. Diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun, ich weiß, du wirſt mir ſtillen, mein Gewiſſen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HERR! ich glaube! hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; Du, du kanſt mich ſtärker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde ſchauen, Dich, HERR JEſu! nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen ꝛc.

Lieber GOtt! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld; ach HErr! hab mit mir Gedult: Ich darf mich kaum laſſen nennen deinen Knecht: die Schuld iſt groß, HERR, mach mich aus Gnaden los.

2. Laß dich meine Noth erbarmen! ſieh doch, wie Herz, Hand und Mund mehret die zehn tauſend Pfund: Hilf aus Gnaden, hilf mir

Ar-

Armen; ſchone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mög vergeben, wie du mir vergeben haſt meine ſchwere Sünden-Laſt, allen, die in dieſem Leben mich mit ihrer Zung und That oft beleidigt früh und ſpat.

4. Laß dein Wort mein Hertz erſchröcken, da du dräueſt Höllen-Pein, wo wir unverſöhnlich ſeyn: Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmherzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preiſen, daß du mir aus Sünden-Noth hilfſt durch deines Sohnes Tod: Ich will Lob und Dank erweiſen dir vor deine Gütigkeit hier und dort in Ewigkeit.

Mel: Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein JEſus hat ſein Blut vergoſſen, das macht von allen Sünden rein, und kommt darum auf mich gefloſſen, daß nichts an mir ſoll tödtlich ſeyn; auch eben dieſes theure Blut, macht mir mein letztes Ende gut.

2. Wer will ſich nicht zufrieden geben? der rothe Freund iſt GOttes Sohn, der ſorgt im Tode für

mein

mein Leben, und tråget meinen Sünden-Lohn; er nimmt die Schuld, und gibt ſein Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

3. Kan Abels Blut um Rache ſchreyen, ſo ſchreyt diß Blut um Gnad und Huld. Ach Vatter! willſt du nicht verzeihen? ach Vatter! haſt du nicht Gedult? ſchreyt nun mein Geiſt auf dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

4. Hat meine Sünde viel verderbet, ſo iſt mein JEſus gut dafür, der hat die Taufe roth gefårbet: nun ſieht der Vatter nichts an mir, als um und um ein reines Blut, das macht mein letztes Ende gut.

5. Die Schuld iſt nicht allein bedecket, ſie wird auch gånzlich abgethan, daß ich getroſt und unbeflecket vor GOttes Auge tretten kan: er liebet mich und dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

6. Soll auch mein Fleiſch noch weiter leiden, ſo bleib ich dennoch GOttes Kind: Dann was ſoll mich von JEſu ſcheiden, der ſein Erkauftes liebgewinnt? er ſorget für ſich und ſein Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

7. Ach JEſu, rathe meinem Lauffe bis an das finſtre Todes-Thal; da

denke mir nur an die Taufe, ja ferner an das Abendmahl: Dann da gewann ich dieſes Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

8. Erſcheine mir in rechtem Bilde; dein Creutz und Sterben ſey mir lieb: Dann darum floß dein Blut ſo milde, daß keine Schuld zurücke blieb; und alſo macht dein edles Blut mein Leben und mein Ende gut.

J. T. Meinen JEſum laß ich nicht.

Nach dir, HErr! verlanget mich, du mein Troſt auf dieſer Erden; Ach, mein GOtt! ich hoff auf dich, laß mich nicht zu ſchanden werden; daß, die mein Feinde ſeyn, ſich nicht über mich erfreu'n.

2. Keiner wird zu ſchanden gehn, der dein harret im Vertrauen: Ob gleich die in Schanden ſtehn, die auf ihre Bosheit bauen. Zeige deinen Weg mir an, wie ich ſeelig wandeln kan.

3. Denke meiner Sünden nicht, die von Jugend auf mich kräncken; Geh nicht mit mir ins Gericht. Wilſt du aber, HErr! gedenken, denke der Barmherzigkeit, ſey barmherzig, mir iſts leid.

4. HErr!

4. HErr! du biſt ja fromm und gut, deine Wege ſind voll Güte: Du biſt der Elenden Muth, du erhöreſt ihre Bitte: Deine Warheit, deinen Bund, legeſt du in ihren Mund.

5. Ach, vergib die Miſſethat, HErr, um deines Namens willen! Weiſe mir den beſten Pfad, deinen Bund ſtets zu erfüllen: Daß die Seel auf jenen Tag in dem Guten wandeln mag.

6. Dein Geheimniß ſey bey mir, dich zu fürchten, dich zu ſcheuen: Meine Augen ſehn zu dir, du wirſt meinen Fuß befreyen. Wende dich, ſey gnädig mir, einſam, elend bin ich hier.

7. Meines Herzens Angſt iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen: Binde mich von Sünden loß, laß mich nicht den Jammer tödten; Siehe doch mein Elend an! Siehe, was der Feind gethan.

8. Haſſen viel aus Frevel mich, tritt du ſelbſten in die Mitten. Ich vertrau und harr auf dich, ſchlecht und Recht laß mich behüten. GOtt erlöſe Iſrael aus der Noth, an Leib und Seel!

J. T. Ich ruff zu dir HErr JEſu ꝛc.

Nun ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten! GOtt hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht't, von Sünden abzuſtehen, zuzuſehen, daß ich nun weiter nicht, was Böß iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben; Sonſt wird mein Wort, das ich gered't, mich richten und verdammen zu den Flammen vor jener Richter-Stätt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags' durch deinen Beyſtand zu, mein GOtt! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem nu unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt; des Fleiſches geile Freuden ernſtlich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt mein Herz abſchneiden.

4. Dem Teuffel ſag ich gänzlich ab, und allen ſeinen Wercken; Hingegen will ich bis ins Grab aus GOttes Wort mich ſtärcken; Das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, es ſoll mich dahin bringen, und bezwingen,

zu dir, mein GOtt! allein ſtets mein Gemüth zu ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren; Dir danken, dienen und dein Wort mit Andacht fleiſſig hören. Den Nächſten lieben gleich, als mich, dem Obern Folge geben; friedlich leben, mich halten mäßiglich im Fleiſch und Geiſt darneben.

6. Den Armen ſoll auch meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht steh'n von mir verbann't, die Falſchheit ausgeſtoſſen, Verläumdung, Lügen, Trug, ſoll mir aus Mund und Herzen weichen, ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier; Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, du weiſer GOTT! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund: Dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben mit Herzen, Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber ſollſt mein Vatter ſeyn, acht haben auf mein Beten, mich, als dein Kind, in Noth und Pein an Seel und Leib vertretten: Mein Herze zu dir ſchicken zu, daß

ich ſtets an dir klebe, nach dir ſtrebe, und, biß ich geh zur Ruh, in Buſſe Chriſtlich lebe.

9. Mein Heyland, JEſus Chriſtus, hat dies Bündnis ſchon vollzogen, mein Beyſtand und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen; Ein zweyfach Siegel hangt zumahl daran, daß ich dir traue und drauf baue, die Tauf und Abendmahl; Trotz dem, der drüber ſchnaube!

10. Wohlan! weil dann in deinen Schutz ich dir mich hab ergeben, ſo will ich von dir alles guts verſehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht, ſo wirſt du mich zum Erben nach dem Sterben einſt ſetzen; Laß dies Recht mich bald aus Gnad ererben.

11. Nun, treuer GOtt! ſo ſtärke mich in dieſen Buß-Gedanken; Ach laſſe mich doch ewiglich nicht von dem Vorſatz wanken. Gib Geiſt, gib Krafft, Beſtändigkeit im Glauben und im Lieben laß mich üben; daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög betrüben.

J. T. O Traurigkeit! o Herzenleid! rc.

O Angſt und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden,

den, die jetzt mein Gewiſſen nagt wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! Das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tieffſte Grufft mögte mich bedecken.

4 Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben; meine Boßheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören, weil ich mich die Fleiſches-Luſt ließ hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn! Du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden; drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heyl kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heyl, laß mich jetzt Theil, an deinem Gnugthun haben! meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen, ſo

ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt muß ich verzagen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Bereuung der Sünden.

O GOtt, gerechter GOtt! wann ich mich will erkennen, ſo muß ich trauriglich mich einen Sünder nennen, der für dir hat gehäuft ein ſehr verhaßte Schuld und freventlich verſcherzt des Himmels Gnaden-Huld.

2. O GOtt, gerechter GOtt! wann ich betracht und merke Gedanken und die Wort, und zähle meine Werke, ſo iſt ja gar nichts da, das gut und löblich ſey, und wenn auch etwas wär, ſo wär es Heucheley.

3. Es hat die Centner-Laſt mich hinter ſich geriſſen, das Unrecht nagt und plagt das ängſtige Gewiſſen: Zu Boden drücket mich die unerträglich Bürd, der müde Rücken gar in ſich gequetſchet wird.

4. Ach JEſu, reiche mir den Finger deiner Gnaden, der mich erhalten kan, ſonſt komm ich tief zu Schaden, ich bin mir ſelber feind, mich reuet meine Sünd, mich kränkt, daß GOtt an mir ſo viele Fehler findt.

Im

Im eigenen Ton:

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenk, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd: Hie findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O ſeelig, dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, nicht denk, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und, wann ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit: Doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod: Doch ſagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben ſolt. Daß du

mußt ſterben, iſt dir kund, verborden iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh Morgen kommt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

J. T. Mache dich mein Geiſt ꝛc.

Straff mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt! verſchone! ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sünd dich entzünd, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vatter-Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen; ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen, heil die Seel, mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? rette mich aus jener Pein der Verdammten

ten Stelle. Daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchſter GOtt! Lob ſage.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren; ich verſchmacht; Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen; mein Herz iſt der Seufſzer ſatt, die nach Hülfe fragen: Wie ſo lang, machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir; GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz tretten: Teuffel weich! Hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vatter, dir ſey ewig Preiß, hier und auch dort oben! wie auch Chriſto gleicher Weiß, der allzeit zu loben! heil'ger Geiſt, ſey gepreiſt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret!

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen?

Vatter! ſiehe deine Kinder, welche ſich von dir verlohrn, und für dich die Welt erkohrn, liegen hier

als groſſe Sünder, beichten ihre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

2. Ach! es reut uns was geſchehen, was wir Böſes ausgeübt, daß wir Fleiſch und Welt geliebt, und gar ſchlecht auf dich geſehen, thöricht Koth für Gold erwählt, und dem Satan uns vermählt.

3. Aber, HErr! wir kommen wieder zu dir, unſerm treuen GOtt, haſſen die verfluchte Rott aller Welt geſinnten Brüder, halten unſre Luſt für Laſt, die wir thöricht aufgefaſſt.

4. Drum ſo nimm uns an zu Gnaden, räche nicht, was wir gethan, ſiehe unſern JEſum an, der die Straf auf ſich geladen, und die Schuld für uns gebüßt, die uns ſonſt den Himmel ſchließt.

5. Forthin wollen wir dir folgen, wie der Kinder Pflicht erheiſcht; meiden, was uns hat getäuſcht; halten uns allein zu ſolchen, die der Kinder Schuld und Pflicht aus den Augen ſetzen nicht.

J. T. Herzlich lieb hab ich dich 2c.

Vor G'richt, HErr JEſu! ſteh ich hie; zu dir beug ich mein's Herzens Knie, kan mir ſelbſt gar nicht

nicht rathen. Mein groß und viele Miſſethat mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JESU Chriſt! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich, in wahrer Reu und Buß, an dich glaub, und fall dir zu Fuß. HErr JESU Chriſt! deß dank ich dir :,: Ich will mich beſſern, hilf du mir.

Im eigenen Ton.

Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, O treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Augen und Herz, zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünden Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt! und klagen dir all unſre

Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden loß, steh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

J. T. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt! Bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anderſt reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht? Ey! ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du Zorn und Tod verdienet? Sinke nicht, GOtt iſt verſöhnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen angeſtifft: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt; Sein

Herz

Herz iſt zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt: GOTT hat einen Vatter-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So warhafftig als ich lebe; will ich keines Menſchen Tod, ſondern, daß er ſich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wann auf Erd, ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde der Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleiſſig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläufft. Solſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häufft, wie es dürſtet, lächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe seynd; ſondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt, wider den, der, wann ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zuſammen

in

in den weiten Himmels-Schoos. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wann ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß. Aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergiſſt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeine Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt. Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht; wär es viel, doch

doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden, hie auf Erden, dadurch könnt verlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit: Laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süſſigkeit. Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

J. T. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Weh! ach weh! ach was für Schmerzen, was für Trauren, Angſt und Qual, fühl ich Armer in dem Herzen? Schrecken drückt mich überall. Ach! was hab ich nun davon? ewig Feuer iſt mein Lohn; Wer kan vor dem Richter ſtehen? Weh, ach weh! ich muß vergehen.

2. Grauſam zeiget ſich die Sünde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen Troſt mehr finde, ich weiß weder Hülf noch Rath. Meine Sünden ſind zu ſchwer, meiner Sünden ſind viel mehr, als viel hohe Berge wägen, als die Tropffen von dem Regen.

3. Will

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tauſend Riegel für: ſoll das nicht mein Herze drücken? Wo iſt doch die Gnaden-Thür, der ich wenig hab geacht? Wann ich dieſes recht betracht, haſt du, Sünde, ſie bedecket, daß ſie ſich vor mir verſtecket.

4. Solten gleich die Augen-Lieder, mit dem heiſſen Thränen-Bach, netzen die verderbte Glieder, läßt doch nicht mein Schmerze nach. Hie ſteckt der Gewiſſens-Pfeil; Wunder, daß nicht Donner-Keil mich zur Hölle niederſchlagen, zu den wolverdienten Plagen.

5. Aber, O betrübte Seele! richte dich nur wieder auf; Denk an die Blut-rothe Höle deines Heylands, eile, lauf, und verberge dich hinein; Da, da kanſt du ſicher ſeyn, in den theuren Liebes-Wunden hab ich Troſt und Heyl gefunden.

6. Ob des Demants harte Spitzen, Juda groſſe Miſſethat in das Herz, mit groſſen Ritzen ewig faſt gegraben hat; wird doch, JEſu! durch dein Blut, mein Herz, dein erkaufftes Gut, von der Sünd loß und befreyet, welche biß in Himmel ſchreyet.

7. Ich

7. Ich bin in der Irre gangen, als Schäflein von der Au, in des Satans Strick gefangen. Nun ich aber wieder ſchau, dich, o treuer Seelen-Hirt! wie du meiner Sünden Bürd willig haſt auf dich genommen, bin ich aus dem Netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres Leiden nicht ſo gar verlohren ſeyn! ſtehe mir zur rechten Seiten, löß mich von der Höllen-Pein! nimm mich, HErr! zu Gnaden an; Sprich: Ich hab genug gethan, Vatter, vor die ganze Heerde, daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun, an dich will ich mich halten, JEſu, meiner Seelen Luſt! bis mein Herze wird erkalten, drucke mich an deine Bruſt; Bring mich endlich Sünden löß, in des ew'gen Vatters Schoos, zu der Auserwählten Freude. Ach! daß ich nur ſeelig ſcheide.

J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Wir liegen hier zu deinen Füſſen, ach HErr von groſſer Güt und Treu! und fühlen leider! im Gewiſſen, wie ſehr dein Zorn entbrennet ſey. Das Maaß der Sünden iſt erfüllt,

erfüllt, ach weh uns, wenn du ſtraffen willt!

2. Du biſt gerecht; wir lauter Sünder; wie wollen wir vor dir beſteh'n? Wir ſind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllen-Wegen geh'n. Kein Wunder, wenn uns Peſt und Schwerdt, und Hunger långſten aufgezehrt.

3. Doch, Vatter! denk an deinen Namen, gedenck an deinen lieben Sohn; dein Wort heiſt immer Ja und Amen, dein Eydſchwur zeuget ſelbſt davon. Du wilſt der Sünder Tod ja nicht; ach geh nicht mit mir ins Gericht!

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unſer Herz iſt ganz zerknirſcht; nur tröſtet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vatter-Herz, ſo ſiehe doch auf unſern Schmerz.

5. Der Mittler ſteht ja in der Mitten; wir reiſſen ſeine Wunden auf; der hat für unſre Schuld gelitten, und leiſtet dir die Zahlung drauf. Verbirgſt du deinen Gnaden-Schein, ſo muß ſein Blut verlohren ſeyn.

6. Ach Blut! Ach Blut von deinem Sohne ſchreyt für uns um Barm-

Barmherzigkeit; ſchau doch von deinem Gnaden-Throne, und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade haſt erzeigt, und dein erzürntes Herz gebeugt.

7. Ach laß die wohlverdiente Straffe nicht über unſre Häupter geh'n; daß wir nicht, als verlohrne Schaafe von deiner Hut verlaſſen steh'n. Ach ſammle uns in deinen Schoß, und mach uns aller Plagen loß.

8. Steck ein das Schwerdt, das uns will freſſen! den Würger laß vorüber geh'n! gib deinen Kindern Brod zu eſſen! laß keine ſolche Zeit entſteh'n, daß man dein Wort uns theuer macht, und unſer Herz dabey verſchmacht!

9. Gib Fried im Land und im Gewiſſen! geſunde Lufft, wohlfeile Zeit, laß Güt und Treu einander küſſen, und fördre die Gerechtigkeit! Krön unſer Feld mit deinem Gut! nimm Kirch und Haus in deine Hut!

10. So wollen wir dir Opfer bringen, und deine ſeyn mit Leib uud Seel. Es ſoll dein Lob gen Himmel dringen; und dein erlöſtes Iſrael wird in der Hütten Jacobs ſchreyn:

ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn.

J. T. Auf meinem lieben GOtt, 2c.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit vielen groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wehnähme.

2. O JEſu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe, zu deiner groſſen Güte: Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Jch, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein Unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Flut, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tieff verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt; weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß; ſo werd ich ihr doch loß, wann ich dein

Blut

Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe; wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch, was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teuffel, Höll nnd Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mit ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen; Dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut der edle Safft, hat ſolche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teuffels-Rachen, frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; dann du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Nach

Nach erlangter Abſolution.

Mel. Der Tag der iſt ſo freudenreich ꝛc.

Mein GOtt! nun bin ich abermal der Sünden-Laſt befreyet; nun bin ich in der Chriſten-Zahl als Gottes-Kind geweyhet: wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOtt, wir wollen bald, auf ſein Gebot, zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem Fleiſche wohnet das Gift der Sünden für und für, das mit der Höllen lohnet: ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt zu jeder Zeit, in Adam ganz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden. Um ſeinet willen haſt du dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort, im Sacrament, im Geiſt und Wort, kan veſt und glaubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nam, o JEſu, meine Freude! was ich vor

Troſt

Troſt von dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein viel verſuchtes Herz, das ſchier ein rechter Todes-Schmerz zur Höllen wollte rücken; ſehr ſchröcklich war die Sünden-Plag, ich mußte mich den ganzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOtt Lob! hinweg genommen, nun darf ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpffer kommen; nun hat er mir, durch ſeinen Knecht, im Himmel ſchon das Bürger-Recht aus Gnaden zugeſaget, HErr JEſu Chriſt! jetzt danck ich dir von ganzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt bis an mein End erhalte, daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wann ich bin im Unglücks-Stand, alsdenn von deiner ſtarken Hand der Gnaden-Hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein Chriſtlich Leben führe, daß ich das Ubel haſſen mag; daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was

recht und Chriſtlich, thut, HErr, hilf mir tapfer ſtreben: mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde, das oftmals folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch ſchwerlich finden kan, zu thun nach ſeinem Willen; ſo wolleſt du, getreuer Hort, die Sünden-Luſt, nach deinem Wort, in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HErr, feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben: Damit ich, als ein tapfrer Held, hier kämpf, und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen: ſo kan ich, nach der böſen Zeit in der gewünſchten Ewigkeit, dich Rath und Helfer heiſſen.

Communion-Lieder.

I. T. O Menſch! bewein dein ꝛc.

Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, wußt, daß ſein Zeit nun kommen wär, daß Er von hinn'n ſolt ſcheiden; Zu Tiſch Er mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-

Lämm-

Lämmlein aß, zuletzt vor ſeinem Leiden: Er ſprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, eſſen das Oſter-Lamme: dann ich ſag euch, daß ich hinfort von dieſem nicht mehr eſſen werd, biß das Reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, er ſonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget: ſetzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in ſein Händ, brachs, gab ihn'n das und ſaget: Nehmt hin, eßt, das iſt mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm ſoll dargegeben werden. Solch's thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich eu'r HErr und Heyland ſey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen, als nun gar ſolch's Abendmahl vollendet war, ſtärkt er ſein Jünger ſchwache, und machet ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ, dankt, gab ihn'n den und ſprache: Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut des neuen Teſtaments gut, welch's ich, ans Creutz gehenket, vergieſſen werd für eure Sünd. Solch's thut, ſo oft ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all' Erſt-Geburt ertödt, im Land in einer Nachte; den König Pharao ertränkt, im rothen Meer zu Grund verſenkt mit aller ſeiner Machte; Da ſatzt er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volk dabey dächt und wüßt ſein' groſſe Wunderthaten, durch welch' er ſie geführet aus mit ſtarker Hand aus dem Dienſt-Haus, durchs roth' Meer trocken traten.

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr, durch ſein Blut in der Tauffe Meer all unſer Sünd verſenket, den Tod erwürgt, die Höll zerſtöhrt, die Handſchrifft, die das G'wiſſen mördt, mit ſich ans Creutz gehenket: daß ſein Kirch ſolch's allzeit betracht, er ſelbſt zum Oſter-Lamm ſich macht im Teſtament, und ſchaffte ſein Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trincken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Krraffte.

6. Wer nun das Brod nach den Befelch, ißt, und trinkt von des HErren Kelch, der ſoll ſein Tod verkünden: Nemlich, daß Chriſtus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt, und gnug gethan für alle unſre Sünden: Und daß uns GOtt nun gnädig ſey, ſo wir ſolch's glauben, und dabey uns an die Tauf ſtark halten, ſo

ſoll'n

ſoll'n wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein: Deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Menſch ſich ſelbſt recht, eh' er diß Sacrament empfäht, daß er ſein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben ſteh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, drum, daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren, daß er der Sünden Sauer-Taig durch Hülf des heilgen Geiſts ausfeg, Chriſto dem Lamm zu Ehren.

8. Darum ſo laßt uns alle gleich GOtt den Vatter im Himmelreich von ganzem Herzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten; daß er uns durch den heil'gen Geiſt ſein Gnad zum ſtarcken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieſer Zeit, die ewig Freud woll geben.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, ꝛc.

Auf, mein Herze, rüſte dich, JEſus läßt zur Tafel laden. Seine Stimme ruft auch mich voller

Liebe, voller Gnaden: Komm, mein Schäflein! hier iſt Koſt, komm, mein Freund! trink Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Himmels-Brod! ſey willkommen, Trank voll Leben! Arzney wider Noth und Tod, die mir JEſu Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt, ihr Lippen! meinen Freund, er iſt voller Süßigkeiten. Augen! weint für Freuden, weint, über ſolche Liebes-Beuten. JEſu Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dich verſenken; niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken: Leib und Blut hier iſt dein Pfand; meines, Herze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen Glut, daß ſie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele! geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Herz voll Honigſeim, über ſolche Wunder-Sachen. Schau,

daß

daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Würkung thut.

7. Denk an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmerzen, wandle vor dem Reinen rein, gib ihm Ruhm mit Mund und Herzen, ſo wirſt du, im Glauben ſchön, einſt zur Himmels-Tafel gehn.

Im eigenen Ton.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute; Darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er läßt mich weyd'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue; Das iſt ſein Fron heiliger Geiſt, der mich macht wolgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß, in ſein Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wander im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke; In Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke. Dann du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch, vor mein'n Feind'n allenthalben; Machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freuden-Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit lauffen mir nach im Leben. Und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben. Auf Erd in der Chriſtlichen G'mein, und nach dem Tod da werd ich ſeyn, bey Chriſto meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad'; wer das begehrt, ſprech: Amen!

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Die Mahlzeit iſt bereit, von Chriſti Abgeſandten: Der Tiſch iſt ſchon gedeckt: Die Himmels-Muſicanten, die ſtimmen alle ſchon, ihr Heilig Heilig an, wen hungert oder durſt, der trette nur heran.

2. Sehr köſtlich iſt die Koſt, ſehr köſtlich das Geträncke, mich wun-

derts

derts immer mehr, je mehr ich ihm nachdenke; hier wird ein Lamm, das GOtt zum Vater hat, verſpeiſt: verſpeiſet wird ein Lamm, das ſelber Hirte heiſt.

3. Des HErren Leib und Blut empfähſt du mit dem Munde, halt Ohr und Auge zu, Vernunft geht hier zu Grunde! weg mit dem Grübeln, weg! die Sach iſt dir zu ſchwer, drum forſche weiter nicht, wie dieſes möglich wär.

4. Wies möglich könne ſeyn, da laß du den drum ſorgen, der dieſes hat geſagt; dir iſt die Art verborgen: Ob du mit deinem Witz, den Weg nicht kanſt erſehn, ſo kans doch auſſer dir, und deinem Witz geſchehn.

5. Ergründen kanſt dus nicht, nicht finden oder faſſen, das, was man glauben ſoll, will ſich nicht ſehen laſſen; Schmeckſt du gleich nur das Brod, und mit dem Brod, den Wein, ſo kan nicht minder Fleiſch und Blut zugegen ſeyn.

6. Was über meinen Witz, das kan ich nicht ausdenken, ich muß mich nach der Schrift, ſie nicht nach mir ſich lencken. Ich glaube gerne das, was GOttes Wort verſpricht, wo aber dieſes ſchweigt, da glaub ich gleichfalls nicht.

7. Er ſelber hats geſagt, drum laß ich mir genügen, denn er, der dieſes ſagt, der will und kan nicht lügen: Wer mich, warum ich doch diß alles glaube, fragt, dem ſoll zur Antwort ſeyn: Er ſelber hats geſagt.

Im eigenen Ton.

Erhebe dich, erlöſte Seele! von dieſer Erden Eitelkeit; erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden-Laſt, da ſich die Freud des HErren will in dir ergieſſen, und reichlich GOttes Huld zuflieſſen.

2. Freu dich, du biſt auf heut geladen zu GOttes Tiſch, mach dich bereit; das iſt der Tiſch, der voller Gnaden für alle ſteht bereitet heut: das iſt der Tiſch, der Manna ſpeiſet, der Tiſch, da JEſu Blut ſich weiſet.

3. Der Tiſch, der alle ſoll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu; der Tiſch, dahin ſich mögen fügen, die im Gewiſſen ſuchen Ruh; der Tiſch mit ſolcher Speiß beſetzet, die alle Müden wol ergötzet.

4. Der Tiſch, da ſelbſt die Koſt will werden dein JEſus, der dich kommen heiſt, entlaſtet aller Sünd-Beſchwerden; dein JEſus, der im Nachtmahl preiſt die Lieb, die ihn

ſo hat bezwungen, daß er dir ſolches Heyl errungen.

5. Dein JEſus, der dich auch erſehen, dem du ſolſt folgen nach Gebühr, weil er gar gerne läßt geſchehen, daß du da bey der Gnaden-Thür anklopfeſt, und mit andern Frommen, zu ſeinem Nachtmahl mögeſt kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit abſchröcken? ſpricht etwan: Bleibe nur davon, wo du dir nicht wilſt Sorg erwecken, und noch wohl einen böſen Lohn? Hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch ſolche Nachtmahls-Freud vermindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen: ob in der Warheit Chriſti Leib, bey denen, die diß Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speiſe bleib? Ob aus dem Kelch ſich laſſe ſchenken ſein Blut im Wein, die Gäſt zu tränken?

8. Hier gründet ſich auf ſein Verſprechen vielmehr im Teſtament der Glaub. Der Menſchen Unglaub kan nicht brechen was GOtt gered't; es wär ein Raub, wann man dem Wort die Kraft wolt nehmen, und ſich der heil'gen Einfalt ſchämen.

9. Ich JEſu! will vielmehr mich ſchwingen in deine Wunden glaubig

ein; mich ſoll von deinem Wort nicht bringen Vernunft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß ſie könne finden, was Menſchen-Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen, Himmels-Manna! willkommen wahrer JEſus-Leib! dir jauchzt entgegen Hoſianna! dein lieber Gaſt, des Lammes Weib. O Safft von Edoms Kelter-Tretter! du Heil-Blut unſer und der Vätter!

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöſer! diß dein Fleiſch und Blut, laß mich im Sacrament erlangen, was du, O Heyland! uns zu gut, dadurch verſiegelt und bewähret: wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber, Teuffel! und der Höllen! dir Welt! und aller Laſter-Brut, dir Fleiſch, und deinen Bunds-Geſellen, ſey nochmal abgeſagt. Die Flut der Eifer-Thränen ſoll bezeugen: ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil Troſt, und Leben: In Angſt und Noth, bis in den Tod, mir ſolche Labſal geben.

2. Die

2. Die Quell du biſt, HErr JEſu Chriſt! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab innerlich in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein, ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes-Lamm, o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt! mit dir, das Conſummatum ſingen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan für GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut,

dein Lebens-Saft, gibt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wann mich ſchröckt Teuffel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn: dein Blut macht mich von Sünden rein.

Im eigenen Ton.

Hör, liebe Seel! dir rufft der HErr, da ſolt du Achtung geben: Komm, meine Schöne! komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben.

2. In den Felß-Löchern ſuche Ruh, und in Stein-Ritzen raſte. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

3. Nichts ſuch ich, dann Ergötzlichkeit in Hölen deiner Wunden; In Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Felß-Löcher berget mich! O ihr Stein-Ritz! laßt leben in eurem Schutz fein ſicherlich; Dank will ich ewig geben.

Mel. Hör liebe Seel, dir ruft der rc.

Hör, liebe Seel, wer ruffet dir? dein JEſus aus der Höhe: komm meine Taube, komm zu mir! die Stimm ich wol verſtehe.

2. Wann

2. Wann ich ſoll deine Taube ſeyn', mußt du mir Fliegel geben. Ich komm, o JEſu! laß mich ein, der Glaub mich wird aufheben.

3. Du ruffeſt mir, wie fremd ich bin, ſo darf ich dannoch kommen. Die Mängel hat dein treuer Sinn von mir hinweg genommen.

4. Sag, JEſu! werden hole Stein auch dort bey dir gefunden? ja! ruffeſt du: komm nur herein, wohn hier in meinen Wunden.

5. Ach ja, der ſtarke Fels du biſt, der alle Dinge ſtützet. Die Lebens-Quell, ſo von dir flieſſt, hat dich mir aufgeritzet.

6. Weg mit dem güldnen Pracht-Palaſt! hier dieſe Kluft ich wähle. Iſt ſie darinn ein lieber Gaſt, ſo pranget meine Seele.

7. Brennt GOttes Zorn mit ſeiner Hitz, von wegen meiner Sünden: ich werd in dieſer Höle Sitz die Hölle nicht empfinden.

8. Ob mich der Seelen-Geyer ſchröckt, ich flieh in dieſe Ritzen: ich werd, weil mich mein JEſus deckt, vor ihm wol ſicher ſitzen.

9. Platzt auch das Unglück auf mich los, mit trübem Trübſals-Regen: Fried wohnt in dieſem Felſen-Schloß, da will ich mich hinlegen.

10. Aus

10. Aus dir, du edler Felſen-Stein, mir Lebens-Waſſer quillet: dort meine Seel ſich wäſchet rein, mein Heyl-Durſt wird geſtillet.

11. Durch dieſe Fenſter kan ich ſehn in meines JEſu Herzen die treue Lieb geſchrieben ſtehn. O Troſt für meine Schmerzen!

12. Zielt ſchon nach mir des Todes Pfeil, werd ich doch nicht verderben. Zu dieſer Felſen-Klufft ich eil: da will ich ſeelig ſterben.

13. Mein Sterbe-Bett, mein heiligs Grab, ſind, JEſu, deine Wunden: da ich gewiß das Leben hab ſelbſt in dem Tod gefunden.

14. Ein Fels, nach dieſer Lebens-Noth, war deines Leibs Ruhſtätte; Du biſt der Fels, da auch mein Tod mich legen ſoll zu Bette.

15. Durch dieſes Felſen ofne Thür ich ſterbend geh zum Leben; mein JEſu, ach! das wolſt du mir durch deine Wunden geben.

J T. Bewege dich nicht, ꝛc.

Ich glaube an dich, GOtt Vater! dann mich, ſamt Himmel und Erd, dein Allmacht erſchaffen, und noch mich ernährt.

2. So glaube auch ich, HErr JESU! an dich, du einiger Sohn

Sohn des Vatters, mein HErr in dem göttlichen Thron:

3. Vom heiligen Geiſt, wie Lucas erweiſt, empfangen ohn Sünd: von Jungfrau Maria geboren ein Kind.

4. Gemartert, verſpott, gecreutzigt, und tod begrube man dich: Diß unter Pilato ereignete ſich.

5. Du ſtiegeſt vom Grab zur Höllen hinab. Vom Tod ſtundeſt auf am dritten Tag, fuhreſt gen Himmel hinauf.

6. Zur Rechten iſt itzt des Vatters dein Sitz! Von dannen du einſt die Lebend und Todten zu richten erſcheinſt.

7. GOtt heiliger Geiſt! mein Tröſter du heiſt; Ich glaub auch an dich, und halte zur Chriſtlichen Kirch-Gemein mich.

8. Dein Gnad mich entbind von all meiner Sünd. Von Todten ich werd zum ewigen Leben erweckt aus der Erd.

9. Wie Anfangs, ſo fort, ſey hier und auch dort, ohn Ende gepreiſt, GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt heiliger Geiſt!

Im

Im eigenen Ton:

Ich weiß ein Blůmlein hůbſch und fein, das thut mir wolgefallen; Es liebt mir in dem Herzen mein das Blůmelein, vor andern Blůmlein allen.

2. Das Blůmlein iſt das gőttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wol in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, wer Reu und Leid ůb'r ſeine Sűnd hat, und bitt um Gnad, dem ſind's im Glauben vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all die ihr ſeyd beladen! Ich will nach eures Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch jezt thu ſchenken; ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut, das ich fűr euch vergoſſen, welch's gnug fűr eure Sűnde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt! du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jederman, auf rechter Bahn: Amen, HErr JEſu! Amen.

Im eigenen Ton:

Jeſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron, im hellen Glanz, ſeines Kleides Saum den Chor erfüllet ganz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm daran, ſechs Flügel ſah er einen jeden han, mit zween verborgen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, geg'nander ruffften ſie mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

Im

Im eigenen Ton:

JEſu! Du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam: Der du dich für mich gegeben, an des bittern Creutzes Stamm. JEſu, meine Freud und Wonne, meine Hoffnung, Schatz und Theil, mein' Erlöſung, Schmuck und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu! preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes Weſen! O du Glantz der Herrlichkeit! von dem Vatter auserleſen, zum Erlöſer in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſeelig und gerecht ſonder dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du Troſt der Heyden! komm, mein Liebſter, ſtärke mich! komm, erquicke mich mit Freuden! komm, und hilf mir gnädiglich! Eile bald mich zu erleuchten! GOtt mein Herz iſt ſchon bereit: Komm mit deiner Süſſigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten! Komm, du klares Sonnen-Licht! daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter! laß dich ſchauen, wie du biſt ſo wolgeſtalt; Schö-

Schöner, als die ſchönſten Frauen; allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen! Komm, du lichter Gnaden-Schein! Komm, du ſüſſes Blümelein! laß mich deinen Balſam riechen. Du mein Leben, komm heran! daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt. Dein Lieb, HErr JEſu Chriſt! iſt es, die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, veſt dir mög eingepflanzet werden. Dieſen Schatz halt ich fürs Beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen; Beſſer als der Perlen-Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! O du ſtarker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmel-ſüſſer Biſſen! wie bekommſt du

mir

mir ſo wol: Ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gib mir deinen zarten Mund, dann ſo wird Herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige. Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Warheit lehre, daß ich Sünd und Laſter-frey, Dir, mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt! verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen ſich, HErr! in dir, ganz inniglich.

10. Wol den Menſchen, die da loben deine Wolthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr, die dich heiſſen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke.

Chri-

Chriſten, die alſo gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu! ſchafft dein Lieben, JESU! GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O wie heilig iſt dein Wort! das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar, dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt. Wünſchet Glück an allen Orten. Sehet, da kommt unſer Held! Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann er ſeine Feind erlegt. Alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam! Herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Danket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

Im eigenen Ton.

JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter! den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmal ſchrey ich zu dir, JEſu! JEſu! komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt: dein, o JEſu! bey mir Seyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß! ohne dich, nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: du o JEſu! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm! biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm dann, ſüſſes Herz, und vermindre meinen Schmerz: dann

dann ich ſchrey doch für und für: JEſu JEſu! komm zu mir.

9. Nun, ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

Mel. JEſu meine Freude.

JEſu! Lieb und Leben, da du für mich geben haſt dein'n Leib in Tod, und dein Blut vergoſſen, daß zwey Ströme floſſen von dir weiß und roth: Sieh doch mein Verlangen an, und die Seufzer, die ich ſchicke, JEſu, mich erquicke.

2. Haſt du doch aus Gnaden, mich zu dir geladen, und ſo weit gebracht, daß ich loß von Sünden Ruh und Troſt kan finden, daß mein Herze lacht. O du güldner Tag des Heils! da mein Leben mich ſo labet, und die Lieb begabet.

3. Süſſe Liebe! ſchenke; ſchönſtes Leben! ſenke in mich, was du haſt. Der du herrlich ehreſt, und ſo reichlich nähreſt, laß auch deinen Gaſt, der vor deinen Füſſen liegt, nur ein Broſamlein genieſſen, und ein Tröpflein flieſſen.

4. Doch, du wilt ergötzen, und noch höher ſetzen, Liebſter! deine Braut. Eſſt von meinem Tiſche;

Trinkt, daß euch erfriſche! rufſt du: kommt und ſchaut! dieſes iſt mein Leib und Blut, ich geb euch mich ſelbſt zur Speiſe wunderbarer Weiſe.

5. Wol, ich will hingehen, und diß Wunder ſehen, ſchmecken, was für Kraft mein Erlöſer gönnet, daß mein Herz ſo brennet; was vor Stärk und Saft er, mit ſchlechtem Brod und Wein, ſeinen Freunden vor will legen, reichen Himmels-Seegen.

6. Füll mein Herze, fülle, dieſes iſt ſein Wille, ſammle Wolthat ein: dieſe reiche Güte ſoll nur eine Blüthe, und ein Vorſchmack ſeyn, bis der Baum des Lebens dort tauſend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchzt und ſinget.

7. Aber komm geſchicket, mit dem Kleid geſchmücket, das ihm wohlgefällt: Herz, das glaubt und liebet, den Gehorſam übet, fern von Luſt der Welt! ſchmieg dich an die Bruſt, und bitt: wilſt du, HErr! dein Schäflein weiden, wolſt du es auch kleiden.

8. Stärke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben kan mein höchſtes Gut: du weiſt meine Kräffte: drum hab dein Geſchäffte in mir,

mir Geiſt und Blut! rein'ge mich und waſch mich wol, daß es mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

9. Hier iſt mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Luſt thut. Wenn ich dich erwähle, hat mein arme Seele Theil am höchſten Gut, bey des Lammes Abendmahl. Drum laß mich dir ſeyn ergeben, JEſu! Lieb und Leben.

Im eigenen Ton:

JEſu! meines Herzens Freud, ſüſſer JEſu! Meiner Seelen Seeligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenk ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JEſu! mein Erlöſer!

3. Weide mich und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! Tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelen-Weide! Sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEſu! Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblicher als du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers als du, milde Liebe. Auch

nichts ſüſſers iſt als du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin krank, komm, ſtärke mich, meine Stärke! Ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! Wann ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter! JESU, du mein Tröſter!

Im eigenen Ton:

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der für uns den GOttes-Zorn wand, durch das bitter Leiden ſein, half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wol acht auf ſein' Sachen; wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vatter preiſen, daß er dich ſo wol thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat, in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt glauben, und nicht wanken, daß ein Speiſe ſey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit, ſucht ein Herz in groſſer

Arbeit;

Arbeit; iſt dir wol, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen! Kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen wilt.

9. Glaubſt du das von Herzen-Grunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wol geſchickt, und die Speiß deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben: deinen Nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

Im eigenen Ton:

Liebſter JEſu! meine Freude, meiner Seelen ſüſſe Weide, dir hab ich mich ganz ergeben, du biſt meines Lebens Leben.

2. Ach! ich ſuche mit Verlangen dich, mein JEſu! zu umfangen; laß mich bald der Welt entgehen, daß ich mög dein Antlitz ſehen.

3. Zwar mich hat die Sünd verfluchet, doch hat deine Lieb geſuchet

meine Seele: Dein Erbarmen machet Gnaden-reich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen, ich will darum nicht verzagen, JEſu! weil in deinen Wunden mein Gewiſſen Ruh gefunden.

5. Laß von deinen Wunden-Flüſſen Gnaden-Ströme ſich ergieſſen, die mein mattes Herze kühlen, wann es Todes-Hitz wird fühlen.

6. Deiner Wunden, deiner Striemen, werd ich mich in Sterben rühmen; ſo kan meine Seel mit Freuden hier von dieſer Welt abſcheiden.

7. Wen nun JEſu Blut von Sünden machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den treuen Knechten ſtehen zu des Vatters Rechten.

J. T. Wo ſoll ich fliehen hin, ꝛc.

Mein JEſu, treuer Hirt! der mich jetzt ſpeiſen wird: Ich komme eingeladen, zum Tiſche deiner Gnaden, und will bey ſolchem Eſſen dein Sterben nicht vergeſſen.

O Traurigkeit! O Herzenleid! iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vatters einigs Kind wird zu Grab getragen.

2. Nun

2. Nun dieſer GOttes-Sohn, der theure Gnaden-Thron, ſpeißt mich zum ew'gen Leben, tränkt mich mit Safft der Reben, aus ſeiner offnen Seiten, drum denk ich an ſein Leiden.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt iſt todt: am Creutz iſt er geſtorben: Hat dadurch das Himmelreich, uns aus Lieb erworben.

3. So oft ihr ſolches thut, ſprach er, das höchſte Gut, ſoll mein Gedächtniß bleiben, und zur Dankſagung treiben; doch denk ich auch der Schulden, davor er muſte dulden.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz zernichtet.

4. Doch alle Sünd und Schuld tilgt GOttes neue Huld, die Chriſtus hat erworben, da er am Creutz geſtorben, drum, Seele dich verneue, bey dieſem Pfand der Treue.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut beſloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. Und ſo ſchenkt er ſich mir, mit innigſter Begier; ſein wahrer Leib mich nähret, wenn Dürftigkeit beſchweret: ſein Purpur-Blut mich

tränket, wenn Sünden-Noth mich kränket.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. Gib mir, O Heyl der Welt! mein Hirt, mein Schatz, mein Held! daß ich ein Gliedmaß bleibe, an deinem werthen Leibe, daß Glaub und Hoffnung grüne, und reine Brunſt dir diene.

6. O liebliches Bild! ſchön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut, ſonder Reu, anſchauen.

7. Laß, JEſu! deinen Tod, und deine Leidens-Noth, an unſerm Leib auf Erden geoffenbahret werden; daß auch dein ſieghafft Leben uns kräfftig wird gegeben.

7. O ſeelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab verſenket.

8. HERR! den ich veſt umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite ſtehen; wo ſoll ich ſonſt hingehen? Du haſt ja Lebens-Worte, und biſt die Himmels-Pforte.

8. O JEſu! Du, mein Hülff und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich biß ins Grab möge nach dir ſehnen.

Mel.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

Mein Seel dich freu, und luſtig ſey, mit Glauben wol gezieret: zur Mahlzeit ſchön, wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merk auf mit Fleiß, die werthe Speiß, ſein Lieb für dich gegeben; der Trank iſt gut, ſein theures Blut ſtärkt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmel-Brod verſieht dich GOtt, bey dieſem Tiſch von oben; der Fels dich tränkt, das Leben ſchenkt: drum thu ihn herzlich loben.

4. Von Herzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen; er iſt ja mein, und ich bin ſein, mein'r Seel iſt wol gerathen.

5. Ich komme heut mit höchſter Freud, HErr Chriſt! zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein, zur Mahlzeit dein, mein'n Leib und Seel erfriſche.

6. Ein geängſtes Herz, zerſchlag'n mit Schmerz, von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich bitt ich, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opfer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen; O HErr! laß mein erſchrocken Gebein vor Freuden wieder ſpringen.

8. Die Mahlzeit dich, HERR Chriſt, und mich verbindt himmli-

ſcher Weiſe; bleib doch in mir und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wann wir ſo fein im Glauben rein, zum Tiſch des HErrn gehen.

10. Wann in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſen Stunden, denk ich, dein Blut, als eine Flut, fließ aus dein'n heil'gen Wunden.

11. Mich dünkt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen: dein Liebe hat, im höchſten Grad, mein Seel ſo ſüß getroffen.

12. Ey, daß nur bald die Eng'l mit Schall mein Seel führt'n aus dem Leben, ins Himmels Thron, da mir ein Cron Chriſtus der HErr wird geben.

13. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen, dein's Geiſt's gewiß, warlich iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergib dir mich, und laß dich im Creutz walten: ich werd einmal ins Himmels Saal die ewig Tafel halten.

J. T. Haſt du dann JEſu, dein ꝛc.

Muſt du dann, JEſu! dich ſelbſten zu eigen mir geben? Hab ich

ich doch niemal dir Gutes geleiſtet im Leben, nichts ich hab, dir, O mein JEſu! zur Gab, dankend dich will ich erheben.

2. JEſus. Wäre was beſſers im Himmel, was beſſers auf Erden, als ich, dein JEſus, es ſollte dir, Liebſte, auch werden: Trinke mein Blut, meinen Leib eſſe! diß Glut, dienet für Herzens=Beſchwerden.

3. Seele. Was iſt, mein JEſu! doch dieſes für wunderſams Eſſen? Kan auch wol jemand das Wunder des Trinkens ermeſſen? GOtt iſt die Speis: Niemand verſtehet die Weiß. JEſu! wer wolt es vergeſſen?

4. JEſus. Liebſte, empfahe mich ſelbſten zum Trinken, zur Speiſe. Liebe mich, wie ich dich liebe, auf heilige Weiſe; ganz bin ich dein, Liebſte, beharre du mein, endlich in Himmel auch reiſe.

5. Seele. Haſt du doch, trefflich, mein JEſu! mich jetzo erquicket, hab ich doch völlig den Himmel in JEſu erblicket! Engliſche Koſt, himmliſchen Nectar und Moſt, hab ich, nichts mehr mich jetzt drücket.

6. JEſus. JEſus ich heiſſe, ein Heyland, ganz willig zu heilen: Darum ich wolte nun heilen auch

alle die Beulen, die du nur haſt, neh-
men ab ſündliche Laſt: Laß nur die
Sünde her eilen.

7. Seele. Jauchzet ihr Engel, und helfet mir JEſum jetzt loben, JEſum, der theuere Gaben mir gegeben von oben: Weg nur, O Welt! JEſus mir einig gefällt. Teuffel, was acht ich dein Toben?

JEſus. Recht ſo, ergötze dich, Liebſte in deinem Herz-Lieben: Laſſe, du Freundin, nun ewig von allem Betrüben: Jauchzen erſchall! freudiges Schallen erhall! wol den'n, die himmliſch ſich üben.

9. Seele. Himmliſches Uben, mein JEſu! iſt liebliches Singen: Loben und danken im HErren, und Springen und Klingen: Engliſcher Chor, ſinge mir jetzo doch vor; rechte Dank-Opffer zu bringen.

JEſus und die Seele zugleich.

10. Wir beyde bleiben doch ewig in Liebe beyſammen: Ja doch, mein Liebſter, nicht ſterben die Herzens-Lieb-Flammen! Biſt du dann mein! JEſu! ich leb und ſterb dein, Amen, ja, liebſter HErr, Amen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins rc.

O JEſu! ſüß, wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überſchwenkt.

ſchwenkt. Noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu! des Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn: Dir gleichet nichts auf dieſer Erd; An Dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu! dein Lieb iſt mehr dann ſüß, nichts iſt darinn, das ein'm verdrieß; viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, edler als mans ausſprechen mag.

4. JEſu! Du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſrer Freud. Ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Bronn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O ſüſſer JESU Chriſt! des Herzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Uberfluß.

6. JEſu! Du Engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, kein beſſern Trank mein Herz empfund.

7. JEſu! du höchſte Gütigkeit meins Herzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreifflich Güt, dein Lieb umfähet mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut; wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen

 thut:

thut: mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. O JEſu! meine Süßigkeit, du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt: Die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wolt ich JEſus wär bey mir, Freud über Freud, wann ich ihn find, ſeelig, wann ich ihn halten kůnt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich ſchon; vor Lieb, O JEſu! bin ich ſchwach, mein Herz das flammt, und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, O JEſu! alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu! du Blum und Jungfrau-Sohn, du Lieb, und unſer Gnaden-Thron! Dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr! mein Begierd iſt dir bewuſt: Auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu! Du Heyland aller Welt.

15. Du

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit; Der Traurigkeit Gewölk vertreibt, das Licht der Glori bey uns bleibt.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zufried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wann ich ende meinen Lauff, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu! daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu! erhöre meine Bitt: JEſu! verſchmäh mein Seuffzen nit: JEſu! mein Hoffnung ſteht zu dir: O JEſu! JEſu! hilff du mir.

J. T. HErr Chriſt der einig GOttes ꝛc.

O Werk von groſſen Gnaden! GOtt macht ein Abendmahl, und läßt uns alle laden, in ſeinen Kirchen-Saal; Er rufft zu jeder Stunde in ſeiner Knechte Munde: Kommt, alles iſt bereit!

2. Doch leider! viele wollen hier gar entſchuldigt ſeyn, und wenn ſie kom-

kommen ſollen, ſo wenden ſie was ein: der muß den Acker bauen: der andre Ochſen ſchauen: der dritte nimmt ein Weib.

3. O ſchändliche Verächter der groſſen Gütigkeit! Den Himmel hält man ſchlechter, als was die Erde beut: wie ſolte GOtt nicht müſſen euch aus der Gnade ſchlieſſen, die ihr verſtoſſen habt?

4. Mein GOtt! du haſt aus Gnaden die Juden erſt bedacht, und auf dein Mahl geladen! doch, weil ſie dich veracht, ſo haſt du auch die Heyden durch deinen Ruff beſcheiden, das ſagt diß Gleichniß mir.

5. Hier nehm ich deine Güte und deinen Ernſt in acht; wie treu iſt dein Gemüthe, das uns zu Gäſten macht! doch wenn wir Dich verſchmähen, und nur aufs Eitle ſehen, ſo iſt dein Zorn entbrannt.

6. Du haſt mich eingeladen, in meiner Tauffe ſchon; das war ein Ruff der Gnaden, durch Chriſtum deinen Sohn; da bin ich zu dir kommen, du haſt mich angenommen, als einen lieben Gaſt.

7. Du rufſt mich auch noch immer, durch deiner Knechte Mund, ins offne Tafel-Zimmer, und da iſt mir vergunt, die Seele ſatt zu machen,

818

chen, mit ſo viel ſchönen Sachen, die du mir aufgeſetzt.

8. Ach laß mich ſehnlich lauffen, und hung'rig zu dir geh'n! laß mich nicht bey dem Hauffen der GOtt's-Verächter ſteh'n, die mit der Welt ſich herzen, und deine Gunſt verſcherzen mit Acker, Ochs und Weib.

9. O führe, HErr! mich Armen, zu deinem Reichthum hin; weil ich, ohn dein Erbarmen, blind, taub und elend bin; laß mir dein Gaſtmahl ſchmecken, und ſolche Luſt erwecken, die nimmer hungern läßt.

10. Führ endlich von den Zäunen mich in dein Himmels-Zelt, woſelbſt die Schaar der Deinen auf ewig Tafel hält: da, da wirſt du uns ſpeiſen, und deine Güte weiſen, wenn dein Haus voll wird ſeyn.

Im eigenen Ton:

Schmücke dich, O liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, dann der HErr voll Heyl und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da

mit

mit dem Gnaden=Hammer klopf=ſet an die Herzens=Kammer, öffn ihm bald die Geiſtes=Pforten, red ihn an, mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, pflegt man ſonſt kein Geld zu ſpahren; aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Berg=Werks=Gründen, kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut gefüllte Schalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen=Freund, nach deiner Güte; Ach! wie pfleg ich oft mit Threnen, mich nach dieſer Koſt zu ſehnen? Ach wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens=Fürſten, wünſche ſtets, daß ſein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieſer Speiſe, und dir unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, HERR! die Gröſſe deiner Werke. Iſt auch wol ein Menſch zu finden, der dein Allmacht könnt ergründen?

6. Nein,

6. Nein, Vernunfft muß hie ganz weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nehret, und daß mit dem Safft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meines Lebens Sonne! JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hie fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heyl und dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdroſſen, HERR! dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräfftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens! hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

Im

Im eigenen Ton:

Seele! laß die Speiſe ſtehen, die nur Eckel dir erweckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel ſchmeckt; das die Teuffel zwar entrüſtet, doch die Engel ſelbſt gelüſtet.

2. Trachte die Vernunfft zu ſtillen, die dem Glauben widerbellt; reinige den alten Willen von dem Plunder dieſer Welt: wirff hinweg die Sünden-Bürden, deinen JEſum zu bewirthen.

3. Wilſt du in mein Herze kehren? HErr, ich bin der Ehr nicht werth, deine Glut wird mich verzehren: Doch, weil du es haſt begehrt, glaube ich, du wirſt mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Menſch vereinigt werden?

5. Ey ſo ſäume nicht, mein Leben, reiche mir den zarten Leib, den du für mich haſt gegeben; daß dein Geiſt in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern ſcheide.

6. Laß

6. Laß die Ströme deiner Striemen, waſchen meinen Sünden-Koth; es ſey ferne von mir rühmen, als von deinem Creutz und Tod; als allein von deiner Liebe, die zu dieſem Bund dich triebe.

7. HERR! Ich ſage für die Schmerzen, für die Speiſe und den Trank, dir, mit meinem Mund und Herzen, unabläſſig Lob und Dank: zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräfftig, laß mich im Gewiſſen rein, in dem Liebes-Fleiß geſchäfftig, in der Andacht brünſtig ſeyn! Gib mir neue Krafft zum kämpffen, und der Feinde Grimm zu dämpffen.

9. Gönne, daß die Himmel-Speiſe, meiner Seelen Arzeney, auf der letzten Todes-Reiſe, ihre beſte Zehrung ſey: Bis ich werde mit den Frommen, zu des Lammes Hochzeit kommen.

Im eigenen Ton:

So komm ich nun, JEſu! mit voller Begier, ich komme, mein Heyland, und eyle zu Dir: Du haſt mich geladen und ſageſt zu mir, Erquickung dem Herzen, der Seelen die Ruh.

2. Ich

2. Ich komme zu dieſem geheilig-ten Saal, und ſitze zu deinem erfreu-lichen Mahl: Ich lege mich glaubig in heiliger Luſt, an deine, mein JEſu! holdſeelige Bruſt.

3. Ich grüſſe, genieſſe die köſtliche Koſt, das himmliſche Manna, den himmliſchen Moſt: Du nimmeſt Dich, JEſu, und giebeſt mich Dir: Ich nehme mich, JEſu! und gebe mich Dir.

4. O! ſüſſeſte Freude, o ſeeliger Stand, der weder den Menſchen noch Engeln bekannt, die glaubigen Seelen die ſind es allein, die würdig, ſo herrlich begnadet zu ſeyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schrecken noch Leid, dieweil ich von Sünden und Straffen befreyt! Es klagt mich die peinliche Blutſchand nicht an, weil JEſus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und ſchweb ich in Seegen und Gnad, es leitet mich GOttes allweiſeſter Rath, ich heiſſe ſchon ſeelig und habe das Pfand des ewigen Lebens in Her-zen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was göttlicher Will mir achtet bequem: Mich brenne die Sonne, mich ſchwärze die Nacht, es iſt mir doch alles zum beſten gedacht.

Mi

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc.

So komm, o Menſch, o Sünden-Knecht! wilt du ſeyn ſeelig und gerecht; ach komm, und ſuch in Chriſti Blut, was ſtärket deinen blöden Muth.

2. Dein JEſus, ach! das Marter-Bild, mit Blut an allen Adern quillt, ſein Purpur-Blut ergieſſet ſich, die Blut-Ström flieſſen mildiglich.

3. Hier hängt am Stock die groſſe Traub, mit ihrem Blut-beſpritzten Laub, die Eſcol gab mit reichem Safft, der Safft uns Troſt und Leben ſchafft.

4. Du aber, JEſu, meine Zier, o Blut-Freund! ach erlaube mir, hier unter deinem Creutz zu ſtehn, und dich in deinem Blut zu ſehn.

5. Mach mein Herz tüchtig und bereit, daß deines Blutes Köſtlichkeit ich hier auffang im Glauben rein, ſo werd ich dorten aller Pein,

6. Frey ſeyn, und von den Sünden los, für GOtt beliebt, gerecht und groß. In deinem Blut, HErr JEſu Chriſt! mein Troſt, mein Heil, mein Leben iſt.

Im eigenen Ton:

Süſſer Chriſt! Du, du biſt meine Wonne; du biſt meines Hertzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, O du ſchöne Himmels-Sonne!

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten; Dein, den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wann ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, O Schatz! laß mich Platz bey dir finden; Haſt du doch die Seeligkeit, auch für mich, dein Kind bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſichtblick auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weg ans Hertze ſchlug? Soll dann ich nun vor dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanſt retten; Wann mich gleich der blaſſe Tod, wann mich Hölle, Qual und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird geſchloſſen; Laß in deiner Seiten

Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, O Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit; Luſt iſt in der Seeligkeit. JEſu! laß mich ſeelig werden.

Im eigenen Ton.

Unſer JEſus in der Nacht, da Er ward verrathen, macht ein Teſtament, bedacht uns darinn in Gnaden.

2. Erſtlich nahm Er, dankt und brach Brod mit ſeinen Fingern: gab und theilt es aus hernach, unter ſeinen Jüngern.

3. Sprach dabey: Nehmt hin und eſſt meinen Leib, der eben wird für euch (diß nicht vergeſſt!) in den Tod gegeben.

4. Nahm ingleichen auch den Trank, der im Kelch geweſen, und gab ihnen den mit Dank, nach dem Abend-Eſſen.

5. Sprach: Nehmt hin, und trinkt mein Blut, all ihr Tiſch-Genoſſen! welches bald wird, euch zu gut und für viel vergoſſen.

6. Solches thut, ſo oft ihrs trinkt, meines Tods zu denken, welcher dem Vergebung bringt, den die Sünden kränken.

7. Mein HErr JEſu! habe Dank für die hohe Gaben, mir vermacht in Speiß und Trank, meine Seel zu laben.

8. Laß mich deinen Leib im Brod fruchtbarlich genieſſen, und im Wein dein Blut ſo roth auf mein Herze flieſſen.

Im eigenen Ton:

Wach auf! mach auf die Pforten, du mein gequältes Herz! Er kommt, er iſt ſchon dorten, der dich führt Himmelwärts. Mein Herz ſteht offen dir: Komm, JEſu, komm zu mir!

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der dir iſt herzlich hold: Schmück dieſes Feſt mit Mayen, bring Weyrauch, Myrrhen, Gold. Mein Herz ſteht offen dir: Komm, JEſu, komm zu mir!

3. Ich darf ihn ja wol kennen, den ſo liebt meine Seel: Wie muß ich ihn dann nennen? Er heiſt Immanuel. Ob er ein Menſch iſt ſchon, iſt er doch GOttes Sohn.

4. Ein Menſch bey Menſchen-Kindern, ſchwach, elend, Schmerzen-voll, doch ohne Sünd: Bey Sündern ein GOtt, der helfen ſoll, und

und will, und helfen kan. So komm! ich mache Bahn.

5. Dir, JEſu! ſtehet offen, mein Herz mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen, auf deine Lieb und Treu. Ich warte ſehnlich hier: Komm, JEſu, komm zu mir!

6. Ich kan ſchon Freude ſpühren und ſüſſe Labeſal, wenn er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeit-Mahl: Ich und das GOttes Lamm verloben uns zuſamm.

7. Es wird der Tiſch gedecket, mein Schatz iſt Wirth und Koſt: Ich eß Ihn ſelbſt; Er ſchmecket wie Honig und wie Moſt. Nun bin ich frey vom Tod: O Trank! O Engel-Brod.

8. Das leiblich Aug hier kennet warhafftig Brod und Wein: Allein der Glaub (der brennet, und dringet Wolken-ein) ſieht noch ein gröſſer Gut, warhafftig Fleiſch und Blut.

9. O weg, Vernunfft! diß Eſſen kanſt du begreiffen nicht: Doch wilſt die Gnad ermeſſen, ſo ſage du, wann ſpricht der HErr: Nimm hin! allda ein glaubiges Ja! Ja!

10. Nun haſt du mich, mein Leben, mein Troſt und Zuverſicht, mit neuer Lieb umgeben: Ich halt und

laß dich nicht! Welt gute Nacht, ich reiß von dir ins Paradeis.

11. Der werthe Geiſt mich treibe nach deines Willens Wort! Bleib, JEſu, bleib, ach bleibe bey mir, und führ mich fort, durch dieſer Wallfahrt Lauf, nur immer Himmel-auf.

Im eigenen Ton.

Wen ſehe ich hier! Dich, JEſu, mein Zier! Du kommeſt zu mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Du kommeſt zu mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

2. Ich Aſche, ich Erd, bin dieſes nicht werth, doch kommſt du zu mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Doch kommſt du zu mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

3. Die Sünde in mir mich ſcheidet von dir; die nimmſt du von mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Die nimmſt du von mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

4. Erlaſſung der Schuld, und göttliche Huld, ertheileſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Ertheileſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

5. Mein

5. Mein Herz iſt dein Saal, da machſt du ein Mahl; Das macheſt du mir. O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Das macheſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

6. Dein Leib in dem Brod erquickt mich in Noth; den giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! den giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

7. Dein Blut in dem Wein, mein Lab-Trunk ſoll ſeyn; das giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! das giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

8. Dein Leib und dein Blut mir komme zu gut; das würkſt du in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! das würkſt du in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

9. Du, JEſu! biſt mein: ich, JEſu! bin dein: Du wohneſt in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Du wohneſt in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

10. Ich leb auch hinfür, und ſterbe nun dir; Du lebeſt in mir, O JEſu,

JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Du lebeſt in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

Im eigenen Ton.

Wol mir! JEſus, meine Freude lådet mich zu ſeinem Mahl. Auf! mein Herz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal; Laß den Eiffer nicht erkalten: JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz, in vollem Springen, eile deinem JEſU zu; Auf! dir ſoll es jetzt gelingen, hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, dich zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den frohnen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu guten, daß er bleib deine Koſt, und meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quåle.

5. Sieh'ſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Safft flieſſen fünf frey offne Brunnen!

nen! JEſu! deiner Liebe Krafft allen Armen hieher winket, ſpricht: Ihr Lieben! alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der (die) ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud: Himmliſch Manna mich ergötzet; JEſus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb! daß ich dieſes Schenken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedenken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſſet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit Dank und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren; mein durch ihn erneu'rter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen. GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Dank-Lieder, nach dem Heiligen Abendmahl.

Im eigenen Ton.

Dankſagen wir alle, GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute von des Teuffels Gewalt.

2. Den ſollen wir alle, mit ſeinen Engeln loben, mit Schalle ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe!

J. T. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

GOtt, du meines Herzens Theil! wie haſt du beladen mich ſo ſchwer mit deinem Heyl, deiner Huld und Gnaden! Alles, was ich bin und hab, (O könnt ichs erzehlen!) das iſt lauter GOttes Gab, an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin; du haſt mich erſchaffen, mit vernünfft'ger Seel und Sinn, nicht zur Kröt und Affen. Du haſt mich in deinem Sohn von der Welt erwählet, und durch ihn den Gnaden-Thron, loß von Schuld gezehlet.

3. Ich ſteh durch die heil'ge Tauf biß auf dieſe Stunde, ſeit daß du mich, HErr! nahmſt auf, noch in deinem Bunde. Fall ich, wies denn offt geſchicht, durch die Sünde nieder, ſo verwirfſt du mich doch nicht; Du erhebſt mich wieder.

4. Du läßt mir dein heilig Wort mit den Sacramenten unverfälſcht an dieſem Ort gnädiglich zuwenden. Deine Liebe laufft mir nach, die ſich ſelbſt anträget, und was nur mein Herze mag, häuffig mir beyleget.

5. GOtt!

5. GOtt! dein Auge ſieht auf mich, weil dein Herz mich liebet! deine Hand die öffnet ſich, die mir alles giebet. Deine Macht iſts, die behüt, die iſts, die mich leitet, daß ſich Wolthat, Fried und Güt über mir ausbreitet.

6. Ja, ich bin in deiner Lieb auch ſo tief geſetzet, daß kein Unglück, Feind und Dieb mir ein Haar verletzet. Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sünden, läßt doch, GOtt! dein Gna-Schein ſich gleich wieder finden.

7. Summa: Deine Lieb und Treu, darein ich geſchloſſen, die kommt alle Morgen neu wie ein Strom gefloſſen. Was ich ſeh und ſpühre nur, ſeh ich allerwegen, mein GOtt! deiner Liebe Spuhr voller Heyl und Seegen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Treue: dafür ich zum Opfer bring dir mein Herz voll Reue, mit der Bitte, nimm mich dir, für die That den Willen, und mach lauter Dank aus mir, dein Lob zu erfüllen.

9. Es ſoll dein, O Höchſter! ſeyn Lob, Preiß, Dank und Ehre: aller Ruhm ſey dein allein; dabey man ſtets höre: Heilig, Heilig, Heilig iſt,

der uns alles giebet, der uns biß zu dieſer Friſt, als ſein Auge liebet!

10. Bleib nur nach, wie vor, mein GOtt, mir zur Recht und Linken, denn ich müßt in Noth und Spott ohne dich verſinken. Nimm nur ſamt den Meinen mich, HErr! zu treuen Händen, und ſend uns genädiglich, was du wilſt zuſenden.

11. Laß uns beyde Lebens-lang eins dem andern geben, du mir Gnad, und ich dir Dank; ich dir Lob, du Leben; du dich mir und ich mich dir; ich dir meine Seele; und du wieder mir dafür deine Seiten-Höle.

Im eigenen Ton.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet, mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gib uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie eleiſon! HERR! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr! aus aller Noth. Kyrie eleiſon!

2. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben, zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht gröſſer Güte konnt er uns ja ſchenken, dabey wir ſein ſollen gedenken. Kyrie eleiſon!

HErr!

HErr! dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie eleiſon:

3. GOTT geb uns allen ſeiner Gnaden Seegen! daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brůderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie eleiſon! HERR! dein heiliger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maas, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon.

Im eigenen Ton:

HErr Chriſt! dir Lob ich ſage für deine Wolthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut: Mit deinem Leib mich ſpeiſe, trånk mich mit deinem Blut.

2. Dein iſt allein die Ehre; dein iſt allein der Ruhm: die Rach dir niemand wehre! dein Seegen zu uns komm! Daß wir im Fried einſchlaffen: mit Gnaden zu uns eil. Gib uns des Glaubens Waffen fürs Teuffels liſtig Pfeil.

J. T. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes rc.
Oder: Nun freut euch lieben Chriſten rc.

HErr JEſu, liebſter Seelen-Freund! wie hoch haſt du geſchätzet, wie gütig haſt du angeſcheint, wie reich haſt du ergötzet mich, der ich, wie es iſt bekannt, nur bin ein bloſſer Schatten-Tand, der plötzlich dahin weichet.

2. Ich bin ja nur ein Erden-Klos, und dennoch biſt du kommen zu mir, aus deines Vatters Schoos, zu meinem Heyl und Frommen. Da ich ein armer Wurm nur bin, ſo hat ſich doch dein Gnaden-Sinn niemals von mir gekehret.

3. Ich bin ein ſchnöder Maden-Sack, zum Guten ganz erſtorben, und habe mehr der Ruthen-Schlag, als deine Güt, erworben; und dennoch trägſt du keinen Scheu, in mir, wie elend ich auch ſey, mit deinem Geiſt zu wohnen.

4. Und was bedarf ich viel Berichts? mit kurzen nur zu ſagen: Ich bin ein bloß und eitles Nichts, drum muß ich billig fragen: wie ich es hab um GOtt verſchuldt, daß er mit ſeiner Lieb und Huld mich hat ſo reich beſchenket?

5. Nichts war ich, eh ich dieſe Welt mit Augen angeſchauet, und

dennoch

dennoch hat der Himmels-Held ſich ſelbſt mit mir vertrauet in ſeiner Gnad und Gütigkeit, die hat er mir ſchon zubereit, eh' er die Welt gegründet.

6. Nichts werd ich endlich nach dem Tod; und doch wilt du gedenken an meine viel erlitt'ne Noth, und mir das Leben ſchenken. Den Leib allhier bewahrſt du wol, biß daß er auferſtehen ſoll, an jenem groſſen Tage.

7. Da wirſt du denn mein ſchnödes Nichts in Herrlichkeit verkehren, wenn du am Tage des Gerichts mich gänzlich wirſt verklären, wenn du mich bringſt zur Seeligkeit, zu ſchauen je und allezeit die Ehre deiner Frommen.

8. Nun, JEſu! dir ſey Lob und Ehr geſagt mit Mund und Herzen; Ach hilf! daß immer mehr und mehr die Glaub- und Liebes-Kerzen in meiner Seele ſey entzündt, daß ſie vom rauhen Creutzes-Wind ja nimmermehr erlöſchen.

I T. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich.

Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr meines Herzens Luſt! Ich ſing, und mach der Erden kund, was mir von dir bewuſt. :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und wahre Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heyl und Guts zufleuſt. :,:

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, O Vatter! nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns für dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten find? :,:

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vatterland? :,:

7. Ach HErr, mein GOtt! das kommt von dir, du, du muſt alles thun; du hält'ſt die Wacht an unſrer Thür, und läßt uns ſicher ruhn. :,:

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, du ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey. :,:

9. Du ſtraffſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr:

ja

ja endlich nimmſt du unſre Schuld und wirffſt ſie in das Meer. :,:

10. Wenn unſer Herze ſeufftzt und ſchreyt, wirſt du gar bald erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zum Lob gereicht :,:

11. Du zehlſt, wie oft ein Chriſte weint, und was ſein Kummer ſey, kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey. :,:

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ſtets beſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht. :,:

13. Wolauf, mein Herze! ſing und ſpring, und habe guten Muth; dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut. :,:

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heyl, ſchafft Rath, und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht! nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt? :,:

17. Er

17. Er hat doch niemals was verſeh'n in ſeinem Regiment: nein! was er thut, und läßt geſcheh'n, das nimmt ein gutes End. :,:

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein. So wirſt du hier in Freuden ruhn, und ewig frölich ſeyn. :,:

J. T. Nun lob mein Seel den HErren.

Ich will den HErren loben, ſein herrlichs Lob ſoll immerdar in meinem Mund erhoben, ſich hören laſſen offenbar; Mein Seel ſoll brünſtig preiſen des Höchſten liebe That, und dem viel Danks erweiſen, der mich errettet hat: Kommt, laſſet uns erhöhen, den groſſen Wunder-Held, ſein theurer Ruhm muß gehen durch alle Theil der Welt.

2. Als ich den HErren ſuchte in meiner Noth, und ſchier für Pein, mein Leben ganz verfluchte, da wolt er plötzlich bey mir ſeyn: denn, welche ihn anlauffen, mit Ernſt, verderben nicht, er zeigt dem ſchwachen Hauffen ſein gnädigs Angeſicht; Ach ſchmecket doch, und ſchauet, wie gütig daß er iſt: wol dem, der ihm vertrauet, und ſeiner nie vergißt.

3. Der

3. Der HErr hat nicht verſchmähet des Armen Elend und Gefahr, ſo bald er angeflehet ſein Hülf und Rettung immerdar, er ſchauet den Elenden, den Waiſen hilft er gern, kan ihre Trübſal wenden, ſein Beyſtand iſt nicht fern; er liebet ohne Wanken, thut Gutes für und für, drum will ich ihm auch danken, ſo lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-GOtt! des Rühmens iſt die Fülle, vor dir, O HErr GOtt Zebaoth! du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht, in Trübſal und Beſchwerden läßt du die Deinen nicht; drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

5. Es müſſen, HERR! ſich freuen, von ganzer Seel, und jauchzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOTT Iſrael; Sein Name ſey geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen, das, was mir nutz und gut: nun diß iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemal von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

6. HErr! du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht: denn

denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht; du haſt mir Gnad erzeiget, nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget! ſo will ich für und für, den Kelch des Heyls erheben, und preiſen weit und breit, dich hier mein GOTT! im Leben, und dort in Ewigkeit.

Im eigenen Ton:

Nun danket alle GOTT mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzehlich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOTT woll uns, bey unſerm Leben, ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hie und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOTT dem Vatter und dem Sohne, und auch dem heil'gen Geiſt, im höchſten Himmels-Throne: dem Dreyeinigen GOtt, als es vom Anfang war und iſt, und bleiben wird jetzund und immerdar.

J. T.

J. T. Lobt GOtt ihr Chriſten rc.

Nun danket all, und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall, GOtt unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an, friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch mehr helffen kan, ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz, ins Meeres Tieffe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land; er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heyl zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heyl, und wann wir ſchei-

ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht, dort in der ew'gen Ruh.

Im eigenen Ton:

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; Dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben; Wiewol tödtliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall; Der heilig Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd; geſchenkt das Leben! im Himmel ſoll'n wir haben, O GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen. Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Im eigenen Ton.

Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein; Sein Wolthat thut er mehren, vergiß es nicht, O Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett' dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schoos, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maſſen. Es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht. Sein Zorn läßt er wol fahren, ſtrafft nicht noch unſ'rer Schuld, die Gnad thut er nicht ſpahren, den Blöden iſt er hold. Sein Güt iſt hoch erhaben, ob den'n die fürchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſer' Sünd dahin.

3. Wie

3. Wie ſich ein Vatter erbarmet üb'r ſeine junge Kinderlein, ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht veſt, und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel waltet ſein's Lobs, und dien't zu gleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein' Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geiſt; der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt; daß wir ihm veſt vertrauen, gänzlich uns laſſen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſ'r Herz, Muth und Sinn, ihm gänzlich ſey anhangend. Drauf ſingen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen,

langen, glauben wir von Herzen-Grund.

J. T. Nun laſt uns GOtt dem HErren.

O JEſu meine Wonne! du meiner Seelen Sonne! du Freundlichſter auf Erden! laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket; ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden. Dir dank ich für dein Sehnen, und heiß-vergoſſne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben. Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte: Diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräfftig' Himmel-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben! was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter! meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden; laß mich gedultig leiden; läß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß immer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; Drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vatter aller Güte, dem

dem GOtt der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preiſen deines Schöpfers Macht, die alles, alles wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat, mit ſeiner Gnade walten, in ſeinem gantzen Königreich, iſt alles recht, und alles gleich. Gebt unſerm GOTT die Ehre!

4. Ich rief dem HERRN in meiner Noth, ach GOtt! vernimm mein Schreyen, da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyhen. Drum dank, ach! GOtt, drum dank ich dir. Ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden, mit Mutter Händen leitet Er, die Sei-

nen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilft der Uberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget, die Vatter-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Leben lang, o GOtt von nun an ehren, man ſoll, o GOtt! dein'n Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz, ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOTT die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Die falſchen Götzen macht zu Spott: Der HErr iſt GOtt! Der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen, GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

Im eigenen Ton:

Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geiſt! der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtat, daß g'heiligt werd ſein Name.

2. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd g'ſcheh, wie im Himmels-Throne. Das täglich Brod ja heut uns werd; wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun; laß uns nicht in Verſuchung ſtahn; löß uns vom Ubel! Amen.

* * *
* *
*

Regiſter,

über

die Lieder, ſo hierinnen begriffen.

Buß- und Beicht-Lieder.

Ach durch die Sünd, ich armes Kind 505
Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer 506
Ach HErr! mich armen Sünder 508
Ach, was ſoll ich Sünder machen 509
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 511
Aus der Tiefen, HErr und GOTT 512
Aus der Tiefen, ruffe ich 514
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir 515
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 516

Es hat mich faſt der Sünden-Laſt 518
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 519
Ich armer Menſch doch gar nichts bin 520
Ich armer Menſch, ich armer Sünder 521
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt 523
JEſu, der du meine Seele 524
Lieber GOtt! ich muß bekennen 527
Mein JEſus hat ſein Blut vergoſſen 528
Nach dir, HErr, verlanget mich 530
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt 532
O Angſt und Leid, o Traurigkeit 534
O GOtt! gerechter GOtt 536
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt 537
Straf mich nicht in deinem Zorn 538
Vatter ſiehe deine Kinder 539
Vor G'richt, HErr JEſu, ſteh ich hie 504
Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn 541

Weg mein Hertz, mit den Gedancken 542
Weh, ach Weh, ach was für Schmertzen 545
Wir liegen hier zu deinen Füſſen 547
Wo ſoll ich fliehen hin? 550

Nach erlangter Abſolution.

Mein GOtt, nun bin ich abermal 552

Communion-Lieder.

Als JEſus Chriſtus unſer HErr 554
Auf, mein Hertze, rüſte dich 557
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 559
Die Mahlzeit iſt bereit 560
Erhebe dich, erlöſte Seele 562
Fünf Brünnlein ſind 564
HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut 565
Hör liebe Seel, dir rufft der HErr 566
Hör liebe Seel, wer ruffet dir 566
Ich glaube an dich, GOtt Vater 568

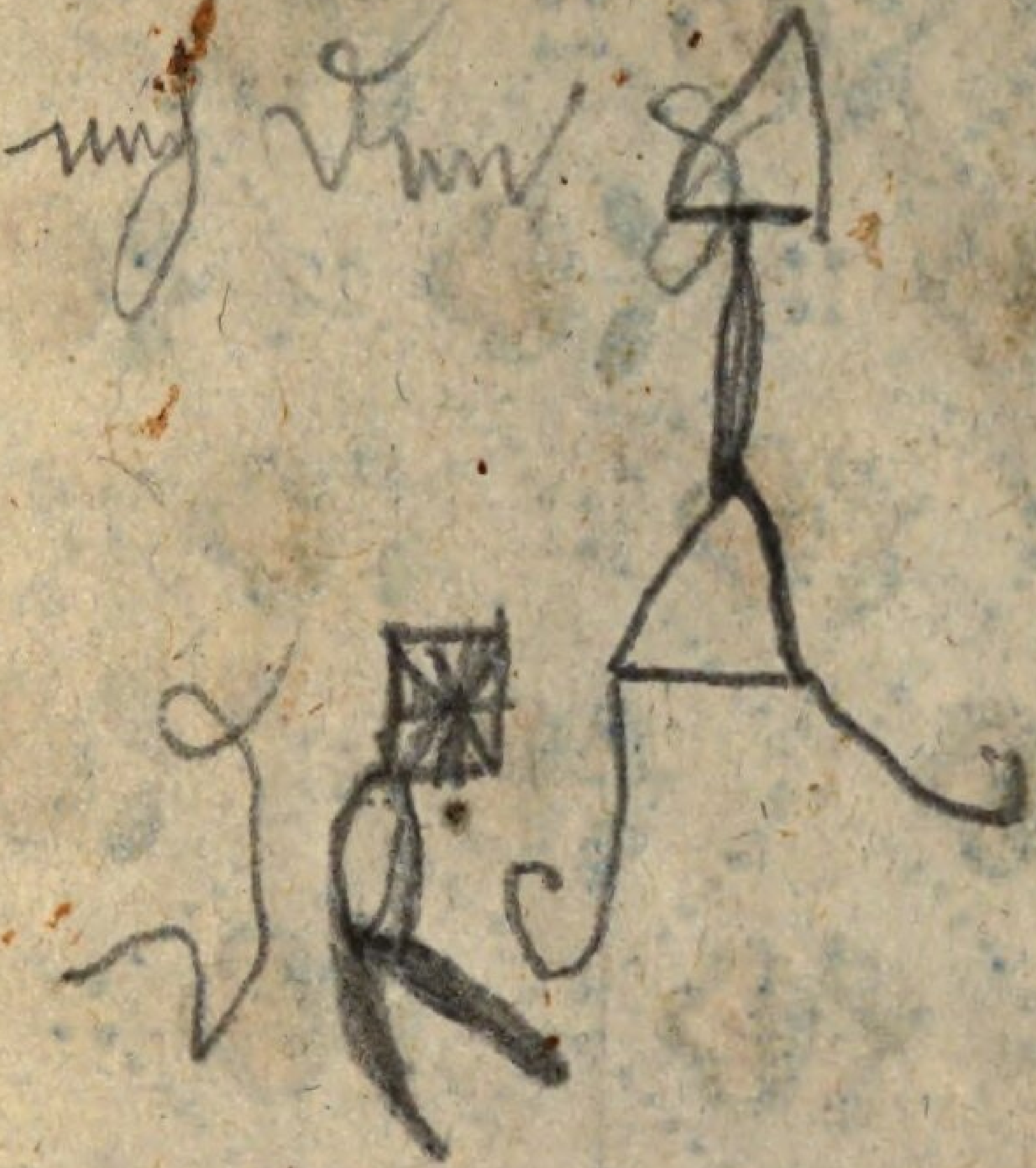
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein 570
Jeſaia dem Propheten das geſchah 571
JEſu, du mein liebſtes Leben 572
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 576
JEſu, Lieb und Leben 577
JEſu meines Hertzens Freud 579
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der für uns 580
Liebſter JEſu meine Freude 581
Mein JEſu, treuer Hirt 582
Mein Seel dich freu, und luſtig ſey 585
Muſt du dann, JEſu, dich ſelber 586
O JEſu ſüß, wer dein gedenckt 588
O Traurigkeit, o Hertzenleid iſt das nicht 582
O Werck von groſſen Gnaden 591
Schmücke dich, o liebe Seele 593
Seele, laß die Speiſe ſtehen 596
So komm ich nun JEſu, mit voller 597
So komm, o Menſch, o Sünden-Knecht 599
Süſſer Chriſt, du du biſt 600
Unſer JEſus in der Nacht 601
Wach auf, mach auf die Pforten 602
Wen ſehe ich hier 604
Wohl mir, JEſus, meine Freude 606

Danck-

Dank-Lieder nach dem Heil. Abendmahl.

Dank ſagen wir alle, GOtt 607
GOtt du meines Herzens Theil 608
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 610
HErr Chriſt, dir Lob ich ſage 611
HErr JEſu, liebſter Seelen-Freund 612
Ich ſinge dir mit Hertz und Mund 613
Ich will den HErren loben 616
Nun dancket alle GOtt 618
Nun dancket all und bringet Ehr 619
Nun laßt uns GOtt dem HErren 620
Nun lob mein Seel den HErren 621
O JEſu, meine Wonne 623
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 624
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß 627

ENDE.


ung dem

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beer, Johann Christoph,

Christlicher Communicanten geistliches Schatz-Kästlein das ist: Neu-eingerichtetes Buß- Beicht- und Communion-Buch Samt einem Anhang der dazu dienlichen Kirchen-Gesänge

Nürnberg 1766

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 180
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290155-4
VD18 1236584X-001